Die Passivumschreibungen im Altenglischen

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

genehmigt von der Philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

von

Josef Klingebiel

aus Berlin

Tag der Promotion: 30. Juni 1937

Tag der mündlichen Prüfung: 3. Dezember 1936

Buch- und Kunstdruckerei Wilh. Postberg, Bottrop i. W.

1937.

P 53

Berichterstatter: Prof. Dr. W. Horn
Prof. Dr. W. F. Schirmer

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Meinen lieben Eltern!

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41535713_0177

Vorwort.

Vorliegende Untersuchung greift das Problem der Passivumschreibungen im Englischen, speziell im Altenglischen, das erst vor wenigen Jahren von Miss Frary[1]) und Georg Kurtz[2]) behandelt worden ist, noch einmal auf. Frary und Kurtz sind der Ansicht, daß *beon/wesan* + *P. P.* einen aus einer vorausgegangenen Handlung resultierenden Zustand oder eine durative passivische Handlung bezeichnen, aber nicht wie *weorðan* + *P. P.* die eintretende Handlung, die 'action as a whole'.[3]) Überdenkt man diese Ergebnisse, so steigen einem Bedenken auf: Wenn im Me. und Ne. die Verbindungen von *sein* + *P. P.* den Vorgang, die passivische Handlung zum Ausdruck bringen, sollte das dann nicht auch schon im Ae. — wenn auch vielleicht in beschränktem Umfange — der Fall sein? Wenn — wie Frary (S. 71) und Kurtz (S. 112) betonen — im Altnordischen die Verbindung des Verbum substantivum mit dem P. P. neben andern Formen der übliche Ausdruck für das eigentliche Passiv ist, und wenn — wie leicht festzustellen ist[4]) — im Got., Altfries., Ahd. neben *werden* + *P. P.* auch *sein* + *P. P.* den Vorgang bezeichnet, sollte da das Ae. als einziger germanischer Dialekt andere Wege gehen? Und weiter: Wenn in der ganzen ae. Periode — abgesehen von den paar Fällen der durativen passivischen Handlung — nur *weorðan* + *P. P.* den Vorgang bezeichnet, sollte dann irgendeine Macht von außen (skandinavischer Einfluß) imstande sein, *weorðan* zu verdrängen?

Diesen Erwägungen sucht die vorliegende Arbeit mit möglichster Akribie nachzugehen. Zugleich soll dabei — und deswegen wurden zu den ae. Belegen die ne. Übersetzungen beigefügt — untersucht werden, ob die ne. Passivbildung mit Hilfe von *be* wirklich so unzweckmäßig ist, wie sie oft hingestellt wird, und wo ihre eigentlichen Mängel liegen.

---

[1]) Louise Grace Frary, Studies in the Syntax of the O. E. Passive ... University of Minnesota Dissertation 1929 = Language Diss. number V.

[2]) Georg Kurtz, Die Passivumschreibungen im Englischen. Diss. Breslau 1931.

[3]) Curme, JEGPh. 31, S. 251 ff.; German Grammar § 194, 4; Engl. Gr. II, § 49; III, § 47a.

[4]) Wilmanns, § 73, 2; Paul § 369; Behaghel § 647; Öberg; Kaufmann; Zieglschmid, Diss. S. 10—42; The Germanic Review 6, 389—396.

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort V

Einleitung IX

1. Abschnitt: Kriterien, die es ermöglichen, die Verbindungen von *wesan* + *P. P.* als Vorgangspassiva zu erkennen . . 1

Zusammenfassung 29

2. Abschnitt: Die Entwicklungsgeschichte der Passivumschreibungen im Altenglischen 33

1. Kapitel: Die altenglische Prosa:

I. Die Prosa Alfreds:

1. Orosius 33
2. Cura Pastoralis 43
3. Beda 50

II. Die spätere Prosa:

1. Blickling Homilies 56
2. Aelfric's Homilies 65
3. Aelfric's Lives of Saints 77
4. Aelfric de vetere et novo Testamento, Heptateuch and Job 86
5. Old English Gospels 86
6. Wulfstan 86

2. Kapitel: Die altenglische Dichtung:

1. Beowulf 94
2. Daniel 97
3. Elene 97
4. Juliana 100
5. Judith 101
6. Battle of Maldon 101

Zusammenfassung 101

Anhang: Das Schwinden von *wurthe*:

1. Die Tatsachen 105
2. Die Erklärung 105

Literaturverzeichnis 109

Abkürzungen 114

Die Schriften werden unter dem Namen der Verfasser zitiert (vgl. das Literaturverzeichnis).

Einleitung.

Es gibt zwei Arten des Passivs: 1. ein Vorgangspassiv (aktionales oder eigentliches Passiv): Der Sprechende lenkt die Aufmerksamkeit auf die Handlung selbst, von der eine Person oder Sache betroffen wird (wurde), z. B.: *Das Geschütz wird (wurde) geladen*; 2. ein Zustandspassiv (resultatives Passiv): Der Sprecher hebt das Ergebnis einer Handlung heraus, von der eine Person oder Sache betroffen wurde: *Das Geschütz ist (war) geladen.*

Das Deutsche (Nhd) hat — wie die Beispiele zeigen — die Möglichkeit, beide Arten des Passivs durch verschiedene Formen deutlich zu kennzeichnen. *Werden* und *sein* sind hier die Signalmittel. Das heutige Englisch dagegen hat für beide Arten des Passivs nur eine Form zur Verfügung:

1. *I don't know when the door was shut.*
2. *The door was shut fast, and three or four people were sitting with their backs to it.*[1])

Das erste *was shut* bezeichnet den Vorgang, das zweite den Zustand.

Verbindet sich *be* mit dem P. P. imperfectiver Verba, so kann niemals der bloße Zustand, das Ergebnis einer vorangegangenen, abgeschlossenen Handlung bezeichnet sein, sondern wir fühlen stets die Handlung als zur Zeit noch wirkend: *Mrs. Erlynne was once honoured, loved, respected.*[2]) Derartige Verbindungen enthalten ein durativ-zuständliches und ein aktionales Element, und es ist des öfteren nicht sicher zu entscheiden, welches von beiden überwiegt. Das durativ-zuständliche Element haben diese Umschreibungen vom Typus A: *He is loved, honoured, respected* mit denen vom Typus B: *The leg is broken, this article is sold, the letter is burnt* gemeinsam. Was den Unterschied zwischen beiden Kategorien ausmacht, ist die Tatsache, daß im ersten Fall (Typus A) zum durativ-zuständlichen Moment stets ein aktionales hinzukommt, während beim Typus B der bloße Zustand zum Ausdruck gebracht ist.

So ist also der Ausdruck „Zustandspassiv" unter Umständen nicht eindeutig, indem bald der bloße Zustand = Ergebnis einer vorausgegangenen, abgeschlossenen Handlung gemeint sein kann, bald der Zustand + Handlung. Will man diesen

[1]) Kipling, The Second Jungle Book, Tauchnitz, S. 76.
[2]) O. Wilde, Lady Windermere's Fan, Tauchnitz, S. 61.

Unklarheiten aus dem Wege gehen, so spricht man zweckmäßig von durativem Vorgangs- oder Handlungspassiv, wenn in der Verbindung von *be* + *P. P. impf. Verba* das aktionale Moment überwiegt. Überwiegt dagegen das zuständliche Moment, so läßt man am besten den Ausdruck „Passiv" ganz beiseite.[3])

Im Altenglischen wird das Passiv umschrieben: Zu dem P. P. treten Formen von *beon/wesan* und *weorðan*. Welche Bedeutung und Funktion haben nun diese Verbindungen? Daß *beon/wesan* + *P. P.* den Zustand, das Ergebnis einer Handlung bezeichnen kann, und *weorðan* + *P. P.* den Vorgang, das passivische Geschehen, ist von vornherein kaum zweifelhaft.[4]) Können aber die Verbindungen von *beon/wesan* + *P. P.* auch den Vorgang, die passivische Handlung ausdrücken? Wenn ja, unter welchen Bedingungen und in welchem Umfang im Vergleich zu den Umschreibungen mit *weorðan*?

---

[3]) Vgl. S. 25 ff. A. Berger, S. 4, spricht in Fällen von unserem Typus A von „Zustandspassiv", in denen vom Typus B von „Stativum", in denen vom Typus C: *I don't know when the door was shut* von „Vorgangspassiv".

[4]) Vgl. aber S. 66, Anm. 39.

1. Abschnitt.

Kriterien, die es ermöglichen, die Verbindungen von wesan + P. P. als Vorgangspassiva zu erkennen.

Für die Erforschung und Beurteilung der *wesan*-Verbindungen sind der Zusammenhang der Darstellung, die Situation, die näheren Umstände und der Sinn der Aussage von entscheidender Bedeutung.

Es ergeben sich folgende Kriterien im einzelnen:

1. Temporale Bestimmungen zeigen zusammen mit dem Sinn der ganzen Aussage oft deutlich, daß die betreffenden *wesan*-Verbindungen einen Vorgang darstellen:

Oros. 164, 9: Sio wæs getimbred from Elisan ðæm wifmen, LXXII tigum wintra ær Romeburg. — It [Carthage] was built by the woman Elisa 72 years before Rome. — Karthago war nicht nur in dem angegebenen Jahre erbaut, sondern wurde damals erbaut und war es dann auch späterhin. Jeder Hörer und Leser denkt sogleich an den Vorgang des Bauens. In zeitlicher Beziehung steht diese Passivumschreibung einem Plusquamperfektum nahe, ist aber wohl doch besser präterital wiederzugeben.[1])

Oros. 214, 26: ðæt wæs ðy ilcan geare ðe Cartaina toworpen wæs. — that was in the same year in which Carthage was destroyed, — Karthago war in dem betreffenden Jahr zunächst nicht zerstört, sondern wurde es erst im Verlaufe dieses Jahres. Vgl. oben Oros. 164, 9.

Oros. 252, 26: ... ðy geare ðe Crist geboren wæs ... — in the year that Christ was born.

Oros. 252, 30: ... ða ða Abrahame wæs gehaten Cristes cyme on ðæm twæm & on feowerteodan wintra ðæs ðe Ninus ricsade on Babylonia. — It was also manifestly seen, that it was God's dispensation, with regard to the sway of those empires. when Christ's advent was promised to Abraham, in the forty and second year from the time that Ninus reigned in Babylonia. — Die Ankunft des Herrn war Abraham nicht nur in dem einen Jahr verheißen, sondern sie wurde damals verheißen und war es dann ein für allemal.

Beda 42, 22: Se gedweola wæs on ðam Nyceaniscan sinoðe geniderad & afylled on Constantinus dagum. — This heresy was con-

[1]) Vgl. S. 40 ff. Auch die Urheberangabe spricht in diesem Falle nachdrücklich für aktionale Auffassung (vgl. K. 5, S. 11).

demned and crushed in the days of Constantine at the Council of Nicæa. — Die betreffende Häresie w a r nicht nur auf dem Konzil von Nicaea verurteilt, sondern sie i s t es noch heute. Allein aktionale Auffassung (wurde ...) hat einen Sinn.

Beda 118, 22: & bebyrged wæs mid his fædrum in dæm oft cwedenan mynstre & cirican Scē Petres dy eahteđan dæge Calendarum Maiarum. — ... and was buried with his Fathers in the oft-named monastery and church of St. Peter on the 24th of April. — Der Bischof von Canterbury und seine Mitbrüder w a r e n nicht nur am 24. April in der St. Peterskirche beigesetzt. Auch diese Aussage ist nur sinnvoll, wenn man die *wesan*-Verbindung dynamisch auffaßt. So ist es auch:

Beda 124, 5: Seo wæs gefulwad dy halgan dæge æt Pentecosten ærest monna of Norđanhymbra đeode, mit enleofan fæmnan ođrum of dære cwene hyrede. — She was baptized on the holy day of Pentecost, being the first among the people of Northumbria, with eleven ladies besides belonging to the queen's household.

B l. H. 61, 29: 'Deme ge nu, swa swa ge willon đæt eow sy eft gedemed on đon ytmæstan dæge đisse worlde.' — 'Judge now, as ye will that ye should be judged again at the last day of this world.' — Auch hier ist durch die genaue Zeitangabe die Vorgangsbedeutung der *wesan*-Verbindung sichergestellt. Hinzu kommt noch Kriterium 7 (Hall — Widerhall) vgl. S. 17 ff.

Bl. H. 137, 9: and eac đa gife đe đam halgan apostolum seald wæs on đysne ondweardan dæg. — and also the gift which was bestowed upon the holy apostles on this present day. — Nicht nur an dem betreffenden Tage war den Aposteln die Gabe verliehen, sondern immer seit diesem Tage. Bei der Parallelstellung der Sätze ist anzunehmen, daß auch die folgenden *wesan*-Verbindungen aktional zu fassen sind: Nis hit đæt an đæt him anum dæm apostolum wære geofu seald, ac eac đonne eallum manna cynne forgifnes wæs seald ealra synna ... — Not alone to the apostles was this gift bestowed, but also, indeed, to all mankind was given forgiveness of all sins ...

Bl. H. 215, 35: wæs he beforan ær đa đreo gear gecristnod, swa ic ær sægde. — But he was christened three years previously, as I said before. — Auch hier ist durch die Zeitangabe die Vorgangsbedeutung gesichert. In zeitlicher Beziehung kann die Stelle plusquamperfektisch gedeutet werden; eine solche Auffassung wäre aber wohl weniger historisch.[2])

Bl. H. 205, 25: đæt hit sy on đæm dæge đe se sige onseald wæs. — that it should take place on the day in which victory was given them. — Wahrscheinlich hat man auch hier die Handlung im Auge gehabt.

A e l f r. H.[3]) 24, 25: and hire wer wæs, on đam ylcan geare, gefullod. — and her husband had, in the same year, been baptized.

Aelfr. H. 202, 17: On đam fifteogođan dæge đæs folces færeldes wæs seo ealde æ gesett, and on đam fifteogođan dæge æfter Cristes æriste com se Halga Gast of heofenum ofer his apostolum in fyres hiwe... — On the fiftieth day of the people's journeying the old law was established, and on the fiftieth day after Christ's ascension the Holy Ghost came from heaven over his apostles in likeness of fire... — Außer der Zeitangabe zeigt auch noch die unmittelbare Koordination mit dem aktio-

---

[2]) Vgl. S. 40 ff.

[3]) Sämtliche Seiten- und Zeilenzahlangaben in dieser Untersuchung beziehen sich auf Bd. II von Aelfric's Homilies.

nalen Aktiv (vgl. K. 7, S. 15 ff.), daß die *wesan*-Verbindung einen Vorgang bezeichnet.

L o S I, 66, 262 u. 263: Kydde đam folce đæt se casere wæs of-slegen on dære ilcan nihte swa swa him æt-ewod wæs. — and made known to the people that the emperor was slain in that same night, as had been shown to him. — Der Kaiser w a r nicht nur in der betreffenden Nacht erschlagen, sondern w u r d e in der betreffenden Nacht erschlagen und w a r es dann immer. Wahrscheinlich liegt auch im zweiten Falle ein Vorgangspassiv vor. Was die zeitliche Beziehung anlangt, so ist nicht ausgeschlossen, daß auch im ersten Falle ein Plusquamperfektum anzusetzen ist. Präteritale Auffassung indessen entspricht wohl mehr dem damaligen (und auch unserem) Zeitempfinden.[4])

2. I t e r a t i v e B e s t i m m u n g e n legen verbale Auffassung der *wesan*-Verbindungen oft nahe; bisweilen erzwingen sie aktionale Auffassung.

C P 123, 17: Sua sua sio wund wile toberan, gif hio ne bið gewriđen mid wræđe, sua willað đa synna weaxænde toflowan, gif hie ne beođ gebundne hwilum mid stræclice lareowdome. — Im ersten Fall ist Zustandsauffassung möglich, aber der vorausgehende Text 123, 14 (vgl. K 4, S. 8) legt aktionale Auffassung auch hier nahe. Im zweiten Falle zeigt das *hwilum*, daß man an den Vorgang des Bindens dachte. Hinzukommt noch die Angabe des Mittels, bezw. der Art und Weise: As the wound is sure to swell unless bound with a bandage, so will sins increase and spread unless sometimes bound with rigorous discipline.

CP 183, 20: and oft eac mon sceal đone welegan ofermodan to him loccian mid liđelicre olicunga, forđæm đæt he hine to ryhte geweeme; forđæm oft hearda wunda beođ mid liđum beđengum gehnescode and gehælede, and eac đa woddraga đæs ungewitfullan monnes se læce gestilđ and gehældđ mid đæm đæt he him olecđ æfter his agnum willan. — And often also he must attract the rich and proud man with gentle flattery, to entice him to goodness; because severe wounds are often alleviated and healed with gentle fomentations, and the physician stills and cures the paroxysms of the madman by soothing him according to his own desire. — Die iterative Bestimmung, die Angabe des Mittels und die unmittelbare Koordination mit dem entsprechenden Aktiv zeigen deutlich, daß die *beon*-Verbindung einen Vorgang darstellt.

B e d a 26, 7, 8, 9: & her beođ oft fangene seolas & hronas and mereswyn; & her beođ oft numene missenlicra cynna weolcscylle & muscule, & on đam beođ oft gemette đa betstan meregrotan ælces hiwes. — Seals, whales, and porpoises are often caught here, and various kinds of shellfish and mussels are commonly taken, and in these are often found the finest pearls of every colour. — Jeder Leser wird hier sicherlich an die Vorgänge des Fangens und Findens denken und gedacht haben.

Beda 40, 28: On dære stowe nu sođlice ođ dysne andwardan dæg untrumra manna hælo & wyrcnes heofonlicra mægena gelomlice beođ mærsađe & monigfealđe wundra gelimpađ. — At that spot indeed, up to the present day, are still often proclaimed cures of the sick and the performance of divine miracles, and manifold wonders take place. — Hier kommt noch die Parallelstellung zum Aktiv hinzu.

---

[4]) Vgl. S. 40.

Beda 44, 28: ða wæs eft here hider sended. — Then once more an army was sent here. — Novum. Sehr wahrscheinlich aktionales Passiv.

Bl. H. 209, 13: Eac swylce oðrum gemetum unarimede manna untrumnessa dær wæron oft and gelome gehælde. — Also in other ways innumerable ailments of men were often and frequently healed. — Die Vorgangsbedeutung der *wesan*-Verbindung wird hier noch durch die Bestimmung der Art und Weise und die Parallelstellung zu dem vorausgehenden Passiv mit *weorðan* sichergestellt (vgl. K. 8, S. 20).

Aelfr. H. 48, 14: and swa gefullod mann ne beo na eft oðre siðe gefullod. — and let not a man so baptized be afterwards a second time baptized. — Dieser Wunschsatz kann als Imperativ aufgefaßt werden. Man muß wohl an den Vorgang des Taufens denken.

Aelfr. H. 48, 22: ne ðearf he beon eft gefullod ac he sceal his synna bewepan. — he need not be again baptized; but he shall bewail his sins. — Auch hier muß man wohl die Handlung des Taufens ins Auge fassen.

Aelfr. H. 176, 35: Sum hafenleas man sceolde agyldan healf pund anum menn, and wæs oft gemanod and ðearle geswenct for ðære læne. — An indigent man had to pay half a pound to a man, and was often applied to and exceedingly harassed for the loan. — Es ist kaum zweifelhaft, daß das ständige Mahnen dem Sprecher und Hörer vor Augen stand.

Aelfr. H. 274, 10: ðe nu beoð geoffrode dæghwomlice on Godes cyrcan. Hit wæron ða ylcan ðe we nu offriað. — which are now offered daily in God's church. They were the same which we now offer. — Man muß hier an den Vorgang denken, dafür sorgt außer der iterativen Bestimmung die Koordination mit dem entsprechenden Aktiv.

3. Die Angabe des Ortes, des Schauplatzes läßt zusammen mit dem Sinn der ganzen Aussage oft keinen Zweifel daran, daß die betreffende *beon/wesan*-Verbindung aktional aufzufassen ist.

Oros. 128, 3: Of ðære stowe for Alexander ðriddan siðe ongean Darius, & hie æt Tharse ðære byrig hie gemetton. On ðæm gefeohte wæron Perse swa swiðe forslagen ðæt hie ... — From that place A. marched for the third time against Darius, and they met each other at the city of Tarsus. In that battle the Persians were so totally defeated, that their great and long power they afterwards esteemed as nothing. — Zweifellos empfand man den Vorgang, es handelt sich um ein Novum. Das P. P. ist unflektiert! Vgl. S. 22.

Oros. 150, 22: On ðæm gefeohte wæs Antigones ofslagen & his sunu of ðæm rice adræfed. — Der Konsul war in der Schlacht zunächst nicht erschlagen, sondern wurde erst im Verlaufe des Gefechts getötet und war es dann ein für allemal. Nur aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindung ist sinnvoll: In that war Antigonus was slain, and his son driven from the kingdom. Vgl. auch K. 9, S. 21.

Oros. 156, 24: swa mid Alexandre wæs on ðæm forman gefeohte ðe he wið Darius feaht: ðær næs his folces na ma ofslagen ðonne nigon. — as it was with A., in the first battle he fought against Darius, where of his people there were no more than nine slain. — Auch hier ist wohl nur aktionale Deutung am Platze.

Oros. 158, 10 ff.: On ðæm gefeohte wæs Romana eahta ðusend ofslagen, & enlefan gudfonan genumen, & Pirruses heres wæs XXM ofslagen, & his gudfona genumen. — In that battle eight thousand of the

Romans were slain and eleven ensigns taken. And of Pyrrhus' army twenty thousand were slain and (fifty-three) of his ensigns taken. — Wahrscheinlich sind hier alle *wesan*-Verbindungen aktional aufgefaßt worden, im ersten und zweiten Fall kann die Vorgangsbedeutung wohl nicht bestritten werden: Die 8000 Römer und ihre elf Fahnen w a r e n ja nicht nur in der betreffenden Schlacht erschlagen, bezw. erbeutet, sondern sie w u r d e n dort erschlagen, bezw. erbeutet und w a r e n es dann auch nach der Schlacht. Im Lat. stehen zwei Perfecta: Caesa sunt in ea pugna quinque millia Romanorum: de exercitu vero Pyrrhi viginti millia prostrata sunt. Vgl. S. 22.

Oros. 174, 21: On dæm gefeohte wæs Cartainiensa VII M ofslagen, & VX (!) M gefangen, & XI elpendas genumen, & LXXXII tuna him eodon on hand. — In that battle seventeen thousand Carthaginians were slain, and fifteen thousend captured, and nine elephants taken, and eighty-two towns surrendered to him. — Die Ortsangabe zeigt, daß man an den Vorgang dachte. Dafür spricht auch ein Vergleich mit 176, 3 und 172, 23, wo in der gleichen Situation *weorðan* gebraucht ist. Vgl. K. 9, S. 22. In der lat. Vorlage stehen wiederum Perfecta: bellum gessit, in quo caesa sunt Carthaginiensium septemdecim millia, capta autem quinque millia, elephanti decem et octo abducti, oppida octoginta duo in deditionem cessere Romanis.

Oros. 180, 26: On dæm geare wurdon ða Gallie Romanum widerwearde, de mon nu hæt Longbeardas, & rade dæs heora folc togædere gelæddon. On hiora dæm forman gefeohte wæs Romana III M ofslagen, & on dæm æfterran geare wæs Gallia III M ofslagen, & II M gefangen. — In that year, the Gauls, who are now called Longobards, were hostile to the Romans, and shortly after, led their people together. In their first battle three thousand of the Romans were slain; and in the following year four thousand Gauls were slain, and two thousand captured. Auch hier spricht außer der Orts-, bezw. Zeitangabe ein Vergleich mit 180, 10, wo in demselben Zusammenhang das Passiv mit *weorðan* umschrieben ist, für aktionale Auffassung.

Oros. 184, 15: Æt hiora oðran gefeohte wæs Gallia IX M ofslagen. — In their second battle, nine thousand Gauls were slain. — Post haec secundum proelium gestum est, in quo quadraginta millia Gallorum trucidata sunt. — Nur aktionale Auffassung ist sinnvoll.

Oros. 236, 24 u. 25: Marius & Silla geforan him self, & Cinna wæs ofslagen on Smyrna, Asia byrg, & Sertorius wæs ofslagen on Ispania. — Marius and Sylla died voluntarily, and Cinna was slain at Smyrna, a city of Asia; and Sertorius was slain in Spain. — Der ganze Zusammenhang, vor allem die Parallelstellung zum Aktiv, zeigt, daß der Vorgang des Erschlagens dem Übersetzer und Leser vor Augen stand. Marius morte praereptus est. ... Cinna ab exercitu suo [!] interfectus est. ... Sertorius suorum dolis interfectus.

Oros. 260, 18: On dæm seofedan geare his rices weard swa micel ungedwærnes on Hierusalem betuh dæm de dær cristene wæron, dæt dær wæron XXX M ofslagen, & æt dæm geate oftredd. — In the seventh year of his reign, there was so great a dissension at Jerusalem, between those who were not Christians, that thirty thousand were there slain, and trodden down at the gate. — Auch hier zeigt der erzählende Zusammenhang und der Sinn der ganzen Aussage, daß man an den Vorgang dachte. Die P. P. sind unflektiert.

C P 105, 17: ond suæ suæ ðara monna honda & fet wæren adwægene on dære ealdan æ on dæm ceake beforan dæm temple, sua donne nu we

aðwean ures modes honda & ure weorc mid ðære ondetnesse. — and as men's hands and feet were under the old law washed in the basin before the temple, so let us now wash our mind's hands and our works with confession. — Die Vorgangsbedeutung dieser *wesan*-Verbindung ist nicht zu bestreiten. Nicht nur die Ortsangabe, sondern auch die aktivische Entsprechung stellt die aktionale Auffassung sicher. (Hall-Widerhall, vgl. K. 7, S. 17 ff.). Diese beiden Kriterien kommen auch für die anschließende Stelle in Betracht:

CP 105, 23: Hwæt ðæt wæter on ðæm ceake wæs gedrefed, ðonne ðær micel folc hiera fet & honda on ðwogon. Sua bið ðæs sacerdes mod ðonne ðær bið micel folc on aðwægen hira scylda ðurh his lare. — The water in the basin was dirty [wohl wörtlicher: was stirred up] when many hands and feet were washed in it. In the same way the priest's mind is [zu ergänzen: excited] when the sins of many are washed in it with his instruction. — Ob *wæs* bezw. *bið gedrefed* als Vorgangspassiv angesehen werden darf, ist fraglich. Vielleicht hat man zu übersetzen: „war (bezw. ist) in Bewegung."[5])

CP 183, 2: Ac ðæs is ðearf ðæt mon ðone frefre ðe on ðæm ofne asoden bið his iermða. — It is necessary to console him who is melted in the furnace of his miseries. Auch hier muß man an den Vorgang denken.

B e d a 60, 22: Ða wæs sona ðæs ðe heo inneodon in ða eardungstowe ðe him alyfed wæs in ðære cynelecan byrig. — Then soon after they entered into the habitation which was assigned them in the royal city. — In zeitlicher Beziehung mag hier ein Plusquamperfect vorliegen,[6]) die Vorgangsbedeutung dieser *wesan*-Verbindung unterliegt wohl keinem Zweifel.

B l. H. 133, 17: & hie wæron ealle gefylled ðurh ða gife ðæs Halgan Gastes, ðær hie ætgædere wæron on heora gebedstowe. — and they were all filled with the gift of the Holy Spirit where they were assembled together in their place of prayer. — Es handelt sich um ein Novum. Daß hier wirklich der Vorgang ausgedrückt wird, wird durch den Sinn der Aussage nahegelegt: Die Apostel w a r e n ja nicht nur in dem einen Raum vom hl. Geiste erfüllt, sondern sie w u r d e n dort vom hl. Geiste erfüllt und w a r e n es dann immer. Auch das unmittelbar anschließende entsprechende Aktiv zeigt, daß man den Vorgang im Auge hatte: Hie onfengon ðæm Halgan Gaste to heora heortan on fyrenra lega onlicnesse. — They received the Holy Ghost in their hearts in the form of flames of fire.[7])

Bl. H. 197, 24: seo ilce boc seo on ðære ciricean funden wæs & gemeted. — the same holy book, that was found and discovered in the church.

Bl. H. 209, 20: Ðonne of ðæm deodlande ðæm ðe ðær ymbsyndon ða folc ðær cumende beod, ðonne is to gelyfenne ond geare to witenne ðæt ðær manigfealde ond mislice untrumra manna beod gehælde. — Then from the surrounding provinces come the people, and we must believe and know assuredly that manifold and various diseases are healed there. — Die Krankheiten s i n d an dem betreffenden Orte zunächst n i c h t geheilt, sondern sie w e r d e n da geheilt und s i n d es dann auch andernorts.

---

[5]) Vgl. S. 25 ff.

[6]) Vgl. S. 40.

[7]) Trotz allem ist eine Auffassung der *wesan*-Verbindung als affektisches Zustandspassiv nicht ausgeschlossen. Vgl. S. 15. Vgl. auch oben S. 2, Bl. H. 137, 9.

Aelfr. H. 10, 4 und 5: Ne bið nan mægdhad forloren on cenninge, ac bið forloren on hæmede. — No maidenhood is lost in birth, but is lost in intercourse.

Aelfr. H. 18, 26: gif hwa hit forsoce, ðæt he sceolde beon forbærned on hatum ofne. — if any one refused, that he should be burned in a hot oven. — Nebukadnezar kann nur befehlen, daß der betreffende Christ in einem heißen Ofen verbrannt wird.

Aelfr. H. 38, 14: and he sceolde eac cyðan ymbe Cristes fulluht, ðe toweard wæs, on ðam ðe beoð ealle synna forgyfene. — and he should also declare concerning Christ's baptism, which was to come, in which all sins are forgiven. — Die Sünden sind nicht nur während des Taufaktes vergeben, sondern auch danach. Nur aktionale Auffassung (werden ...) hat einen Sinn. So auch: 38, 27. 38, 32. 46, 25. 27. 48, 9: In allen diesen Fällen dachte man sicherlich an die Vorgänge des Taufens, bezw. Sündenvergebens.

Aelfr. H. 202, 2: Se apostol Paulus cwæð be ðam Israhela folce, ðæt hi ealle wæron on ðære sæ gefullode, and hi ealle æton ðone gastlican mete, and ðone gastlican drenc druncon. — The apostle Paul said of the people of Israel, that they were all baptized in the sea, and they all ate the ghostly meat, and drank the ghostly drink. Vgl. K. 7, S. 15 ff.

LoS I, 96, 125: On ðere stowe beoð gehælede gehwilce untrume ... — On that spot are healed any sick people through the merits of the martyrs who suffered in that place. Vgl. oben S. 6, Bl. H. 209, 20.

4. Modale Bestimmungen und Angaben des Mittels bei den *wesan*-Verbindungen zeigen in vielen Fällen unabweisbar, daß man den Vorgang, die passivische Handlung im Auge hatte. In manchen Fällen ist die Art und Weise der passivischen Handlung nicht näher bezeichnet, sondern ein allgemeines *how, thus, in the same way* lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorgang.

Oros. 98, 25: Æfter ðæm Conon gelende to Ahtena ðære byrig, his ealdcyðe, & ðær mid micle gefean ðara burgleoda onfangen wæs. — After that Conon landed at the city of Athens, his old country, and was there received with the great joy of the citizens.

Oros. 114, 18: ða sendan hie to Philippuse, & bædon ðæt he hie ymb ðæt rice gesemde & on ðære gewitnesse wære ðæt hit emne gedæled wære. — They then sent to Philip, and prayed that he would reconcile them with regard to the kingdom, and be witness that it was equally divided. — Philipp soll Zeuge des Teilens sein. Die aktionale Bedeutung der *wesan*-Verbindung unterliegt hier wohl keinem Zweifel.

Oros. 126, 1: ðæt gefeoht wæs gedon mid micelre geornfulnesse of ðæm folcum bæm, & ðær wæron ða cyningas begen gewundod. — The battle was fought with great obstinacy by both nations, and both kings were there wounded. Im Lat. präsens historicum!: Ingentibus utrimque animis pugna committitur. In qua ambo reges vulnerantur. Auch hier ist die Vorgangsbedeutung nicht zu bestreiten.

Oros. 206, 14: ða on ðæm gefeohte ðe hie ðæt fæsten brecan woldon, wæs Romana fela mid flanum ofscotod, & mid stanum oftorfod. — Then in the fight, when they would capture the fastness, many of the Romans were shot with arrows and struck with stones. — Wenn es sich auch, wie Miss Frary S. 18 oben feststellt, um 'a general statement' handelt, so kann man wohl nicht daran zweifeln, daß dem Übersetzer und Leser hier die Vorgänge des Erschießens und Erschlagens vor Augen

standen. Der ganze Zusammenhang, die Bestimmung des Ortes und die Angabe der Mittel sprechen nachdrücklich für aktionale Auffassung. Vgl. Oros. 196, 2, S. 11.

C P 81, 17: Sua micle he mæg ieđ his hieremenn geteon to beteran, ond he biđ sua micle sel gehiered sua he ufor gestent on his lifes geearnungum. — He can the more easily improve his disciples, and the better he will be heard, the higher he stands in his life's merits.

CP 117, 20: ond đurh us scylen bion hiora scylda gestiered mid cræfte ond mid lare. — and their sins are to be corrected by us with power and doctrine. — Hier kommt zu der Angabe des Mittels noch die Bezeichnung des Urhebers der Handlung hinzu.

CP 123, 14: Se bringđ ham đone forlorenan se đe mid geornfulnesse đære hierdelican giemenne đone đe afield on synne eft gehwyrfđ [ond arædđ] đæt he stent on ryhtwisnesse. Hwæt se foreda sconca biđ gewriđen mid đæm bende, sua beođ đa synna mid đam lareowdome gebundne. — He brings home the lost one who, with the zeal of pastoral care, brings back and raises up him who falls into sin, so that he stands in righteousness. The broken leg is bound with a bandage; in the same way sins are bound with instruction. — Der Textzusammenhang, das allgemeine *in the same way*, die Angabe des Mittels und vor allem auch die aktivischen Entsprechungen zeigen, daß man an den Vorgang dachte.

CP 151, 2: đætte forđy to ungemetlice ne sie geliđođ đæm scyldgan. — that the sinful man be not too easily let off [appeased]. — Miss Frary gesteht hier (S. 27 unten) ein, daß man *weorđan* erwarte. Zustandsauffassung ist nicht unmöglich.

CP 179, 22: forđæm oftor mid redre manunga beođ đa iungan nytwyrđe gedone ond đa ealdan mid liđelicre bene. — because the young are more often made useful with zealous admonition, and the old with mild intreaties, as is written in the old law: "Rebuke not the old man, but intreat him as thy father." — Die Angabe des Mittels und die iterative Bestimmung sprechen für aktionale Auffassung. So ist es auch CP 183, 20, vgl. oben S. 3.

CP 429, 30: Đætte on ođre wisan sint to monianne đa đe swiđe hrædlice biođ oferswiđđe mid sumre unryhtgewilnunge; on ođre wisan đa đe longe ær ymbđeahtigeađ, ond hit đonne on lasđ đurhtiođ. — that those who are very quickly overcome by an unrighteous desire are to be admonished in one way; in another way those who consider it a long time before, and finally perpetrate it. — Das *very quickly* und die aktionale Entsprechung legen aktionale Auffassung nahe, resultative Auffassung ist aber nicht ausgeschlossen. Vgl. S. 15.

CP 435, 15 u. 16: Ac sio đe hrædlice đurhtogen biđ, sio biđ hwilum for giemeleste, hwilum for untrymnesse modes ođđe lichoman. Sio đonne đe longe gesired biđ, sio cymđ symle of yflum ingeđonce. — But that which is suddenly perpetrated sometimes arises from heedlessness, sometimes from weakness of mind or body. While that which is long designed always arises from evil thoughts. — Die Bestimmung der Art und Weise und die Koordination mit dem Aktiv zeigen, daß hier Vorgangspassiva vorliegen. Ein Parallelfall hierzu ist 435, 28.

B e d a 34, 20: & swylce eac sticcemælum his đam halwendan trymnyssum wæs gelæred. — And he soon began to imitate the example of his belief and pity; and also gradually was taught by his saving exhortations. — Hier lenkt sowohl die Bestimmung der Art und Weise als auch die Angabe des Mittels die Aufmerksamkeit auf die Handlung des Lehrens.

Beda 62, 13: & he ða gefeonde wæs gefulwad. — and he then gladly received baptism. — Es handelt sich um ein Novum.

Beda 68, 5: Forðon is ned dætte sume mid woningum sume ðearlicor, sume liðelicor, synd gerehte. — Therefore it is needful that some be corrected by loss of goods, some with more severity, some more lightly.

Beda 72, 11: Gif micel feornis siiðfætes betweohn ligeð, dætte biscēopas æðelice cuman ne magon, hwæðer mot biscop halgad beon buton oðera biscopa ondweardnesse? — If the distance between places is great, so that bishops may not easily travel, may a bishop be consecrated without the presence of other bishops? — Die Angabe der näheren Umstände zeigt deutlich, daß man an die Handlung dachte.

Beda 80, 1: & oft buton synne bið doen, dætte of synne cymeð. — and often a thing originating in sin is done without sin. — Auch hier lenkt die Bestimmung der näheren Umstände und des Maßes die Aufmerksamkeit auf den Vorgang.

Beda 84, 7: Ond nu on ðære stowe, ..., mid swa micle forseonesse wæs ðæs lichoman clænnisse asoht ... — if now in the place, ..., bodily cleanness was sought after with such care ...

Beda 86, 25: Forðon ðrim gemetum bið gefylled ghwilc syn, ðæt is, ærest ðurh scynnesse, & ðurh lustfullnesse, & ðurh geðafunge. — For every sin is fullfilled in three ways, namely, first through suggestion, and through delight, and through consent. — Die dreifache Bestimmung der Art und Weise und das allgemeine *in three ways* lassen keinen Zweifel daran aufkommen, daß man an den Vorgang des Sündigens dachte.

Beda 92, 2: genoman ða his lichoman, ond in Bonagia ða ceastre, æfter gerisenre are swa miclum were & swa halgum in cyrican gesette & bebyrged wæs. — then they took his body, and it was deposited and buried in a church in the town of Boulogne, with the honour suitable to a man so great and so holy. — Zu der Bestimmung der Art und Weise kommen hier noch die Ortsangabe und die unmittelbare Koordination mit dem Aktiv hinzu. Diese drei Kriterien stellen auch im folgenden Falle die aktionale Bedeutung der *wesan*-Verbindung sicher:

Beda 106, 2: Sona ðæs de heo gehalgad wæs, ða dyde mon his lichoman in; & in ðære cirican nordportice wæs bebyrged gedæftlice. — As soon as it was consecrated, they placed his body in it; and he was, with due honour, buried in the northern transept of the church. — Hinzu kommt noch, daß — wie gleich 106, 3 und 4 — *is* statt *wæs* stehen müßte, wäre der Zustand ins Auge gefaßt worden. Dann müßte natürlich auch die Bestimmung der Art und Weise weggelassen sein.

Bl. H. 59, 25: Forðon hi ne besceawiað no hu late hi on ðysne middangeard acennede w u r ð o n, & hu rade hi him eft of gewitan sceolan, & on hwylcum sare hi acennede fram medder w æ r u n, & on hwylcum geswince hie eft liſiað. — because they do not consider how late they were born into this world, and how soon they must again depart from it; and in what pain they were born by their mothers, and in what toil they shall afterward live. — Die Bestimmung der Art und Weise, die Urheberangabe, die unmittelbare Koordination mit dem Aktiv und die Gleichstellung zur Passivumschreibung mit *weorðan* zeigen deutlich, daß der Sprecher den Vorgang im Auge hatte.

Bl. H. 59, 34. 35. 36: On synne he bið geeacnod, ond on his modor sare he bið acenned, on hungre, & on durste, & on cyle he bið afeded,

on gewinne & on swate he leofaþ. — In sin he is conceived, and he is brought forth in his mother's pain. He is nutured in hunger, in thirst, and in cold. In toil and in sweat he liveth. — Auch hier sorgen die näheren Bestimmungen dafür, daß man an die Vorgänge des Empfangens, Gebärens und Nährens denkt.

Bl. H. 69, 7: 'To hwon sceolde ðeos smyrenes ðus beon to lore gedon? eaðe heo mehte beon geseald to ðrim hunde penega, & ðæt gedæled ðearfendum mannum.' — 'Why should this ointment thus be put to loss? easily might it have been sold [wörtlicher und historischer: easily might it be sold] for three hundred pence, and that distributed to poor men.'

Bl. 101, 20: & ðæt sceal ðonne beon gedon mid swiðe godum willan ðæt man Gode deð. — and that which a man does for God must be done, then, with very good will. — Die Bestimmung der Art und Weise zeigt, daß hier ein Vorgangsinfinitiv vorliegt.

Bl. H. 209, 13: Vgl. S. 4.

Aelfr. H. 10, 17: hi tymaþ heora team mid clænnysse, of ðam hunige hi bredaþ heora brod, and beoþ acennede ða geongan mid mægðhade, and ða yldran wuniaþ on mægðhade. — they bring forth their offspring in purity, from the honey they nourish their brood, and the young are brought forth with maidenhood, and the elder continue in maidenhood. — Die Angabe der näheren Umstände und die Koordination mit dem Aktiv lenken die Aufmerksamkeit auf den Vorgang des Gebärens.

Aelfr. H. 12, 19: Vgl. S. 15.

Aelfr. H. 58, 12: Mine gebroðra, uton sceawian nu hu ðas six wæter-fatu wæron afyllede mid halwendum wætere boclicra gewrita. Uton eac understandan hu ðæt ylce wæter wearð awend on wynsumum wines swæcce. — My brothers, let us now see how the six water-vessels were filled with the salutary water of bookly writings. Let us also understand how the same water was turned to the pleasant taste of wine. — Sowohl das *how* als auch die Parallelstellung zur unmittelbar folgenden Passivumschreibung mit *weorðan* legen aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindung nahe. Aelfric kommt im anschließenden Text auf das Anfüllen der Krüge zurück.

Aelfr. H. 206, 35: Se Sæternes-dæg wæs gehalgod mid micelre gehealdsumnysse on ðære ealdan æ. — Saturday was hallowed with great observance by the old law. — Wahrscheinlich dachte man an den Vorgang des Heilighaltens.[8])

LoS I, 64, 236: and het hi astigan up to anre sticolre dune on ðære wæs gefyrn fore-mære tæmpl sancte marian ge-halgod mid healicum wurd-mynte. — and bade them mount up to a steep hill, on which aforetime a famous temple had been dedicated to saint Mary with high honour.

LoS I, 10, 2: Vgl. S. 14.

LoS II, 390, 221: for-ðan-ðe we efstaþ swyðe eow mannum to secgenne hu hi gemartyrode wæron. — because we will hasten quickly to tell you men how they were martyred. — Das vorausgehende *tell* und *how* sind Signalmittel für das folgende Vorgangspassiv.

---

[8]) Die Idee des Vorgangs ist hier nur schwach.

5. Die Angabe des Urhebers[9]) der Handlung zeigt in vielen Fällen deutlich, daß die betreffenden *beon/wesan*-Verbindungen aktional aufzufassen sind. Eine ganz sichere Scheidung gewährt aber diese Angabe allein nicht. Man muß auch hier den Zusammenhang, die Situation und die näheren Umstände ins Auge fassen.

Oros. 110, 20: Philippus ða he cniht wæs, wæs Thebanum to gisle geseald, Paminunde, ..., from his agnum brefter Alexandre, ..., & mid him gelæred weard on ðam drim gearum ða he ðær wæs. — When a boy, Philip had been given as a hostage to the Thebans, to Epaminondas, ..., by his own brother, Alexander, who then had the realm of Lacedaemonia, and was taught by him during the three years that he was there. — Bosworth's präteritale Auffassung (*was given*) ist wohl die mehr historische.[10])

Oros. 116, 10: Seo ilce Bizantium wæs ærest getimbred from Pausania, Læcedemonia ladteowe, & æfter ðæm from Constantino ðæm cristenan casere geieced. — This same Byzantium was first built by Pausanias, the Lacedæmonian general, and after that enlarged by Constantine, the Christian emperor.

Oros. 196, 2: hi wæron beswicene from Hasterbale, Pena cyninge. — They were drawn into an ambuscade by Asdrubal, the Punic king. — Vielleicht sollte man — wie Miss Frary S. 18 Mitte vorsichtig andeutet — diese Stelle besser plusquamperfektisch wiedergeben. Sicherlich dachte man an den Vorgang. Daß es sich, wie Miss Frary S. 20 feststellt, um 'a general and summary statement' handelt — was übrigens zweifelhaft ist —, ändert daran nichts.[11]) Hs. C hat *wurdon*!

C P 77, 2: Forðæm wæs ðurh ðone witgan gecueden. — Hence it was said through the prophet. — Zu dem Kriterium der Urheberangabe kommt noch hinzu, daß im Falle eines Zustandspassivs *is* statt *wæs* stehen müßte, wie etwa 69, 19: Sua eac bi ðæs modes eagum is gecueden — So also it is said of the mind's eyes ... „Steht gesagt". Parallelfälle zu 77, 2 sind: 77, 8. 81, 12.

CP 91, 16: Eft wæs gecueden ðurh Zacharias. — Again it was said through Zachariah. — Die Passivumschreibung steht völlig zu dem kurz vorausgehenden Aktiv parallel 91, 14: Be ðæm cuæð Paulus. — Of which Paul said.

CP 95, 2: Be ðæm wæs gecueden mid ðære godcundan stefne. — Of which was said by the divine voice. — Die Passivumschreibung ent-

---

[9]) Es wird darunter ein handelndes Wesen verstanden, ohne Rücksicht darauf, daß dieses Wesen bisweilen nur Mittel in der Hand eines andern Wesens — etwa Gottes (vgl. CP 69, 10, S. 22 f.) — ist. Andere sprechen von „logischem Subjekt" (z. B. Behaghel § 649; Behaghel gebraucht aber auch den Ausdruck „Urheber der Handlung", vgl. §§ 649, 650), Paul § 32 von „psychologischem Subjekt", Sweet, NEG § 313 von "inverted subject", Jespersen, MEG II, S. 1.64. von "converted subject", Ph. o. Gr., S. 157 von 'active subject' und 'agent'. Vgl. auch A. Berger S. 16 ff., zum Ganzen Wilmanns III, 1, S. 135, Poutsma XLVII, 6a u. 6c, Engwer S. 90 unten ff.).

[10]) Vgl. S. 40 ff.

[11]) Vgl. Curme, Engl. Gr. II, § 49.

spricht 93, 21: Be dæm sio Sodfæstdnes cuæd, und 93, 25: Be dæm cuæd Paulus.

CP. 95, 23: Be dæm wæs swide wel gecueden durh Moyses, — of which was very well said through Moses.

CP 123, 9: Ond eft durh done witgan wæs gecid hierdum da he cwæd. — And, again, shepherds were blamed through the prophet, when he said. — Das *eft* bezieht sich auf 123, 7: Hit wæs onlicost suelce sio godcunde stemm to him cuæde. — It was as if the divine voice had said to him.

Weitere Fälle dieser Art sind: 143, 12. 145, 3. 435, 18. 445, 16

CP 445, 19: Be dæm wæs eac gecweden durh Iohannis done godspellere to dære ciricean biscepe de Sardis hatte, he cuæd. — It was also said through John the Evangelist to the bishop of the church called Sardis; he said. — Unmittelbarer Parallelismus zwischen Aktiv und Passiv. So ist es auch:

CP 463, 19: Be dæm wæs gecweden durh Ezechiel done witgan, he cuæd. — Therefore it was said through the prophet Ezechiel, he said.

B e d a 30, 24: Fram dam ylcan casere Claudic wæs sended Uespassianus on Breotone, se æfter Nerone ricsode. — The same emperor Claudius dispatched Vespasian to Britain, who became emperor after Nero. — Erzählender Zusammenhang. Novum.

Beda 42, 28: Wæs Romaburh abrocen fram Gotum ymb dusend wintra & hundteontig & feower & syxtig dæs de heo geworht wæs. — The capture by the Goths took place about 1164 years after the foundation of the city. — Zu der Urheberangabe kommt noch die Zeitangabe hinzu.

Beda 46, 23. 24: Fordon swa swa sceap from wulfum & wildeorum beod fornumene, swa da earman ceasterwaran toslitene & fornumene wæron fram heora feondum. — for as sheep are destroyed by wolves and beasts, so the poor townsmen were rent and destroyed by their foes. — Zustandsauffassung ist hier nicht ausgeschlossen, da kein Novum im strengen Sinne.

Beda 62, 29: Vgl. K. 7, S. 16 f.

Beda 90, 29: & from dære stowe bigengum in uncymre byrgenne geseted wæs. — and he was buried by the inhabitants of this place in a mean tomb. — Erzählender Zusammenhang, Novum! Außer der Urheberangabe spricht auch die Zeitangabe für aktionale Auffassung.

B l. H. 9, 8: Vgl. K. 7, S. 18.

Bl. H. 83, 28: ond he mannum gecydde on das ondweardan tid ealle da ding de æfre ær from witgum gewitgode wæron, be his drowunga ond be his æriste, ond be his hergunga on helle, ond be his wundra manegum de ær gesægde wæron. — eall he dæt gefylde. — and he hath made known to men at this present time all the things that were ever before prophesied by the prophets concerning his passion, his resurrection, and his harrowing of hell, and concerning his many miracles which were previously foretold. — Sehr wahrscheinlich dachte man an den wiederholten Vorgang des Prophezeiens. Im ersten Falle spricht die Urheberangabe und die Zeitangabe *ær* dafür, im letzten Falle diese allein, die beim Zustandspassiv wegfallen müßte. Es wäre wohl zu modern empfunden, wollte man die Stelle plusquamperfektisch wiedergeben.[12])

[12]) Vgl. S. 40 ff.

Bl. H. 127, 13: & monige adle & untrumnesse ðurh dæt beoð gehælde, ðonne man ða moldan toðeð. — and many men, those who may obtain leave to do it, take the mould from the footsteps, that they may have it for a relic, and thereby many diseases and ailments are cured, when the mould is taken away. — Hier handelt es sich nicht um den Urheber im strengen Sinne, sondern um die Ursache oder das Mittel. Zustandsauffassung ist hier nicht ausgeschlossen, der aktivische Nebensatz (ðonne man ...) spricht allerdings für aktionale Auffassung.

Bl. H. 129, 21: ðonne hie ðæt eall gemunan ond ðurh dæt leoht gemanode beoð, ðe hie of ðære halgan stowe scinan geseoð, ond oft a manige men ðurh ðæt to soðre bote gecyrrað ... — then they call to mind all this and are admonished by the light they see shining from the holy place. And often, through that, many men are turned to true amendment. — Auch hier haben wir nicht ein persönliches logisches Subjekt, sondern ein sachliches. Vielleicht empfand man den Vorgang nicht, sondern dachte mehr an den Zustand des Ermahntseins (vgl. Einleitung).

Bl. H. 133, 30: Se sweg wæs ðæs Halgan Gastes be winde meten, ond ðurh witgan witgod. — That sound of the Holy Ghost was compared to the wind, and was prophesied of by the prophet. — Die Passivumschreibung nimmt ein vorhergehendes 133, 28 *witgode David* auf.

Bl. H. 185, 31: ond ðeos lar me wæs seald næs na for mannum ac ðurh God sylfne. Hælen de Crist ond wuldres Fæder he me to bodunga sende ond ðus cwæð. — And this lore was given me not by men, but by God himself. Jesus Christ, and the Father of Glory sent me forth for preaching, and thus said. — Hier zeigt nicht nur die Angabe des Urhebers der Handlung, sondern auch die sich anschließende aktivische Entsprechung, daß die *wesan*-Verbindung einen Vorgang darstellt. Hätte der Zustand ausgedrückt werden sollen, so müßte statt *wæs* das Präsens *is* gebraucht sein.

Bl. H. 199, 22: Vgl. K. 7, S. 18.

Bl. H. 233, 21: 'Gif ðis gebod eow wære geseald fram eowrum Drihtne, astigað hider mid gefean on min scip.' — 'If this commandment was given to you by your Lord, ascend hither joyfully into my boat.' — Hätte der Sprecher den Zustand ausdrücken wollen, so hätte er das Präsens *is* an Stelle des Prät. *wæs* gebraucht.

Aelfr. H. 36, 25. 38, 1. 2.: Se Iohannes wæs acenned swa swa oðre men beoð, of fæder and of meder ... Crist næs na of wife acenned, ac wæs mædene, forði næs he geteald to ðyssere widmetennysse. — John was born as other men are, of father and of mother ... Christ was not of woman born, but was of a maiden, therefore was he not reckoned in this comparison.

Aelfr. H. 90, 19: and forði swa hwæt swa ðæs godan sædes on swylcum wege befylð, bið mid yfelum geðohtum oftreden, and ðurh deoflum gelæht. — and, therefore, whatsoever good seed falls on such a way, is trodden down by evil thoughts, and snatched away by devils. — Wahrscheinlich stand dem Sprecher und Hörer die Handlung des Zertretens und Wegfangens vor Augen.

Aelfr. H. 110, 16: Vgl. K. 11, S. 27.

Aelfr. H. 148, 12: swa swa hit gefyrn ær gesæd wæs ðurh ðæs cildes mud, and ðæs mæran biscopes Boisiles, ðe him mid soðre witegunge his lifes endebyrdnysse sæde. — as it had long ago been said by the mouth of the child, and by that of the great bishop Boisil, who with true prophecy

had said to him the course of his life. — Völliger Parallelismus zwischen Aktiv und Passiv. Vgl. oben S. 12, CP 445, 19.

Aelfr. H. 214, 22: Iesus wæs gehaten ure Hælend Crist fram ðam engle ærðan ðe he mennisclice acenned wære. — Our Saviour Christ was by the angel called Jesus before he was humanly born. — Im ersten Fall Vorgang wahrscheinlich gefühlt, da Urheberangabe; im zweiten Falle Zustandsauffassung möglich.

Aelfr. H. 294, 9: and ðæt ne beo næfre ðurh ðone laðan deofol adwæsced. — and may that never, trough the hostile devil, be extinguished. — Selbständiger Wunschsatz. Wahrscheinlich empfand man den Vorgang. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß man nur an das Ergebnis der vorausgehenden Handlung dachte.

LoS I, 10, 2: Men ða leofestan hwilon ær we sædon eow hu ure hælend crist on ðisum dæge on soðre menniscnysse acenned wæs of ðæm halgan mædene marian. — Men beloved, we told you erewhile how our Saviour Christ was on this day born in true human nature of the holy Virgin Mary. — Für aktionale Auffassung spricht außer der Urheberangabe die Zeitangabe, das vorausgehende *told* und *how* und ein Vergleich mit 14, 78, wo in dem gleichen Zusammenhang *weorðan* gebraucht ist.

LoS I, 94, 59: Crist clypode ða to ðam clænan cnihte and cwæð ðæt he hæfde oferswiðod woruldlice gælsan and ðone gramlican feond. Of marian werode wæs ðus geclypod. — Christ called out then to the pure knigth, and said that he had overcome worldly luxury and the angry fiend. By Mary's host it was thus spoken. — Aktiv und Passiv stehen völlig parallel.

LoS II, 408, 136: Min sawl wæs gelæd soðlice to heofonum ðurh godes englas and ic ðær geseah ... — My soul was verily led to heaven by God's angels, and I there saw... — Daß man an das Ergebnis der Handlung dachte, ist nicht ganz ausgeschlossen, aber unwahrscheinlich. Eine plusquamperfektische Übersetzung wäre von unserm Zeitempfinden aus möglich; man ist aber wohl nicht berechtigt, dem damaligen Zeitgefühl eine solche zuzuschreiben (vgl. S. 40).

6. Bisweilen lenken vorausgehende Signalmittel wie: *I will tell, I told; it happened, it came to pass* usw. die Aufmerksamkeit auf den zu erwartenden Vorgang.

CP 105, 20: Oft eac gebyreð ðonne se scrift ongit ðæs costunga ðe he him ondetteð ðæt eac self bið mid ðæm ilcum gecostod. — It often happens also that when the confessor hears the temptations of him who confesses, he is himself assailed with the same temptations.

CP 165, 17: Ond oft eac gelimpeð, ðonne he to suiðe ond to dearllice ðreapian wile his hieremenn, ðæt his word beoð gehwyrfedo to unnyttre oferspræce.

Bl. H. 77, 36: soð is ðæt ic eow seccge; ðæt ðæt geo weorðeð for ðyses folces synnum ond mandædum, ðæt ealle ðas getimbro beoð toworpene, ond her ne bið forlæten stan ofor stan, ðæt ælc ne sy fram oðrum adon. Swa swa hit seoððan gelamp. — verily, I say unto you, that it shall come to pass for this people's sins and transgressions, that all these buildings shall be cast to the ground, and here shall be not left stone upon stone that shall not be cast down from each other. So it afterwards happened.

Bl. H. 153, 29: ðær wæs geworden ðæt ðær com ofer hie on fruman mycel broga ond hi wæron mid blindnesse slegene. — it came to pass that

a great fear at first came over them and they were smitten with blindness.[13])

Aelfr. H. 12, 19: Ealle ða ding ðe Crist dyde for us, ealle hi wæron ær gefyrn gewitegode, ðæt men sceoldon gelyfan ðæt he is soðfæst, ðonne he hæfd swa fela gewitan ðe cyðdon his to-cyme, and hu he geboren wæs, and hu he ðrowode deað his agenes ðances, and hu he of deaðe aras. ... — All the things that Christ has done for us, they were all prophesied long before, that men might believe that he is true, when he has so many witnesses who declared his advent, and how he was born, and how he suffered death of his own free will, and how he arose from death... — Die vielen *how* und die Koordination mit den aktionalen aktivischen Formen zeigen deutlich, daß die *wesan*-Verbindung einen Vorgang darstellt. Im ersten Fall spricht das *ær gefyrn* für aktionale Auffassung.

LoS I, 10, 2: vgl. S. 14.

LoS II, 390, 221: vgl. S. 10.

7. Auch aus der unmittelbaren Koordination mit aktivischen aktionalen Verbformen ergibt sich oft, daß die betreffende Passivumschreibung mit *wesan* aktional aufzufassen ist.

Oros. 176, 11: & him comon ðær ongean Punice mid swa fela scipa, & ðær gefliemde wæron. — and there the Carthaginians came against him with as many ships, and were there put to flight. Vgl. S. 22.

Oros. 178, 30: ða befor hiene ðær Hannibal se geonga cyning, ... ðær hie ungearwe butan fæstenne sæton, & ðær ealle ofslagene wæron buton feawum. — Then the young king, Annibal, betook himself there where unprepared they were sitting about the fortress, and there all were slain save a few. — Im Nhd., wo *sein* und *werden* + *P. P.* besondere Bedeutung und Funktion haben, würde hier eine Umschreibung mit *sein* sehr wirkungsvoll sein: „und da waren fast alle erschlagen"! Es fragt sich aber, ob die Angelsachsen hier nicht doch an den Vorgang dachten. Es handelt sich um ein Novum, das dem folgenden Aktiv entspricht: *& ealle ofslog* — and slew them all.

Oros. 182, 7: ða ongunnon Sardinie, ..., winnan wið Romanum, & raðe oferswiðde wæron. — the Sardinians, ... began to war against the Romans, and were soon overpowered. — Auch hier ist Zustandsauffassung nicht ausgeschlossen. Im Nhd. wäre ein affektisches Zustandspassiv sogar sehr wirkungsvoll, weil durch es das *raðe* (*schnell*) insofern plastisch veranschaulicht würde, als der Gedanke den Vorgang überspränge und gleich das Ergebnis ins Auge faßte: „Als Titus M. T. ... in Rom Konsuln waren, begannen die Sardinier einen Krieg mit den Römern; aber schnell waren sie besiegt." Wiederum muß man fragen, ob König Alfred mit seiner Übersetzung eine solche Wirkung im Auge hatte, oder nicht vielmehr den Vorgang zum Ausdruck bringen wollte. Vgl. S. 22.

Oros. 188, 17: oððæt Hannibal him com ðwyres ond mid ðæm fultume ðe he ætgædere hæfde, & ðone consul ofslog, & ðæs oðres folces XXV M, & VI gefengon. & Hannibales folces wæs twa M ofslagen. — until Annibal came upon his flank with the force that he had together, and slew the consul, and of the other people twenty-five thousand, and six were captured; and of Annibal's people two thousand were slain. — Man

[13]) Zustandsauffassung ist möglich.

darf annehmen, daß die *wesan*-Verbindung dem vorausgehenden Aktiv entspricht. Im Lat. steht eine aktivische Form!: De exercitu vero Annibalis duo millia ceciderunt.

Oros. 196, 30: vgl. S. 37 f.

Oros. 216, 19: Æfter ðæm Ueriatus gemette mid ðrim hunde monna Romana an M on anum wuda. ðær wæs Ueriatuses folces ofslagen LXX & Romana CCC, & ða odre gefliemde. — After that Viriathus, with three hundred men, met with a thousand Romans in a wood, where of Viriathus' people seventy were slain, and of the Romans three hundred, and the others were put to flight. — Hs. C hat *wurdon*!

Oros. 228, 24: ðæs on ðæm æfterran geare Romane sendon Anilius Mostumius done consul mid LX M angean Geoweordan. Heora gemetig wæs æt Colima dære byrig, & ðær wæron Romane oferwunnen. — In the following year, the Romans sent Aulus Postumius, the consul, with sixty thousand against Jugurtha. Their meeting was at the city of Calama, and there the Romans were overcome. — Klaeber E. St. 57, 189 bemerkt zu dieser Stelle: „eine ganz kurze, sozusagen beiläufige, oder nur das Ergebnis ins Auge fassende Erwähnung". Dem Verfasser dieser Untersuchung will scheinen, die Stelle sei nicht beiläufig, sondern dem Vorausgehenden und Nachfolgenden an Wert und Bedeutung gleichgestellt. Der flott erzählende Zusammenhang wie auch die Ortsangabe sprechen für aktionale Auffassung. Das P. P. ist unflektiert.

Oros. 230, 18: ða on mergen hi wæron dæt ilce donde, & eft wæron on ælce healfe utan befangen, swa hie ær wæron. — In the morning they were doing the same, and were again surrounded on every side, as they had been before. 230, 13 hieß es: for ðon ðe hie wurdon (!) on ælce healfe utan befangen.

Oros. 236, 24. 25: vgl. S. 5.

Oros. 238, 11: ðær wæs Iudea ofslagen XIII M. & mon towearp done weal nider od done grund. — there were thirteen thousand Jews slain, and the walls were cast down to the ground. — Aktiv und Passiv entsprechen sich völlig.

Oros. 244, 10: Siddan he for on Ispanie, & gefeaht wid Pompeiuses twæm sunum; & ðær wæs his folc swa swide forslagen ðæt he sume hwile wende ðæt hine mon gefon sceolde. — Afterwards he proceeded to Spain and fought against Pompey's two sons, and there his army was so slaughtered, that he for sometime thought he should be captured.

Oros. 274, 22: vgl. S. 22.

C P 119, 21: Bi ðam wæs suide ryhte gecueden durh sumne wisne monn, he cuæd to ðæm odrum. — Of which was very rightly spoken by a wise man, who said to some one else. — Aktiv und Passiv stehen parallel, die Urheberangabe zeigt außerdem noch, daß dem Sprechenden der Vorgang vor Augen stand. Parallelfälle hierzu sind: CP 445, 19. 463, 19. vgl. S. 12, und:

CP 163, 4: Swide ryhtlice wæs se eaca [ðær]to gedon ða mon to ðæm witgan cuæd. — It was besides very rightly said to the prophet. — Der Satz entspricht dem kurz vorhergehenden: Suide wel he hit geicte mid dysum, ða he cuæd. — Very well he added these words (161, 18).

CP 439, 27: Dæt is dæt ilce dæt eft wæs getæled durh done mud dære Sodfæstnesse, dæt is Crist, he cwæd. — that is the same that was again blamed through the mouth of Truth, that is Crist; he said.

B e d a 62, 29: Betweoh das ding ða se halga wer Agustinus ferde ofer sæ, & com to Arela dære ceastre; & from Otherio dam ærcebiscope

ðære ilcan ceastre æfter hæse & bebode ðæs eadigan fæder Sce Gregorii wæs gehalgod ęrcebiscop Ongolðeode. — Now in the meantime the holy man Augustine crossed the sea and went to the city of Arles, and was consecrated by Etherius, archbishop of that city, according to the direction and ordinance of the blessed father St. Gregory, to be archbishop of the English people. — Hier spricht außer dem flott berichtenden Zusammenhang, der Koordination mit aktivischen aktionalen Verbformen auch noch die Urheberangabe für aktionale Auffassung.

Beda 104, 30: After ðissum ða forðferde Gode se leofa fæder Agustinus: & his lichoma wæs ute bebyrged neah cirican ðara eadigra apostola Petrus & Paulus. — After this the well-beloved father Augustine died: and his body was buried outside close to the church of the blessed apostles Peter and Paul.

Bl. H. 123, 23: ðes Hælend ðe nu up on ðysne heofon from eow astag, oððe ahafen wæs, he eft cymeð on domes dæg ... — This Jesus who has now gone up from you (or been exalted) into heaven shall come again on Doomsday ... — Nicht nur die Koordination mit dem entsprechenden Aktiv zeigt, daß die *wesan*-Verbindung einen Vorgang ausdrückt, sondern auch das Prät. *wæs*, das durch *is* ersetzt sein müßte, sollte der Zustand ausgedrückt werden.

Bl. H. 165, 1: vgl. S. 27.

Aelfr. H. 12, 19: vgl. S. 15.

Aelfr. H. 34, 6: Hwæne mærsiað ðas wundra mid heora seðunge buton Crist, ðe on soðre menniscnysse geboren wæs, and mid flæsce of deaðe aras, and mid flæsce to heofonum astah? — Whom do these miracles with their confirmation magnify, but Christ, who was born in true humanity, and with flesh arose from death, and with flesh ascended to heaven?

Aelfr. H. 148, 12: vgl. S. 13.

Aelfr. H. 202, 2: vgl. S. 7, 202, 17: vgl. S. 2.

Aelfr. H. 238, 1: He nolde ðone deað ðrowian ðe hi gecuron, ac ðone ðe ær gewitegod wæs, and ðone ðe he sylf gecwæð. — He would not suffer the death which they chose, but that which had before been prophesied, and which he had himself said. — Hätte Aelfric den Zustand im Auge gehabt, so hätte er mindestens das *ær* fortgelassen.

Aelfr. H. 268, 14. 15: Soð ðing is and gewiss, ðæt Crist wæs of mædene acenned, and sylfwilles ðrowade deað, and wæs bebyriged, and on ðisum dæge of deaðe aras. — It is a true and certain thing that Christ was born of a maiden, and of his own will suffered death, and was buried, and on this day arose from death.

Aelfr. H. 298, 8 und 10: His lic wæs bebyriged on ðære foresædan byrig; and his twa dohtra siððan gewiton æfter feawum gearum fægre geendode. Hi wæron gelede on twa healfa his byrgene. — and after eighty-seven years departed to the Living Lord, whom he had followed in life. His corpse was buried in the aforesaid city, and his two daughters departed a few years after by a happy end. They were laid on the two sides of his grave. — Auch hier wird durch den erzählenden Text die Aufmerksamkeit sofort auf den Vorgang gelenkt.

Ein Sonderfall dieses Arguments liegt vor, wenn aktivische und passivische Aussage aneinander gebunden sind wie „Hall und Widerhall", „Stoß und Gegenstoß" (vgl. Engwer S. 6, nach Voßler).

Oros. 296,2: & for ðæm ðe hie geonge wæron, he hie betahte his twæm ealdormonnum to bewitanne: Archadius wæs betaht Rufinuse, & Onorius wæs betaht Stilecan. — And because they were young, he committed them to the guardianship of his two officers: Arcadius was committed to Rufinus, and Honorius was committed to Stilicho.

CP 113,6 u. 7: Sua sua Sawl Israhela kyning ðurh eaðmodnesse he geearnode ðæt rice, ond for ðæs rices heanesse him weoxon ofermetto. For eaðmodnesse he wæs ahæfen ofer oðre menn, ond fær ofermettum he wæs aworpen. — As Saul, king of Israel, through humility obtained sovereignty, and became proud because of the dignity of power. Through humilty he was raised above others, and through pride he was rejected. — Zustandsauffassung ist nicht ausgeschlossen.[14])

CP 431,16: Be ðæm sæde Salomon ðæt se mon sceolde cweðan, se ðe wæs slæpende gewundad: Hi me wundedon, ond ic hit ne gefredde. — Therefore Solomon said, that the man who was wounded while asleep says: "They wounded me without my feeling it."

Bl. H. 9,8: ond ðæm ðe geara abolgen wæs for manna synnum, ðæt he ðone halgan ham beleac; ðurh ðe sceal beon se ingang eft geopenod, ond ðu gehelpest ðysses menniscan cynnes. — on account of man's sin, was so angry that he closed the holy home; but through thee shall the entrance again be opened, and thou shalt succour mankind. — Auch die Urheberangabe spricht hier für aktionale Auffassung.

Bl. H. 199,22: Ða sona mid ðan ðe se stræl on flyge wæs, ða com swiðe mycel windes blæd foran ongean, ðæt seo stræl instepe wearð eft gecyrred, ond ða ðone ilcan welegan mon, ðe heo ær from sended wæs, he sceat, ðæt he sona dead wæs. — Then as soon as he let fly the arrow there came a very great gust of wind in his face so that the arrow was immediatly turned back and shot that same wealthy man by whom the arrow was previosly sent, so that he died forthwith. — Hier kommt ebenfalls noch die Urheberangabe hinzu.

Aelfr. H. 8,23: Se frumsceapena mann Adam næs gestryned ne acenned, ac God hine gesceop. — The first-created man, Adam, was not begotten nor born, but God created him.

Aelfr. H. 46,35 u. 48,1: Soðlice swa swa he gesceop his agene moder Marian, and siððan wæs geboren of hire, swa eac he forgeaf ðæt fulluht Iohanne, and wæs eft gefullod æt Iohanne. — Verily as he created his own mother Mary, and was afterwards born of her, so also he gave baptism to John, and was afterwards baptized by John. — Auch hier beidemal Urheberangabe.

Aelfr. H. 48,7: ða men ðe Iohannes fullode, ða wæron eft gefullode on Cristes fulluhte, forðan ðe hi ne mihton beon gehealdene ðurh Iohannes fulluhte. — Those men whom John baptized were baptized again in Christ's baptism, because they could not be saved through the baptism of John. — Auch der Infinitiv ist eigentlicher Vorgangsinfinitiv. Hätte der Zustand ausgedrückt werden sollen, so stände sicherlich: *næron gehealdene*. Dann würde wahrscheinlich auch die Angabe des Mittels fehlen.

Aelfr. H. 100,30: "Forgyfað, and eow bið forgyfen. Syllað, and eow bið geseald." — "Forgive, and ye shall be forgiven. Give, and to you shall be given." — Zustandsauffassung ist nicht ausgeschlossen.

---

[14]) Der Herausgeber scheint sich mit seiner Übersetzung (*above*) für statische Auffassung entschieden zu haben.

Aelfr. H. 150, 14: swa dæt he gesundful sidode on fotum, seðe on bære ðider geboren wæs. — so that he went sound on foot who had been borne thither on a bier. — Der klare Sachverhalt spricht für aktionale Auffassung.

Aelfr. H. 238, 5: Swa swa Moyses ahof ða næddran on ðam westene, swa gedafenað dæt ic beo ahafen. — So as Moses lifted up the serpent in the waste, so is it fitting that I be lifted up.

LoS. I, 134, 278: Oft on anum gefeohte feallað for wel manige ðe under anum tungle næron ær akennede. — Often in one fight fall very many men, who erst were not born under one planet.

8. Unmittelbare Koordination von *weorðan* + P. P. und *wesan* + P. P. in demselben Zusammenhang zeigt, daß zwischen beiden Verbindungen kein Unterschied zu bestehen braucht und beidemal der Vorgang bezeichnet sein kann.

Oros. 110, 20: Vgl. S. 11.

Oros. 116, 31: dær weard Sciddia XX M ofslagen & gefangen wifmonna & wæpnedmonna, & dær wæs XX M horsa gefangen. — There were twenty thousand Scythians slain and captured, females and males, and there were twenty thousand horses taken. — Auch im Lat. Gleichstellung: In ea pugna viginti millia puerorum ac feminarum Scythicae gentis capta, pecorum magna copia abducta, auri atque argenti nihil repertum.

Oros. 184, 34: dær wæs micel wæl geslagen on ægdere healfe, & Isdrie wurdon ðeh Romanum underdiedde. — There was a great slaughter made on both sides, though the Istrians became subjected to the Romans.

Oros. 192, 26: Æfter ðæm Sempronius Craccus se consul for eft mid fierde angean Hannibal, & gefliemed weard, & his heres wæs micel wæl geslagen. — After that, Sempronius Gracchus, the consul, again marched with an army against Annibal, and was put to flight, and of his army a great slaughter was made. — Miss Frary S. 18 Mitte scheint hier aktionale Auffassung abzulehnen.

Oros. 200, 27: & Sifax weard gefangen, hiera oðer cyning, & siddan wæs to Rome on racentan sended. — and Syphax was taken, one of their kings, and was afterwards sent in chains to Rome.

Oros. 220, 7: On ðæm dagum for Lapidus se consul on ða nearran Ispanie, & gefliemed weard, & his folces wæs ofslagen VI M. — In those days, the consul Lepidus proceeded to the hither Spain, and was put to flight, and of his army six thousand were slain. — Im Lat. steht ein Perfectum: Sex millia quippe Romanorum in hoc unjusto bello caesa sunt.

Oros. 246, 13: dær wæs Octavianuses folces ofslagen XII M; & Cleopatra his cwen weard gefliemed, swa hie togædere coman, mid hiere here. — Of Anthony's people there were slain twelve thousand, and Cleopatra, his queen, with her army was put to flight when they came together.[15]) — Hätte der König Alfred den Zustand nach der Handlung

[15]) Bosworth und Thorpe ziehen *mid hiere here* zu *togædere coman*. B.: when they came to their army. Thorpe: ... when they engaged with her army.

ausdrücken wollen, so hätte er wahrscheinlich auch im zweiten Falle *wesan* gebraucht.

CP 429, 33: On oðre wisan sint to manienne ða ðe mid færlice luste b i o ð oferswiðde, on oðre ða ðe lange ymbdenceað, ond swa w e o r ð a ð beswicene. — Those who are overcome with sudden desire are to be admonished in one way; in another those who think over and consider it long, and are so deceived. — Vgl. dazu 429, 30, S. 8.

Bl. H. 105, 19. 21. 22: ðurh ða burðran we w æ r o n gehælde, ond ðurh ðæt gebeorðor we w u r d o n alysde, ond ðurh ða gesamnunga we w æ r o n gefreoðode feonda gafoles. — Through that issue we were saved, and through that birth we were redeemed, and through that union we were freed from devils' tribute. — Hätte der Zustand ausgedrückt werden sollen, so müßte an Stelle von *wæron* das Präs. *synd* stehen.

Bl. H. 155, 24: Ær ic w æ s sended fram minum Fæder to ðæm ðæt ic sceolde gefyllan mine ða halgan ðrowunge; ond ic ða w æ s gehwyrfed on minne lichoman, swa ic eow ær gehet ... ond be mines Fæder hæse ic w e a r ð eft on lichoman geseted. — I was first sent by my Father to the intent that I should undergo my holy passion. And then I was again restored to my body, as I previously predicted to you ... And by my Father's command I was again restored to my body. — Die Urheberangabe kommt noch hinzu, resultative Auffassung ist aber nicht unmöglich.

Bl. H. 209, 12: Is ðis eac tacne ðæt manige men on feforadle ond on mislicum oðrum untrumnessum ðurh dyses wætan onbyrignesse w u r d a n sona gehælde. Eac swylce oðrum gemetum unarimede manna untrumnessa ðær w æ r o n oft ond gelome gehælde. — This was also marvellous, that many men with fever-sickness and with various other infirmities through taste of this fluid should at once be made whole. Also in other ways innumerable ailments of men were often and frequently healed. — Vgl. S. 4.

A e l f r. H. 20, 3: He weard ða afylled mid graman, and het onælan ðone ofen swiðe dearle, and het gebindan ða cnihtas handum and fotum, and awurpan into ðam byrnendum ofne. ða wæs ðæs cyninges hæs ðærrihte gefylled, and hi w æ r o n aworpene into ðam byrnendan ofne, ...; ac hie w u r d o n ðærrihte unbundene,[16]) and eodon orsorhlice on ðam fyre, and herodon God. — He was then filled with anger, and commanded the oven to be heated very intensely, and commanded the youths to be bound hands and feet, and cast into the burning oven. Then was the king's behest straightways fulfilled, and they were cast into the burning oven ... but they were straightways unbound, and went fearlessly in the fire and praised God. — Die Möglichkeit affektischer Aussage[17]) darf nicht außer acht gelassen werden, aktionale Auffassung liegt aber wohl näher.

Aelfr. H. 58, 12: vgl. S. 10.

Aelfr. H. 68, 32. 33: On ðære sixtan ylde w e a r ð ure Drihten geflæschamod and to menniscum men geboren, and on ðam eahteoðan ðæge his acennednysse he w æ s ymsnyden æfter Moyses æ, and on ðam

---

[16]) Ob das P. P. volle verbale Kraft hat und mit dem Hilfsverb eine Einheit bildet, ist nicht sicher.

[17]) „Diese, eine Etappe überspringend, liebt zuständliche Aussage, faßt das Fertige ins Auge." (Engwer, S. 91 unten.) Vgl. S. 15.

feowerteogeđan dæge he w æ s mid ælicum lacum to Godes temple geferod, and mid bletsunge underfangen. — In the sixth age our Lord was incarnated and born as a human being, and on the eighth day from his birth he was circumcised, according to the law of Moses, and on the fortieth day he was with the lawful gifts borne to God's temple, and received with blessing.

Aelfr. H. 74, 35: To đære endlyftan tide sođlice w u r d o n đa hæđenan geclypode, and đam w æ s gesæd. — At the eleventh hour verily the heaven were called, and to them was said.

Aelfr. H. 240, 12: Witodlice swa swa đæt Israhela folc besawon to đære ærenan næddran, and w u r d o n gehælede fram đæra næddrena geslite, swa b e o đ nu gehælede fram heora synnum đa đe mid geleafan behealdađ Cristes deađ and his ærist. — Verily as the people of Israel looked on the brazen serpent, and were healed of the serpent's bite, so will now be healed (wohl besser: are healed) of their sins they who with belief behold the death of Christ and his resurrection. — Bei der korrespondierenden Stellung der Sätze ist es wahrscheinlich, daß auch die *beon*-Verbindung den Vorgang des Heilens ausdrückt.

L o S II, 424, 419: đær w u r d o n gelome wundra gefremode, wode men đær w æ r o n on gewitte gebrohte, and gehwilce untrumnyssa hwiltidum đær w u r d o n gehælede đurh god. — There miracles were frequently performed; madmen were there restored to their senses, and all manner of infirmities from time to time were healed there by help of God.

9. Die aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindungen wird bisweilen durch einen V e r g l e i c h mit den *weorđan*-Verbindungen in i n h a l t l i c h und s i t u a t i o n s m ä ß i g gleichen oder doch sehr ähnlichen Stellen befürwortet.[18])

O r o s. 278, 1 ff.: Anno ab Urbe condita MXXXII, Tacitus adeptus imperium, sexto mense occisus in Ponto est. Post quem Florianus parem regni sortem ferens, tertio mense apud Tarsum interfectus est — Æfter đæm đe Romeburg getimbred wæs M wintra & XXXII, feng Tacitus to Romana onwalde, & đæs on đæm sixtan monđe he w e a r đ ofslagen on Ponto đæm londe. Æfter đæm Floriam feng to đæm onwalde, & w æ s ofslagen on đæm đriddan monđe on Thærsa đæm londe. — After Rome had been built a thousand and thirty-two years, Tacitus succeeded to the dominion of the Romans, and in the sixth month after, he was slain in the land of Pontus. After that, Florianus succeeded to the dominion, and was slain the third month after, in the land of Tarsus. — Angesichts dieses Beispiels dürfte es kaum möglich sein, den *wesan*-Verbindungen die Vorgangsbedeutung ein für allemal abzusprechen.

Oros. 150, 3: đær w e a r đ Antigones gefliemed & his sunu.

Oros. 150, 22: On đæm gefeohte w æ s Antigones ofslagen & his sunu of đæm rice adræfed. Vgl. S. 4.

Miss Frary S. 18, Anm. 7 will Unterschied zwischen beiden Stellen herauslesen.

---

[18]) Diese Vergleiche verlangen große Vorsicht: vgl. Ettmayer, Ztschr. f. franz. Sprache u. Lit. 57, 385 ff. Wie leicht zu sehen ist, kommen meistens andere Kriterien hinzu.

Oros. 138, 13: dær weard Somnita & Gallia feowertig M ofslagen, & seofon M Romana on dæm dæle đe Decius on ofslagen wæs. Vgl. auch 116, 30.

Oros. 158, 10: On đæm gefeohte wæs Romana eahta dusend ofslagen, & enlefan gudfonan genumen, & Pirruses heres wæs XX M ofslagen, & his gudfona genumen. Vgl. S. 4.

Oros. 176, 3: dær wearđ Romana XXX M ofslagen, & Regulus gefangen mid V hunde monna. Vgl. auch 78, 28. 116, 30. 120, 23. 138, 13. 140, 4. 140, 24. 172, 23. 202, 14. 206, 20. 230, 27.

Oros. 174, 21: On đæm gefeohte wæs Cartainiensa VII M ofslagen, & VX M gefangen, & XI elpendas genumen, & LXXXII tuna him eodon on hand. Vgl. S. 5.

Oros. 186, 26: dær wearđ Romana micel wæl geslagen.

Oros. 184, 34: dær wæs micel wæl geslagen on ægđere healfe.

Oros. 218, 9: Æfter đæm Favius se consul for mid firde ongean Veriatus, & gefliemed wearđ.

Oros. 274, 22: Valerianus for mid fierde ongean Sapan, Persa cyning, & đær gefongen wæs. Vgl. S. 16.

Oros. 118, 21: Æt đæm cirre wurdon Ahteniense swa wælhreowlice forslagen & forhiened đæt hie na siđđan nanes anwaldes hi ne bemætan ne nanes freodomes.

Oros. 128, 3: On đæm gefeohte wæron Perse swa swiđe forslagen đæt hie heora [miclan] anwaldes & longsuman hie selfe siđđan wiđ Alexander to nohte ne bemætan. Vgl. S. 4.

Oros. 180, 10: Rađe đæs coman eft Pene mid firde to him, and gefliemde wurdon.

Oros. 176, 11: & him comon đær ongean Punice mid swa fela scipa, & đær gfliemde wæron. Vgl. S. 15.

Oros. 222, 28: & eac on đære tide on Sicilium đa đeowas wunnan wiđ đa hlafordas, & uneađe oferwunnene wurdon.

Oros. 182, 7: đa ongunon Sardinie, ..., winnan wiđ Romanum, & rađe oferswiđde wæron. Vgl. S. 15.

Oros. 248, 11: On đæm hringe węs getacnad đæt on his dagum sceolde weorđan geboren se se đe ...

Oros. 248, 18: đæt tacnade đæt on his dagum sceolde beon geboren se se đe ...

10. Oft ergibt sich aus der Zeitstufe und dem Sinn der Aussage unzweifelhaft die aktionale Bedeutung der *wesan*-Verbindung.

Oros. 216, 4: Giet to dæge mon hæt Corrinthisce fatu ealle đe đærof gewarhte wæron, for đon đe hie sint fægran & dierran đonne ænegu odru. — Yet to this day we call Corinthian vessels all that were made thereof; for they are fairer and dearer than any others. — Hätte der Zustand bezeichnet werden sollen, so müßte wie im Kausalsatz *sint* stehen.

CP. 69, 10: Be đæm wæs wel gecweden đurh đone ængel. — Of which was wel spoken through the angel. — Hätte König Alfred den Zustand im Auge gehabt, dann hätte er das Präsens *is* gewählt, wie z. B. wenige Zeilen später 69, 19: Sua eac bi đæs modes eagum is gecueden. — So

also it is said of the mind's eyes = „ist gesagt".[19]) Parallelfälle hierzu sind: CP 77, 2. Vgl. S. 11. CP 77, 8. 81, 12. 91, 16. Vgl. S. 11. 95, 2. Vgl. S. 11 f. 143, 12. 181, 8.

CP 157, 6: suiðe ryhtlice hit wæs awriten. Man erwartet: *is awriten* „steht geschrieben". So aber muß der Vorgang, die Handlung des Aufschreibens dem Übersetzer vor Augen gestanden haben.[20]) Der Herausgeber Sweet übersetzt: It i s very rightly written.

CP 161, 2: Be ðæm wæs suiðe wel gecueden to Ezechiele. — Therefore it was very well said to Ezekiel. Wäre *is* gebraucht, so könnte man an den Zustand denken, so aber muß man den Vorgang ins Auge fassen.[21])

CP 161, 13: Ðonne hie lecgeað ða tieglan beforan hie, ðe him beboden wæs ðæt hi scolden ða ceastre Hierusalem on awritan, ðonne hie behealdað. — They lay the tile, on which they were commanded to draw the city of Jerusalem, before them, when they behold. . . . — Beim Präsens: *i s beboden* wäre resultative Auffassung gut möglich: „auf die die Stadt Jerusalem aufzuzeichnen ihnen aufgetragen ist".

CP 435, 18 ff.: Be ðæm w æ s gecweden swiðe ryhte ðurh ðone psalmscop on ðære heringe ðæs eadgan weres, ond on ðæm forman psalme, hit i s gecweden ðæt he no ne sæte on ðæm wolberendan settle. Forðæm w æ s dis gecweden ðe hit is swiðe gewunelic ðætte ... — Therfore it w a s very rightly said through the Psalmist in the praise of the blessed man, in the first Psalm; it i s said that he did not sit in the pestilential chair. This w a s said because it is very usual ... — Vorgangs- und Zustandspassiv stehen hier dicht nebeneinander.

CP 445, 16. 445, 19. 463, 19 vgl. alle S. 12.

CP 463, 35: Ðæt is ðætte ðæt mod sona swa hit God forsihð, swa secð hit his agenne gielp, ond gæderað him ðonne selfum to lofe eall ðæt god ðæt him forgiefen wæs to Godes lofe. — That is, as soon as the mind despises God, it seeks its own vainglory, and collects for its own praise all the good that was granted it for God's praise. — Eine resultative Auffassung: „das gegeben w a r" ist sinnlos, denn es i s t der Seele ja noch gegeben.

B e d a 110, 9: ða forðferde Æðelberht cynning æfter an & twentegum wintra ðæs ðe he he fulwihte & Cristes geleafan onfeng, ond in cirican dara eadigra apostola Petrus & Paulus in Scē Martinus portice bebyrged w æ s ; & ðær eac Beorhte seo cwen bebyrged i s. — Then king Æthelberht died, twenty-one years after receiving baptism and the christian faith, and w a s buried in the church of the blessed apostles St. Peter and St. Paul in St. Martin's chapel; and queen Bertha i s also buried there. — Im ersten Fall (*bebyrged w æ s*) dachte der Übersetzer an den Vorgang, im zweiten Falle (*bebyrged i s*) an den Zustand.

Beda 140, 5: ac ða ærran tu under crisman forðgeleordon & in cirican in Eoferwiicceastre bebyrgde wæron. — The first two died while chrisom-children, and were buried in the church at York. — Dem Über-

---

[19]) Es ist möglich, daß *is gecueden* als Perfect aufzufassen ist: *it has been said*, präsentische aktionale Auffassung: „es w i r d gesagt" ist nicht ausgeschlossen, zumal *cueðan* vorwiegend imperfektiv ist. Vgl. S. 25 ff. und Einleitung.

[20]) Vielleicht ein Flüchtigkeitsfehler des Schreibers?

[21]) Vgl. Fußnote 19.

setzer stand der Vorgang vor Augen, andernfalls hätte er das Präsens (*sint, sind, sindon*) gebraucht.[22])

Bl. H. 9, 1: Iu geara heofonrices duru, đe ic wæs đurh hider onsended belocen standed đurh đa ærestan men, nu heo sceal đonne đurh đe ontened beon. — Now, for a long time, the door of heaven's kingdom, through which I have been sent hither, stands closed through [the sin of] the first persons, but now through thee they shall be unclosed. — Hätte der Zustand ausgedrückt werden sollen, so müßte an Stelle von *w æ s onsended: e o m onsended* stehen.

Bl. H. 11, 10: Weorđian we eac đa cladas his hades, of đæm wæs ure gecynd geedneowod. — Let us honour also the clothes of his person (humanity), by which our nature (or original condition) was renewed. — Unsere Natur i s t ja ein für allemal erneuert, bei Zustandsauffassung müßte also das Präsens gebraucht sein.

Bl. H. 15, 7: Nu we farađ to Gerusalem, ond đonne beođ gefylde ealle đa halgan gewreotu đe be mannes suna awritene w æ r o n. — Now we shall go to Jerusalem, and then shall be fulfilled all the holy writings that were written concerning the Son of Man.

Bl. H. 29, 30: forđon đis n æ s gecweden be Criste. ... — For it was not said concerning Christ. ... — Der Herausgeber der Bl. H. wählt in seiner Übersetzung das Zustandspräsens :„For it i s not said".[23]) Trotz des Präteritums ist resultative Auffassung nicht ausgeschlossen: „denn es w a r gesagt". Dann wäre vom Blickpunkt des lügenden Versuchers aus die Situation gestaltet und der Blickpunkt des Jahrhunderte nachher lebenden und redenden Predigers für einen Augenblick aufgegeben.

Bl. H. 31, 35: đurh Cristes sige ealle halige w æ r o n gefreolsode, đa đe him đ e o w i a đ on rihtwisnesse ond on halignesse. — Through Crist's victory all holy men, who serve him in righteousness and in holiness, were set free.

Bl. H. 35, 12: forđon đe ure lichoma w æ s gesceapen of feower gesceaftum, of eorđan, ond of fyre, ond of wætere, ond of lyfte. — forasmuch as our body was created of the four elements, of earth, of fire, of water, and of air. Vgl. Aelfr. H. 6, 27. 200, 16. 222, 12 weiter unten S. 25.

Bl. H. 63, 11: Him w æ s mid rihte beboden đæt hi sceoldan symle đæm unriht dondum mid grimnesse steran. ... — To them was injunction rightly given to punish ever with severity wicked doers. ... — Stände an Stelle von *wæs* das Präsens *is*, so wäre statische Auffassung gut möglich: „Ihnen i s t geboten". So aber muß man an den Vorgang des Gebietens denken: „Ihnen w u r d e geboten".

Bl. H. 73, 23: đis w æ s us gedon to lifes bysene. — This was done for us for an example of life. — Auch hier stellt die Zeitstufe des Prät. die Vorgangsbedeutung der Passivumschreibung sicher.

Bl. H. 91, 7: forđon hyhton nu ond blissian eall geleafull folc, forđon đe for us Cristes blod w æ s agoten. — Let all believing folk therefore now rejoice and be glad, because Christ's blood was shed for us.

Bl. H. 105, 19 ff. vgl. S. 20.

Bl. H. 123, 23 vgl. S. 17.

Bl. H. 185, 31 vgl. S. 13.

---

[22]) Vgl. den vorhergehenden Fall Beda 110, 9.

[23]) Vgl. S. 23, Anm. 19.

Bl. H. 201, 3: Wite ðu eac ðæt se mon se ðær mid his agenum stræle ofsceoten w æ s, ða ðæt w æ s mid minum willan gedon. — Know thou also that the man who was shot with his own arrow, was so by my will. — Hätte der Sprechende den Zustand ins Auge gefaßt, so hätte er an Stelle von *wæs* das Präsens *is* gebraucht. Ihm stand der Vorgang des Erschießens vor Augen.

Bl. H. 233, 21: vgl. S. 13.

A e l f r. H. 218, 26: Hit is gecweden ðæt se ealda Israhel oferwann seofon ðeoda, eahteoðe wæs Pharao, ac hi oferwunnon micele ma ðonne ðær genamode w æ r o n. — It is said that the old Israel overcame seven nations, the eighth was Pharaoh; but they overcame many more than were there named. — Man erwartet *s y n d genamode*. So aber ist der Vorgang des Aufzählens ausgedrückt.

Aelfr. H. 6, 27: forði ðæt he wolde us to his rice gebringan, ðær we to gesceapene w æ r o n. — because he would bring us to his kingdom, to which we had been created. — Aelfr. H. 200, 16: and gelæt hi to ðam ecan edele ðe we to gesceapene w æ r o n. — and leads them to the eternal country for which we were created. — Aelfr. H. 222, 12: To ðam earde we w æ r o n gesceapene, ac we hit forwyrhton. — For that country we were created, but we forfeited it. — Aktionale Auffassung liegt wohl — vor allem auch unter historischem Gesichtswinkel (vgl. S. 40.) — in allen drei Fällen am nächsten; im zweiten Falle ist sie allein sinnvoll. Hätte der Zustand bezeichnet werden sollen, so hätte das Präsens *synd* gewählt werden müssen. Im ersten und letzten Falle ist resultative Auffassung möglich: „für das wir geschaffen w a r e n". Auch aktionale plusquamperfektische Auffassung, für die sich der Übersetzer und Herausgeber (6, 27) entscheidet, ist im ersten (6, 27) und auch im letzten (222, 12) Falle nicht unmöglich. (Vgl. S. 40.) Ein Parallelfall zu 200, 16 steht:

L o S I, 14, 60: and he sceal smeagen embe ðæt æce lif. ðe he to gesceapen w æ s. — and that he ought to seek after the eternal life for which he was created.

LoS II, 348, 221: Ic wat ðæt heo sumne godne ræd hire geceas. forðy us be hire nan dincg æteowod wæs. — I know that she hath chosen for herself some good counsel, and therefore w a s nothing revealed to us concerning her. — Hätte Aelfric den Zustand im Auge gehabt, so hätte er sicherlich das Präsens *is* gebraucht. Affektisches Zustandspassiv ist allerdings nicht ganz ausgeschlossen.[24])

11. Verbindet sich *beon/wesan* mit dem P. P. i m p e r f e c t i v e r Verba, so kann niemals das Ergebnis einer vorangegangenen, abgeschlossenen Handlung bezeichnet sein. Schwerlich wird man aber andererseits alle Verbindungen von *beon/wesan* + P. P. impf. schlechthin als Vorgangspassiva ansprechen dürfen. Der Typus *I am loved, honoured, respected* entspricht vielleicht nicht genau dem deutschen „Ich w e r d e geliebt, geehrt, geachtet", sondern mehr einem adjektivischen „Ich b i n beliebt, angesehen, geachtet". In der deutschen Passivumschreibung tritt durch das Hilfsverb *werden* die Idee des Vorgangs, der Handlung deutlich in Erscheinung, während

[24]) Vgl. S. 20, Anm. 17 und Engwer, Kap. 10, S. 79 ff.

die englische Fügung *I am loved, honoured, respected* wohl mehr zuständlich empfunden wird, oder wenigstens so aufgefaßt werden kann. Die Unterschiede mögen nicht sehr groß sein, aber sie sind wohl da.[25]) Sicherlich ist die überaus häufige ae. Fügung *he is* (*wæs*) (*ge*)*haten*, (*ge*)*nemned* adjektivisch empfunden worden: „er ist (war) benannt, er heißt, hieß." Auch das öfter vorkommende *he bið* (*wæs*) *gesewen* wird schwerlich in allen Fällen aktional empfunden worden sein. Ebenso wird die oft belegte Ausdrucksweise: *On ... wæs getacnod* nur selten — oder überhaupt nicht — den Gedanken an die Handlung des Zeigens ausgelöst haben. Auch das häufige *he is, bið, wæs gedrefed, gesuenced, he is, was afflicted* wird adjektivisch aufzufassen sein. Je aktionaler das imperfektive Verb seinem Begriffsinhalt nach ist, desto stärker tritt auch in der Passivumschreibung die Idee des Vorganges, der Handlung in Erscheinung. Bestimmungen der Art und Weise und vor allem die Bezeichnung des Urhebers der Handlung bringen weiterhin die Idee der Handlung in den Passivumschreibungen impf. Verba stärker zur Geltung.[26])

Oros. 132, 1: Chalisten ðone Philosofum he ofslog, his emnscolere, ðe hi ætgædere gelærede wæron æt Aristotolese heora magistre. — Callisthenes, the philosopher, his fellow-disciple, he slew (they had been taught together by their master, Aristotle). — Hier ist die passivische Handlung sicherlich gefühlt worden. Ebenso:

Oros. 152, 29: Ðyllicne gebroðorscipe, cwæð Orosius, hie heoldon him betweonum, ðe an anum hierede wæron afedde & getyde. — Such brotherhood, says Orosius, they held among themselves, who were nutured and instructed in one family.

CP 91, 17: Sio æ sceal beon soht on ðæs sacerdes muðe. — the law must be sought in the mouth of the priest. — Auch hier wird man an die Handlung des Suchens gedacht haben.

CP 141, 18: ðylæs ðonne he mid godum weorcum bið underwreðed, ond from woruld-monnum ongiten suelce he sie ældiedig on ðiosum middangearde. — lest, when he is supported with good works, and is regarded by worldly men as a stranger in this world. — Die Urheberangabe legt wenigstens im zweiten Falle aktionale Auffassung nahe.

Beda 34, 20: & swylce eac sticcemælum his ðam halwendan. trymnyssum wæs gelaered. — and also gradually was taught, by his saving exhortations.

Beda 34, 6: fordon ðurh tyn winter full Godes cyricena hynnysse & unsceaððiendra fordemednesse & slege haligra martyra unblinnendlice don wæs. — for with burning of God's churches and condemnation of the innocent and slaughter of holy martyrs it went on incessantly for ten years' time.

---

[25]) Vgl. Wilmanns § 73, 4; Behaghel § 647 A.

[26]) Vgl. S. 46. 67. 71. 72. 79. 80 f. 90. Zum Ganzen vgl. Einleitung u. S. 103 f.; Öberg S. 56 ff. und öfter; Engwer; Zieglschmid, Diss. 7 ff. und öfter. Bei der Beurteilung von Aelfrics Grammatik entgeht es Klaeber, E. St. 57, 194, Frary S. 11, Kurtz S. 39, Curme, JEGPh. 29, 221, Hoffmann S. 13, daß es sich um imperfektive Verben handelt.

Weitere Beispiele: Beda 36,19; 66,19; 74,9 u. 10; 100,11.

Bl. H. 63,6: us is mycel dearf to witenne dæt Iudas nu is cwylmed mid deoflum on dæm ecum witum. — it is very needful for us to know that Judas is now tormented by devils in eternal torments.

Bl. H. 67,4: On dyssum dæge ure Drihten Hælend wæs weordod & hered from Iudea folce. — Die Urheberangabe zeigt, daß die *wesan*-Verbindungen Vorgänge, Handlungen (seelische) zum Ausdruck bringen. — On this day our Lord Jesus was honoured and praised by the folk of the Jews. — Parallelfälle hierzu sind 71,32 u. 93,8.

Bl. H. 145,9 u. 10: Brodor da leofestan, ne sy eow nænigu cearo dæt ge geseon dæt deos eadige Maria sy geceged to deade, & ne bid heo to dæm eodlican deade ac heo bid gehered mid Gode. — Dearest brethren, have no sorrow because ye see that this blessed Mary is called unto death; for she is not called to earthly death, but she shall be favoured by God. — Die Urheberangabe bei der *beon*-Verbindung macht es wahrscheinlich, daß man an das Preisen dachte. Ob *sy geceged* den Gedanken an das Abrufen ausgelöst hat, ist fraglich. Es ist denkbar, daß mehr der Zustand empfunden wurde: „weil ihr seht, daß Maria für den Tod bestimmt ist." Selbst die *beon*-Verbindung braucht nicht aktional im eigentlichen Sinne aufgefaßt worden zu sein.

Bl. H. 165,1: fordon de he mid dære sodfæstnesse stefne gehiered wæs, & geweordod; ond he Drihten selfa swa on his godspelle be him cwæd. — for he was praised and honoured by the voice of truth, and the Lord himself in his gospel spake concerning him. — Außer der Urheberangabe spricht auch die Koordination mit dem entsprechenden Aktiv für aktionale Auffassung.

Bl. H. 241,26: Mid di de se eadiga Andreas wæs togen his lichama wæs gemenged mid dære eordan, swa dæt blod fleow ofer eordan swa wæter. — And while the blessed Andrew was thus dragged along, his flesh was mingled with the ground so that his blood flowed upon the earth like water. — Wahrscheinlich wurde beidemal der Vorgang empfunden, im ersten Falle die 'action as going on',[27]) d. h. Anfangs- und Endpunkt der Handlung des Zerrens liegen außerhalb des Blickfeldes des Sprechenden, im zweiten Falle die 'action as a whole'.[27]) Zustandsauffassung ist im zweiten Falle nicht ausgeschlossen.

Bl. H. 243,29: Nu III dagas syndon sydðan ic wæs getogen durh disse ceastre lanum. — Now it is three days since I was dragged through the streets of this city. — Hier ist die Gesamthandlung des Zerrens dargestellt.

Aelfr. H. 110,16. 19. 27: min dohtor is yfele fram deofle gedreht. — my daughter is grievously tormented by a devil. — 27: fordan de his sawul is dearle durh deofol gedreht. — for his soul is sorely tormented by the devil. — 19: de wæron yfele durh deofol gedrehte. — who were grievously tormented by the devil.

Die Bezeichnung des Urhebers der Handlung in allen drei Fällen läßt vermuten, daß man die Handlung des Peinigens ins Auge faßte.

Aelfr. H. 118,16: He wæs fram cildhade on boclicum larum getyd. — He was from childhood instructed in book-learning. — Vgl. Oros 132,1. S. 26.

---

[27]) Vgl. Curme, German Grammar § 194,4; Engl. Syntax § 47a.

Aelfr. H. 164, 14: Dær wæs gewurðod fram ealdum dagum sum hædengild dæt wæs gehaten Apollo. — There was worshipped from days of old an idol that was called Apollo. — Man denkt an die seelische Handlung des Anbetens.

Aelfr. H. 176, 35: Vgl. S. 4.

LoS I, 18, 117/18: Seo sawul. oðde dæt lif. oðde seo edwist. synd gecwædene to hyre sylfra and dæt gemynd. oðde dæt andgit. oðde seo wylla. beod gecwædene to sumum dinga. ed-lesendlice. — The soul, or the life, or the substance are considered by themselves separately; and the memory, or the understanding, or the will, are considered relatively to certain things.

12. Des öfteren ergibt sich aus dem klaren Sachverhalt, daß die betreffende *beon/wesan*-Verbindung einen Vorgang darstellt. Temporales *while* und *as, when* sind hier bisweilen Signalmittel.

Oros. 266, 11: & gif ænig cristen agylte, dæt se ðonne wære beforan him gelædd, & he him ðonne demde self. — and if any Christian offended, that he should be brought before him, and he himself would then adjudge to him. — Eine Handlung bildet den Inhalt eines Befehls.[28])

CP 431, 14 ff., 16 ff., 18 ff.: fordæmde hi ne magon ongietan mid hu manegum undeawum hi beod gewundode, da hwile de hi to ungemetedlice smeagad ymb das eordlecan ding. Be dæm sæde Salomon dæt se mon sceolde cwedan, se de wæs slæpende gewundad: Hi me wundedon, ond ic hit ne gefredde ... Swa bid dæt mod slæpende gewundad swa hit ne gefret, donne hit bid to gimeleas his agenra dearfa. — because they cannot understand with how many vices they are wounded, while they think too much of earthly things. Therefore Solomon said, that the man who was wouned while asleep says: They wounded me without my feeling it ... The mind is so wounded while asleep as not to feel it, when it is too heedless of its own wants. — In allen drei Fällen stand dem Sprechenden der Vorgang des Verwundetwerdens vor Augen.

Beda 38, 6: Mid dy he da to deade gelæded wæs, da com he to swidstremre ea, seo flowed neah dære ceastre wealle. — As he was led to death, he came to a very rapid stream which flows near the town wall. — Die 'action as going on' ist hier dargestellt, d. h. Anfangs- und Endpunkt des Führens liegen außerhalb des Blickfeldes des Sprechenden. Im heutigen Englisch verwendet man in solchen Fällen gern die „expanded form" (*while he was being led*).

Bl. H. 161, 7 u. 167, 27: fordon de we gehyrdon da dæt halige godspel rædd wæs. — for we heard when the holy gospel was read. — Hwæt we gehyrdon, da da Esaias se witga ræden wæs. — Lo, we heard when Esaias the prophet was read. — Auch hier beidemal ‚action as going on', d. h. das Mittelstück der Handlung des Lesens steht im Zentrum des Blickfeldes.

Bl. H. 183, 20: Neron dis eall swa gedon on dæm deostrum, da he da sceolde beon heafde becorfen. — And subsequently Nero commanded all this to be done, in the dark, when he (Simon) was to be beheaded.

---

[28]) Vgl. S. 84: Aelfr. LoS. II, 442, 256.

Aelfr. H. 20,24: and swa gesunde uteodon of ðam fyre, swa hi inn aworpene wæron. — and as sound went out of the fire as they were when they were cast in. — Auch hier erweist die Anschauung, daß die *wesan*-Verbindung aktional zu fassen ist.[29])

Aelfr. H. 40,18: He ne widerode ongean, ne ne feaht ðe swiðor ðe lamb ded, ac gedafode swide gedyldelice ðæt he wære geoffrod for ealles middaneardes synnum. — He resisted not, nor fought more than a lamb does, but consented very patiently to be sacrificed for the sins of all the world. — Christus stimmt dem Geopfert werden zu.

Aelfr. H. 82,21: Witodlice ðaða se forma cyðere, Stephanus, for Godes geleafan gestæned wæs, Saulus heold ealra ðæra stænendra hacelan. — For when the first martyr, Stephen, was stoned for God's faith, Saul held the garments off all the stoners. — Während St. Stephanus gesteinigt wurde, hielt Saulus die Kleider der Steiniger.

Aelfr. H. 100,1: Witodlice ðis feowertigfealde fæsten wæs asteald on ðære Ealdan Gecyðnysse, ðaða se heretoga Moyses fæste feowertig daga and feowertig nihta tosamne. — Manifestly this fortyfold fast was established in the Old Testament, when the leader Moses fasted forty days and forty nights together.

Aelfr. H. 152,34: ða weard ðæt halige lic hal on eorðan gemet, gesundful licgende, swilce he slapende wære, lide bige on limum, swa swa he geled wæs. — Then the holy corpse was found lying in the earth whole and sound, as if he were sleeping, pliant in the limbs, so as he had been laid.

LoS II, 396,346: Mycel ehtnys wæs ða ða hi wæron gemartyrode. — There was a great persecution when they were martyred.

Zusammenfassung.

Aus den vorgelegten ae. und ne. Beispielen und ihrer Interpretation ergibt sich:

1. Die englischen Verbindungen von *sein* + *P. P.* bezeichnen nicht nur den Zustand, sondern auch den Vorgang.

2. Man muß bei der Erforschung dieser Passivumschreibungen mit *sein* den Zusammenhang, die Situation und die näheren Umstände berücksichtigen. Der Forscher, der die Passivumschreibungen aus ihrem lebendigen Zusammenhange reißt, sie ihrer näheren Bestimmungen beraubt und glaubt, die betreffende Form von *be* sei an Wert und Bedeutung dem Part. Prät. gleichgestellt, womöglich übergeordnet, muß zu falschen Ergebnissen kommen. Denn das Wesentliche bei der Passivumschreibung ist das P. P. und die jeweilige Situation, nicht aber die betreffende Form von *be*.

3. Die herausgearbeiteten Kriterien haben nicht nur für das Ae. (und Me.) ihre Bedeutung, sondern — mutatis mutandis — auch für das Got., Altfries., Altnord., Ahd., Mhd., die nhd. Perfekt-

[29]) Oder aber Aelfric hatte den Zustand unmittelbar nach der Handlung vor Augen. Vgl. Aelfr. H. 152,34. S. 29.

umschreibungen ohne *worden*,[30]) überhaupt für alle Sprachen, die ihr Passiv auf analytische Weise bilden. Vor allem haben natürlich die Kriterien — wie auch aus den beigegebenen Übersetzungen zu sehen ist — ihren Wert für das ne. Passiv.

Im Ne. sind die Verhältnisse noch günstiger, insofern das Ne. da, wo im Ae. die Hauptschwierigkeiten liegen — hauptsächlich nämlich beim Präsens perfektiver Verben[31]) —, in der 'expanded form' ein eindeutiges Ausdrucksmittel für die passivische Handlung zur Verfügung hat: *My house is being painted; my book is being bound; my auto is being repaired.*[32])

Ebenso ist die ne. Perfekt- und Plusquamperfektumschreibung nahezu ein Signalmittel für das Vorgangspassiv.

---

[30]) Vgl. Öberg S. 81 ff.; Curme, G. Gr.[2] § 194; Behaghel § 647b; Zieglschmid, Diss. S. 38 ff.; Wustmann, Sprachdummheiten, 10. Aufl. v. W. Schulze, Berlin und Lpz. 1935, S. 84 ff. Hoffmanns Ansicht (vgl. Diss. S. 10): „Auch unser heutiges Sprachgefühl kann verbale Verwendung bei den mit *wesan* verbundenen Part. Prät. trans. Verben nicht mit annähernder Sicherheit bestimmen, d. h. auch heute können wir nicht mit Bestimmtheit sagen, ob und wann eine Verbindung von *ist* mit dem Part. Prät. eines trans. Verbums wirklich die Handlung bezeichnet." dürfte in dieser Allgemeinheit nicht zutreffen.

[31]) Vgl. S. 47.

[32]) Die meisten Untersuchungen, Schul- und Lehrbücher, und auch viele wissenschaftliche Grammatiken legen bei der Beurteilung des ne. Passivs die 'simple form' des Präsens zu Grunde. Das ist unberechtigt; denn in der Praxis findet sich das Passiv hauptsächlich im Präteritum und anderen Formen der Vergangenheit. In geschichtlichen Darstellungen aller Grade ist es in diesen Zeitstufen sehr häufig anzutreffen. — Bei der Beurteilung des passivischen Präsens aber müssen vor allem unsere Schulbücher vom äußeren Mechanismus ablassen. Der Typus: *the house is painted, the article is sold, the leg is broken* ist — abgesehen von den Fällen, wo ein Präsens historicum vorliegt — eindeutig resultativ. Dem engl. Satz *The house is painted* darf nicht der deutsche: „Das Haus wird angestrichen" gegenübergestellt werden. Dem zitierten deutschen Satze entspricht der englische: *The house is being painted* (oder auch: *The house gets painted*). Dagegen ist der englische Satz: *The house is painted every year* wiederzugeben mit: „Das Haus wird jedes Jahr gestrichen." Ebenso hat man *His bills are regulary paid on the first of every month* zu übersetzen mit: „Seine Karten werden regelmäßig am ersten jedes Monats bezahlt." Für die imperfectiven Verben vgl. Einleitung und S. 25 ff. — Das Präsens historicum bietet keine Schwierigkeiten; es ist dem Prät. gleichzuordnen (vgl. Niederstenbruch, S. 40; Engwer S. 2/3).

Einen recht beachtenswerten indirekten Beweis für das Gesagte findet man in Curme's German Grammar, 2. Aufl., § 194, 4: Curme spricht dort u. a. vom deutschen Zustandspassiv und stellt folgende deutsch-englische Reihe auf:

ich bin erschöpft	*I am exhausted*
ich war erschöpft	*I was exhausted*
ich bin erschöpft gewesen	*I have been in an exhausted condition*
ich war erschöpft gewesen	*I had been in an exhausted condition.*

Curme übersetzt das Perfekt und Plusquamperfekt des deutschen Zustandspassivs nicht mit: *I have (had) been exhausted,* weil diese englischen Umschreibungen die Aufmerksamkeit auf den Vorgang lenken würden.[33])

Weiterhin hat das Ne. in *much* und *very* Hilfsmittel in der Hand, a) den Vorgang und b) den Zustand deutlich zu kennzeichnen:

a) Attic taste is m u c h celebrated by the poets.

b) He is v e r y celebrated.[34])

Endlich kann das Ne. allein durch die W o r t s t e l l u n g die Aufmerksamkeit a) auf den Vorgang und b) auf den Zustand lenken:

a) There never was written such a story.

b) There was never such a story written.[35])

Zusammenfassend ist festzustellen, daß sowohl im Ae. wie erst recht im Ne. der Hörer und Leser über den Sinn der Verbindungen von *sein* + *P. P.* zumeist nicht im Zweifel ist. Gewiß ist das Deutsche, das durch *werden* oder *sein* das Vorgangspassiv formal vom Zustandspassiv zu unterscheiden vermag, in diesem Punkte dem Englischen überlegen, aber man darf die Unzulänglichkeit des englischen Passivs nicht überschätzen. Wenn eine so lebenskräftige Sprache wie das Englische, das im Laufe seiner Entwicklung eine beträchtliche Zahl von zweckmäßigen Neuerungen sich geschaffen hat, seit etwa 900 Jahren mit der Passivumschreibung mit *be* aus-

---

[33]) Auszuscheiden sind natürlich die Fälle, die ebenso deutlich — fast nur bei 'inclusive time' — Zustandsbezeichnungen sind. Vgl. Jespersen, Syntax 3, §§ 8. 3 (3), 8. 3 (5), 8. 5 (2), 8. 6 (1), 8. 6 (2). Ebenso deckt sich *ils ont été tués* meistens mit „sie sind getötet w o r d e n." Vgl. Meyer-Lübke, N. Spr. B. 6, S. 162.

[34]) Vgl. Deutschbein, Handbuch § 24, 8a.

[35]) Vgl. Poutsma S. 104/5.

kommt — und das bei so häufigem Gebrauch (vgl. S. 108, Anm. 18) —, so ist das auch ein Beweis, daß der Zusammenhang, die Situation und die näheren Bestimmungen über den Sinn der Aussage in den meisten Fällen keinen Zweifel lassen.[36])

---

[36]) Nun kann natürlich darüber kein Zweifel bestehen — und alle Forscher sind sich darin einig —, daß der Sieg von *get* als Hilfsverb der eigentlichen Passivumschreibung eine zweckmäßige Bereicherung des Englischen wäre, aber es muß bestritten werden, daß diese Neuerung in allen Fällen notwendig ist. Vgl. zum Ganzen Curme, Engl. Gr. II, §§ 48, 49; III, § 47.

2. Abschnitt.

Die Entwicklungsgeschichte der Passivumschreibungen[1]) im Altenglischen.

1. Kapitel: Die ae. Prosa.

I. Die Prosa Alfreds.

1. Orosius.

Von den Übersetzungen König Alfreds ist der *Orosius* die selbständigste und freieste. König Alfred hat fast auf jeder Seite einzelne Worte und Wendungen, ja ganze Sätze von sich aus hinzugetan, so daß man sein Werk mehr als Bearbeitung denn als Übersetzung bezeichnen muß. Für Untersuchungen der Passivumschreibungen ist der *Orosius* wegen seines handlungsreichen Inhalts gut geeignet.

I. weorðan + P.P.

A. Das Präsens.

a) Der Indikativ.

Das Präsens findet in geschichtlichen Darstellungen nur wenig Raum. Wir treffen daher im *Orosius* nur sehr wenige Belege für das Präsens. Mit *weorðan* ist das Präsens im ganzen *Orosius* nur zweimal umschrieben: 12,34 und 248, 29:

Oros. 12, 34: donne on ðæm wintregum tidum wyrd se muda fordrifen foran from ðæm norðernum windum. ... 248, 29: & se ðe ðæt nele, he wyrd aworpen & ofslagen.

b) Der Konjunktiv.

Der Konjunktiv Präs. ist im *Orosius* nicht belegt.

B. Das Präteritum.

a) Der Indikativ.

Der erzählend-berichtende Inhalt bringt es mit sich, daß im *Orosius* sehr viele Präterita anzutreffen sind:

---

[1]) Die eigentlichen Passivumschreibungen, d. h. die Vorgangspassiva werden im folgenden untersucht. (Vgl. Einleitung.)

1. Singular.

30, 13: & dær weard ofscoten mid anre flane. 30, 13. 32, 3 32, 7. 38, 21. 40, 13. 40, 17. 42, 5. 42, 18. 44, 5. 46, 22. 48, 1. 54, 12. 60, 16. 60, 19. 62, 5. 64, 21. 76, 30. 78, 28. 86, 22 (dur.). 86, 23. 88, 4. 90, 18. 92, 13. 92, 19. 100, 23 (dur.). 106, 5 (dur.). 108, 5. 108, 31. 110, 23 (dur.). 110, 24. 112, 15. 114, 6. 116, 30. 124, 18. 128, 27. 130, 5. 134, 13. 134, 20. 134, 22. 134, 35 (dur.). 138, 13. 138, 24. 140, 4. 140, 6. 140, 24. 140, 25. 142, 4. 144, 26. 144, 29. 146, 13. 150, 3. 152, 18. 156, 33? 158, 32. 164, 11. 166, 2. 166, 29. 168, 3 (dur.). 170, 15. 170, 32. 172, 3 (ganz allgemein, keine Zustandsänderung). 172, 15. 172, 23 (allgemein). 172, 27. 176, 3. 178, 4. 182, 30. 182, 34. 186, 24. 186, 26. 192, 9. 192, 24. 200, 4. 200, 26. 202, 14. 202, 20. 204, 19. 204, 20. 206, 20. 206, 22. 208, 19. 208, 31. 216, 12. 216, 14. 216, 28. 218, 9. 218, 13. 218, 14. 218, 27. 220, 6. 220, 14. 222, 28. 224, 10. 230, 27. 234, 18. 234, 19. 238, 19. 240, 27. 242, 21. 246, 14. 250, 10. 250, 23. 254, 2. 254, 17. 262, 6? 264, 5. 270, 1. 270, 18. 276, 9. 276, 18. 276, 25. 278, 3. 278, 11. 280, 10. 282, 5. 282, 14. 284, 17. 288, 1. 290, 9. 292, 1. 292, 1. 294, 28. 296, 26. 296, 34.

2. Plural.

38, 16: & ealle da mædena ... wurdon on anre niht acwealde. 24, 24. 56, 9. 60, 23. 80, 22. 88, 3. 88, 4. 98, 6. 106, 20. 118, 22. 120, 23. 136, 1. 140, 5. 142, 6. 172, 32. 176, 8. 180, 10. 184, 34. 192, 31. 200, 24. 208, 11. 208, 12. 214, 10. 222, 28. 230, 14. 230, 25. 230, 34. 238, 21. 242, 13. 250, 20. 274, 6. 294, 18.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. der Passivumschreibung mit *weorðan* erscheint im *Orosius:*

α) mit fut. Bedeutung (in Absichts-, Wunschsätzen und dgl.): 82, 30 ðylæs ænegu ungedwærnes on his agnum rice ahafen wurde. 264, 13.

β) mit prät. Bedeutung: 62, 25 ðeh de ægðer ðissa burga ðurh Godes diegelnessa ðus getacnod wurde. 62, 17. 70, 6. 250, 30. (kann auch unter α) eingeordnet werden). 254, 19.

C. Der Imperativ.

Ein Imperativ der Passivumschreibung mit *weorðan* kommt im *Orosius* nicht vor.

D. Der Infinitiv.

Der Infinitiv mit *weorðan* ist im *Orosius* dreimal belegt: 64, 34 (als Ergänzung von *können*): dæt hie mid nanun ðinge ne mehton gesemede weordan. 94, 14 (ebenfalls als Ergänzung von

können). 248, 11 (als Ergänzung von *sollen* in rein fut. Sinne): On đæm hringe węs getacnad đæt on his dagum sceolde weorđan geboren se đe. ...

II. beon/wesan + P. P.

A. Das Präsens.

a) Der Indikativ.

1. wesan + P. P.

Der Ind. Präs. der mit *wesan* gebildeten Passivumschreibungen ist nur einmal im *Orosius* belegt, und zwar in durativem Sinne: 72, 10 Nu giet todæge hit is on leođum sungen. — Die Handlung des Singens stand sicherlich dem Übersetzer vor Augen. Stände an Stelle von *sungen: awritten* oder dgl., so läge ein Zustandspassiv vor: „steht geschrieben", so aber darf man ein Vorgangspassiv annehmen.

2. beon + P. P.

Mit *beon* wird das Präs. Passivi im *Orosius* zweimal gebildet: 20, 18 & ne bið đær nænig ealo gebrowen mid Estum, ac đær bið medo genoh. — and there is no ale brewed among the Esthonians, for there is mead enough. — Man denkt an die Handlung des Brauens. 100, 8: đæt is mid Crecum đeaw đæt mid đæm worde bið gecyđed hwæđer healf hæfđ đonne sige. — It is a custom among the Greeks that with those words it is declared which side has the victory. — Vermutlich dachte man an den Vorgang des Kundtuns, dafür spricht der Zusammenhang, vor allem die aktivische Entsprechung *cleopade & bæden* unmittelbar vorher: When they long fought together, the Lacedaemonian general called to the Arcadians, and requested. ...

b) Der Konjunktiv.

Der Konjunktiv Präs. kommt im *Orosius* nicht vor.

B. Das Präteritum.

a) Der Indikativ.

1. Singular.

Das Prät. Passivi wird im *Orosius* nicht nur mit *weorđan* sondern auch mit *wesan* umschrieben: 36, 12 Be đæm Theuhaleon wæs gecweden, swilce mon bispel sæde, đæt he ... — It was said of the Deucalion as if told as a fable, that he. ... — Die Koordination mit dem entsprechenden Aktiv zeigt, daß die *wesan*-Verbindung die Handlung des Erzählens zum Ausdruck bringt. 48, 32: Ac siddan Crist geboren wæs, đe ealles middangeardes is sibb & frid, nales

đæt an đæt men hie mehten aliesan mid feo of đeowdome ... — But since Christ was born, who is the peace and love of all the earth, not only might men redeem themselves from thraldom with money. ... — Wahrscheinlich stand König Alfred der Vorgang des Gebärens vor Augen. 60, 27. ođđæt Babylonia burg getimbred wæs, wæron LXIIII wintra ... wæron eac swilce LXIIII wintra, ær mon Romeburg gestimbrede ... — Till Babylon was built, were sixty-four years ... were likewise sixty-four years before Rome was founded. — Man darf annehmen, daß beidemal der Vorgang des Bauens ausgedrückt ist. 76, 1 vgl. unter Konj. *wære* 74, 36. 98, 25 vgl. S. 7. 100, 22?, 104, 21. On đæm dagum wæs Alexander geboren on Crecum swa swa an micel yst come ofer ealne middangeard. — In those days Alexander was born in Greece, as a great tempest comes over all the earth. — Die Zeit- und Ortsangabe sowie die Koordination mit dem aktionalen Aktiv zeigen, daß ein aktionales Passiv vorliegt. Es handelt sich um ein Novum. Auf Miss Frarys Interpretation: „We might have expected *wearð*, but the author is putting the birth of Alexander in its proper chronological place, along with the great storm, while with the birth of Christ he associates action, the bringing of peace, typically a change of state" (S. 18/19) hat Zieglschmid geantwortet: „If with due consideration of the context, one were to translate the latter example into German, it could only read: „Zu jener Zeit, gerade als ein großer Sturm kam, wurde A. geboren." One should expect the auxiliary *wearð*. The author's argument does not convince the reviewer".[2]) Miss Frary und ihr Kritiker Zieglschmid scheinen beide die Stelle mißzuverstehen, insofern sie den Sturm als historisches Faktum nehmen, es handelt sich aber sehr wahrscheinlich um einen Vergleich (swa swa). Die oben wiedergegebene Übersetzung von Thorpe trifft wohl den Sinn der Stelle recht gut; allerdings steht im ae. Text nicht ein Präsens, sondern der Opt. Prät. Bosworth glaubt daher die Stelle zuständlich auffassen zu müssen (?): „In those days A. was born as if a great storm had come over all the world." [„In jenen Tagen w a r (?) A. geboren, als wenn ein großer Sturm über die Erde gekommen wäre." (?)[3])] Diese Auffassung ist wohl wegen des folgenden Textes nicht zu halten, oder mindestens unwahrscheinlich: & Ocus, ..., æfter đæm đe he Egyptum forhergede, he gefor siddan on Iudana lond, & hiera fela forhergeade. — and Occhus, ... after he had laid Egypt waste, proceeded to the land of the Jews and destroyed many of them. Der geschichtliche Bericht wird also fortgeführt, und nicht etwa wird ein Kulturbild von jenen Tagen gegeben. Im Lat.

---

[2]) Philological Quarterly 10 (1931), S. 92.

[3]) Ist die ne. Übersetzung von Bosworth im Deutschen wiederzugeben mit: „In jenen Tagen, als wenn ein großer Sturm über das Land k ä m e , w u r d e A. geboren"?

stehen Perfecta: Quibus diebus etiam Alexander Magnus, magnus ille gurges miseriarum, atque atrocissimus turbo totius Orientis est natus. Tunc etiam Occhus, ... post transactum in Aegypto bellum, plurimos Iudaeorum in transmigrationem egit. — Man übersetzt wohl am besten: ‚In jenen Tagen, als wenn ein großer Sturm über das ganze Land käme, w u r d e in Griechenland A. geboren. Und Occhus, nachdem er Aegypten verwüstet hatte, zog in das Land der Juden und plünderte viele von ihnen aus.'

106, 29: Hier ist Zustandsauffassung schon eher möglich, 116, 10 vgl. S. 11. 116, 31 vgl. S. 19. 116, 33. On đæm gefeohte wæs ærest anfunden Sciđđia wanspeda. — In that war the poverty of the Scythians first became known. 110, 20 vgl. S. 11. 126, 1 vgl. S. 7. 138, 12 vgl. K. 3, 7, 8. 150, 22 vgl. S. 4. 156, 17 On đæm gefeohte wæs Romana IIIIX M ofslagen feđena & eahtatig & [VIII] hund gefangen, & đara gehorsedra wæron ofslagen III hund & an M, & đær wæron seofon hund guđfonena genumen. — In that battle fourteen thousand foot of the Romans were slain, and eight hundred and eighty taken prisoners; and of the horse there were slain one thousand three hundred; and there were seven hundred ensigns taken. — Die Ortsangabe macht es wie in den vorhergehenden Fällen 138, 12 und 150, 22 wahrscheinlich, daß wir mindestens in den ersten beiden Fällen Vorgangspassiva anzusetzen haben, wahrscheinlich sind auch die beiden folgenden *wesan*-Verbindungen aktional aufzufassen.

156, 20: Hit næs na gesæd hwæt Pirruses folces gefeallen wære. — It was not said how many of Pyrrhus's people were slain. — Man erwartet das Präsens *i s gesæd.*[4]) Das Prät. legt die Annahme nahe, daß der Übersetzer an den Vorgang dachte ... memoriae traditum non est.

156, 24: vgl. S. 4. 158, 10 vgl. S. 4 f. 160, 25 ? 164, 9 vgl. S. 1. 174, 21 vgl. S. 5. 180, 26 und 27 vgl. S. 5. 184, 15 vgl. S. 5.

184, 29: Ac he hit đurhteah, & mid weorđscipe geendade. đær wæs Gallia VII M ofslagen, & XVII M gefangen. — But he carried it through and with honour ended it. There were seven thousand of the Gauls slain, and fifteen thousand captured. — In diesem Falle kann es sich um eine beiläufige Bemerkung handeln, die nur das Ergebnis ins Auge faßt. Im Lat. stehen Perfecta: In quo bello novem millia Gallorum caesa, decem et septem millia capta sunt.

184, 34 vgl. S. 19. 186, 32. 188, 17 vgl. S. 15 f. 192, 26 vgl. S. 19.

196, 30: & he ealle đa odre sume ofslog, sume geband, & done gebundenne to Rome sende, ... Binnan đære byrig wæs micel licggende feoh funden. Sum hit Scipia to Rome sende, sum he hit het

---

[4]) Vgl. S. 22 f., CP 69, 10 und 157, 6.

đæm folce dælan, — and of all the others some he slew, some bound, and sent the king bound to Rome, and with him many of the chief senators. Within the city a great treasure was found: some of it Scipio sent to Rome, some he ordered to be divided among his people. — Aktionale Auffassung liegt wohl näher als resultative. Von unserem Zeitempfinden aus möchte man gern ein Plusquamperfektum ansetzen: „war gefunden worden". Der Übersetzer dachte aber wahrscheinlich noch nicht so,[5]) sondern hatte den präteritalen Vorgang im Auge: „wurde gefunden".

200, 27 vgl. S. 19. 202, 30: Æfter đæm đe Romeburg getimbred wæs D wintrum & L, wæs geendad Punica đæt æfterre gewin & Romana, đæt hie dreogende wæron XIII winter. — After Rome had been built five hundred and fifty years, the second war of the Carthaginians and Romans was ended, that they had been carrying on for fourteen years. — Diese Stelle eröffnet ein neues Kapitel, keine abschließende Reflektion. Anno ab Urbe condita DXLVI, bellum Punicum secundum finitum est, quod gestum est annis septemdecim.

204, 18 ? 206, 14 vgl. S. 7 f. 214, 26 vgl. S. 1. 216, 19 vgl. S. 16. 220, 7 vgl. S. 19. (232, 1 ?). 236, 25. 25 vgl. S. 5. 238, 11 vgl. S. 16. 244, 10 vgl. S. 16. 246, 13 vgl. S. 19 f. 252, 26 vgl. S. 1. 252, 30 vgl. S. 1. 274, 23 vgl. S. 22. 278, 4 vgl. S. 21. 296, 2. 3. vgl. S. 18.

2. Plural.

108, 31/110, 1: đa wæron ealle đa wif beforan Romana witan geladede, . . ., & đær wæron geniedde đæt hie đæt ilce digedan. . . . — Thereupon all those women were summoned before the Roman senators (there were 380 of them) and were there forced to consume that which they had before given to others. — Nova! Sicherlich empfand man die Vorgänge des Vorladens und Zwingens. Miss Frary S. 19 Mitte will Zustand herauslesen.

120, 18: đeh ic nun his dæda sume hwile gesugian scyle, ođ ic Romana gesecge de on đæm ilcan tidum gedon wæran. — though I will now for a while be silent as to his deeds, until I relate [those] of the Romans which were done at the same time.

120, 27. 126, 2 vgl. oben Singular 126, 1. 128, 3 vgl. S. 4. 152, 29 vgl. S. 26. 156, 18 u. 19 vgl. oben Sing. 156, 17. Die P. P. sind hier unflektiert.

160, 14: sume he ofslog, sume geband & ham sende; & đær wæron siddan witnade, & siddan đa heafda mid ceorfæxsum of acorfena. — Some he slew, bound and sent some home, and there they were afterwards scourged, and their heads afterwards cut off

[5]) Vgl. S. 40.

with axes. — Der erzählende Zusammenhang und die Angabe des Mittels zeigen, daß hier die Handlungen bezeichnet sind.

176, 11 vgl. S. 15. 176, 16. 178, 30 vgl. S. 15. 186, 27 ? 182, 7 vgl. S. 15. 186, 31 vgl. oben Sing. 194, 33. 196, 2 vgl. S. 11. 216, 4 vgl. S. 22. 216, 20 vgl. oben Sing. 228, 24 vgl. S. 16.

230, 18 u. 19: ða on mergen hie wæron dæt ilce donde, & eft wæron on ælce healfe utan befangen, swa hi ær w æ r o n. — Die Stelle nimmt Bezug auf 230, 14: for ðon ðe hie w u r d o n on ælce healfe utan befangen. — Wahrscheinlich stand dem Übersetzer beidemal der Vorgang des Umzingelns vor Augen. Resultative Auffassung ist freilich nicht ausgeschlossen. Das P. P. ist unflektiert. In the morning they were doing the same, and were again surrounded on every side, as they had been before. 260, 18 vgl. S. 5.

b) Der Konjunktiv.

Der Konjunktiv Prät. der Passivumschreibung mit *wesan* erscheint im *Orosius:*

α) m i t f u t. B e d e u t u n g: 114, 18 vgl. S. 7. 266, 11 S. 28.

β) m i t p r ä t e r i t a l e r B e d e u t u n g: 74, 36 vgl. oben Indic. 76, 1:

Die logischen Gegebenheiten zwingen an den Vorgang zu denken: nales na for ðæm ðe hio mid forheriunge swa gebismrad wære swa Babylonia wæs; ac heo hiere cristendome nugiet is gescild. — And now our Christian Rome announces that her walls are decaying from age, not because she has been so maltreated by hostile ravages as Babylon was; for she, for her Christianity, is yet yielded (Zustand).

138, 16: Die vorausgehende Passivumschreibung mit *weorðan* macht es wahrscheinlich, daß man auch hier den Vorgang empfand. Vielleicht dachte man aber nur an das Ergebnis.

260, 5: Oðsace nu, cwæð Orosius, se, se ðe wille oddese ðe dyrre, ðæt ðæt angin nære gestilled for ðæs cristendomes Gode. — Let him deny, says Orosius, who will or who dares that that attempt was quelled through the God of Christianity.

In einem Falle hat die Verbindung des Konj. Prät. von *wesan* mit dem P. P. plusquamperfektische Bedeutung 186, 24 & ðær frecenlice gewundod weard, & eac ofslagen wære, gif his sunu his ne gehulpe. — and was there dangerously wounded, and would also have been slain, if his son had not helped him.

C. D a s P e r f e c t u m.

Eine eigene Form für das Perfectum ist im *Orosius* nicht belegt.

D. Das Plusquamperfectum.

Ursprünglich gab es kein Tempus der zweiten Vergangenheit. „Die einfachere Psyche des mittelalterlichen Erzählers sieht alles Vergangene im nämlichen Range, ohne Perspektive, wie der mittelalterliche Maler unperspektivisch malt und die mittelalterliche Bühneninszenierung alles nebeneinander stellt.“[6]) Im beschränkten Umfange scheint aber im *Orosius* ein Plusquamperfectum, das durch *wæs* + *P. P.* gebildet wird, bereits vorhanden zu sein. Man muß sich aber davor hüten, unser heutiges exaktes Zeitempfinden in die Zeit des neunten und zehnten Jahrhunderts übertragen zu wollen. Wenn selbst heute in der Umgangssprache häufig — und des öfteren sogar in der Schriftsprache — an die Stelle des Plusquamperfectums das Präteritum tritt, damit die Aufmerksamkeit mehr auf die Handlung als auf die genaue Zeitbeziehung gelenkt wird,[7]) so wird das in alter Zeit noch viel häufiger der Fall gewesen sein.

1. Singular.

78, 16: He ða se cyning, æfter ðæm ðe his folc swiðe forslægen wæs, ðær forlet hundeahtatig ðusenda beæftan him. — The king then, after his people had been much slaughtered, left there eighty thousand behind him. — Die Konjunktion *æfter ðæm ðe* (nachdem) macht es wahrscheinlich, daß dem Übersetzer die passivische Handlung vorschwebte, und nicht nur deren Ergebnis. Im Lat. steht eine absolute Participialkonstruktion.[8])

80, 17: buton ða ane ðe him ðær ær abolgen wæs on ðæm ærran gefeohte. -- besides those alone who had before been exasperated against them in the former battle. — Die Zeitangabe *ær* und die Ortsangabe zeigen, daß man an den Vorgang dachte; es fragt sich, ob nicht genauer zu übersetzen ist: „Außer jenen, die früher in der vorausgegangenen Schlacht gegen sie aufgestachelt wurden (statt: worden waren).“[9])

138, 15: Man kann diese Stelle aktional-präterital, aktional-plusquamperfektisch oder — aber das ist unwahrscheinlich — zuständlich auffassen.

146, 3. 154, 4: Bosworth S. 127 faßt diese Stelle zuständlich. 154, 11 & bædon ðæt him man gebette ðæt him ðær toabylgde gedon

---

[6]) Vgl. Morf, Neuere Sprachen XII, S. 308. Öberg S. 1. 53/55. 65/66. 83.

[7]) Vgl. Curme, Syntax § 37, 4.

[8]) König Alfred „übersetzt“ an dieser Stelle sehr frei, man weiß nicht, ob er mit obigen Wendungen eins von den lat. absol. Part. wiedergeben will.

[9]) Vielleicht ist das P. P. überhaupt intrans.?

wæs. — and demanded reparation for what had been done to [excite] their indignation.

154, 28: For ðon fylste Pirrus Tarentinum for ðon ðe Tarente seo burg wæs getimbred of Læcedemonium, ðe his rice ða wæs. — Pyrrhus aided the Tarentines, because the city of Tarentum had been built by the Lacedaemonians, who were then under his government. — Bosworth S. 127 übersetzt präterital.

156, 6: ða æfter ðæm ðe dær on ægðere healfe micel wæl geslagen wæs, ða het Pirrus ðon ða elpendas on ðæt gefeoht. — There, after a great slaughter was made on both sides, Pyrrhus commanded the elephants to be led into the battle. — Das P. P. ist wohl hier nicht sehr bedeutsam, Bosworth übersetzt: After there had been great slaughter, Pyrrhus ordered the elephants to be brought into the battle.

212, 12. 212, 14: Das *ær* macht es in beiden Fällen wahrscheinlich, daß der Übersetzer an den Vorgang dachte. 254, 3. 282, 5.

284, 27: Æfter ðæm Constantinus gesette Iulianus to casere under him, se wæs ær ðæm to diacone gehalgod, & sende hiene on Gallie mid firde. — After that, Constantius appointed Julian to be Caesar under him, who had before been consecrated a deacon, and sent him into Gaul with an army. — Auch hier zeigt das *ær ðæm* deutlich, daß König Alfred die Handlung des Weihens im Auge hatte.

288, 13: Rade ðæs he gesealde Valente his breðer healf his rice. & he het ofslean Percopiosus ... Valens wæs gelæred from anum Arrianiscan biscepe, Eudoxius wæs haten, ac he hit hæl swiðe fæste wið his broðor, for ðon he wiste ... — Stortly after, he gave to Valens, his brother, half his empire; and he commanded Procopius to be slain, ... Valens had been instructed by an Arian bishop, named Eudoxius; but he concealed it very strictly from his brother; because he knew ... — Es ist gut denkbar, daß König Alfred unperspektivisch erzählt: „V. w u r d e von einem Arianischen Bischof unterrichtet, aber er verschwieg es sorgsam seinem Bruder, weil er wußte . . .“

2. Plural.

132, 1 vgl. S. 26. 190, 36: & ealle ða ðe fordemede wæron *ær ðæm* odde hie selfe forworht hæfdon, hie hit eall forgeafon — and all those who had previously been condemned or perpetrated crime, they forgave all ... — Die Zeitangabe *ær ðæm* und die Koordination mit dem Aktiv zeigt deutlich, daß der Vorgang des Verurteilens empfunden wurde.

196, 9: Zustandsauffassung ist möglich.

D. Der Imperativ.

Ein eigentlicher Imperativ mit *wesan* ist im *Orosius* nicht belegt.

E. Der Infinitiv.

Wirkliche Infinitive des Passivs mit *beon/wesan* finden sich im *Orosius* an folgenden Stellen:

21, 11: & ðæt is mid Estum ðeaw ðæt ðær sceal ælces geðeodes man beon forbærned. — And it is a custom with the Esthonians, that people of every language shall be burnt.

128, 5: ða Darius geseah ðæt he oferwunnen beon wolde, ..., — Sed Darius cum v i n c i suos videret. — When Darius saw that he should be overcome. — Auch hier ist Zustandsauffassung möglich: „als er sah, daß er besiegt s e i n werde."

148, 22? ða hie ongeatan ðæt ðæt festen sceolde abrocen bion. — when they were aware that the fortress would be taken. — Hier ist ebenfalls resultative Auffassung nicht ausgeschlossen.

206, 4: swa he nyste hu he him to com, butan, swa sume men sædon, ðæt he sceolde beon gefangen on hergiunge oððe æt wearde. — as he knew not how he came to him, unless, as some men said, that he had been captured while plundering, or on his watch. — Hier zeigt die Angabe der näheren Umstände, daß das Gefangennehmen zum Ausdruck gebracht ist: „daß er gefangen worden sein sollte, während ..." = Infin. Perf.

248, 18 vgl. S. 22.

Zusammenfassung.

	weorðan + P. P.		*beon/wesan* + P. P.			
1. Präs.	ind. 2× conj. 0×	2×	*wesan* ind. 1× conj. 0×	1×	*beon* ind. 2× conj. 0×	2× } 3
2. Prät.	ind. 156× conj. 8×	164×=68,4%	*wesan* ind. 71× conj. 5×	76×=31.6%		
3. Inf.		3×	*wesan* . . . . . 0×		*beon* . . . . . 5×	(

Die Zusammenstellung zeigt, daß im *Orosius* das Prät. zu 68, 4 % mit *weorðan* und zu 31, 6 % mit *wesan* umschrieben wird.

2. Cura Pastoralis.[10])

König Alfred hält sich in seiner Übersetzung der *Cura Pastoralis* ziemlich wörtlich an den Urtext, nur selten erlaubt er sich kleine Zutaten und Modifikationen. — Die CP gehört nicht zur erzählenden Literatur wie der *Orosius*, sondern zur didaktischen. Das Präsens ist das durchaus vorherrschende Tempus.

I. weorðan + P. P.

A. Das Präsens.

a) Der Indikativ.

Das Präsens der Passivumschreibung mit *weorðan* erscheint in den der Untersuchung zugrunde liegenden Partien an folgenden Stellen:

35, 6: On ðæm gesundfulnessum ðæt mod wierð upahafen. — Es ist fraglich, ob hier ein eigentliches Passiv vorliegt; denn *upahafen* ist an anderen Stellen deutlich adj. (stolz), vgl.: 109, 35. 463, 14. 183, 14.

95, 18. 111, 6. 129, 6. 133, 1 u. 2. 137, 3 (iterativ). 181, 10. 429, 34. 439, 13.

455, 15: Forðæm oft ða oferblidan weorðað gedrefde for ungemetlicre onettunga, donne him hwæthwugu widstent ... — For often the sanguine are dispirited because of their immoderate precipitation, when anything they design opposes them. — Es ist sehr fraglich, ob *weorðað gedrefde* eine Einheit bildet und man somit von einem Passiv reden darf. Wahrscheinlich ist zu übersetzen: „become despirited". Vgl. S. 66, Anm. 39.

457, 17. 463, 22: For ðæm wlite ðinra cræfta ðu wurde upahæfen, ond ðonan ðu wyrst gemiddrad. — Because of the beauty of thy virtues thou wert elated, and thence thou shalt be degraded. — Hier scheint *upahæfen* seine konkrete verbale Bedeutung zu haben, ob *wyrst geniððrad* eine Einheit bildet, ist nicht sicher. 463, 29.

b) Der Konjunktiv.

167, 17. 179, 18. 191, 15. 191, 17. 447, 18. 457, 8. 469, 7. In 169, 10 haben die beiden P. P. wahrscheinlich adjektivischen Wert, kein eigentliches Passiv. Vgl. S. 66, Anm. 39.

---

[10]) Es wurden untersucht S. 22—201 und 429—469, zusammen etwa die Hälfte des ganzen Werkes.

B. Das Präteritum.

Dem didaktischen Inhalt entsprechend kommen in der *Cura Pastoralis* nur wenige präteritale Formen vor. Die Passivumschreibungen mit *wearð* sind sehr selten anzutreffen.

a) Der Indicativ.

131, 1. 131, 24. Man erwartet den Konj. (Finalsatz). 463, 22 vgl. oben Seite 43! 465, 20: Wahrscheinlich hat das P. P. adjektivischen Wert: *became afflicted,* keine Verschmelzung von *weorðan* + *P. P.*, daher kein eigentliches Passiv. Vgl. S. 66, Anm. 39.

b) Der Konjunktiv.

451, 19. 451, 30.

C. Der Imperativ.

Der Imperativ der Passivumschreibung mit *weorðan* ist in dem untersuchten Textausschnitt der CP einmal belegt:

443, 16: ond weorðad siðdan gefullwade.

D. Der Infinitiv.

Der Infinitiv mit *weorðan* ist nicht belegt.

II. beon/wesan + P. P.

A. Das Präsens.

1. wesan + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* ist nicht sicher nachzuweisen. Vielleicht darf man 77, 23 als durativ Vorgangspassiv ansprechen: Suiðe ryhte ðæt hrægl is gehaten, ðæt se sacerd beran sceolde ðæs domes racu. — Very rightly the priest's robe is called the account of of judgement. — Ob der Vorgang des Nennens empfunden wurde, ist fraglich. Keine Zustandsänderung. Ein Parallelfall hierzu steht 139, 15.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* ist mehrmals belegt:

59, 17: ond he for his swongornesse hie ne gehyde, ðylæs hit him sie eft witnod. — and through his laziness hide it, lest he be reproached for it afterwards. — Der Vorgang des Bestrafens stand hier sicherlich dem Übersetzer vor Augen. Der Satz geht auf die Zukunft. „Wenn man den Abschluß einer Handlung im Auge hat, der

erst erfolgen soll, so ist es kaum möglich, diese Vorstellung von dem Gedanken an die davorliegende Ausführung der Handlung zu trennen."[11])

119, 20: ðætte ðæt ofsetene mod mid ðære lustfulnesse his anwaldes ne sie getogen to upahafenesse. — lest the troubled mind through the intoxication of authority be led to pride. 139, 5 ?

139, 10: Ac hit is ðearf ðætte sio giemen, ðe hie hira hiremonnum utan don scylen, sie wel gemetgod. — But it is necessary that their solicitude about the outer wants of their subjects be kept within due bounds. — 'continued action' (Miss Frary S. 27). Ob die Handlung empfunden wurde, ist fraglich.

151, 2 vgl. S. 8. 183, 14: fordæm ðæt se earma upahafena sie mid his wordum geðreatod ond gescended. — that the poor and proud man may be rebuked and humiliated with his words. — Die Angabe des Mittels spricht nachdrücklich für aktionale Auffassung.

2. beon + P. P.

a) Der Indicativ.

Die Verbindungen von *beon + P. P.* bezeichnen in vielen (?) Fällen den Z u s t a n d, das Ergebnis einer vorausgegangenen Handlung, z. B.:

73, 16: Sua hwelc donne sua ðissa uncysta hwelcre underðieded bið, him bið forboden. — Whoever, then, is subject to one of these vices is forbidden. — „. . . i s t verboten'.[12])

Es kann aber nicht bestritten werden, daß mit *beon* auch ein V o r g a n g s passiv gebildet wird:

1. Singular.

47, 20 vgl. Plural! 55, 5: his mod bið afedd mid ðære smeaunga ðære wilnunga oðerra monna hiernesse — and when he aspires to the honour of rule, his heart is nourished with the contemplation of the desire of having other men, subject to him. — Duratives Vorgangspassiv. Keine Zustandsänderung.

59, 5: Hwæt is ðonne ðæt rice ond se ealdordoom butan ðæs modes storm, se simle bið cnyssende ðæt scip ðære heortan mid ðara gedohta ystum, ond bið drifen hider ond ðider on swide nearwe bygeas worda ond weorca, swelce hit sie ongemong miclum ond monigum stancludum tobrocen? — And what is sovereignty and rule

[11]) Behaghel, Syntax des Heliand, S. 183. Vgl. auch Öberg S. 62 unten.

[12]) Oder hat man zu übersetzen: ‚w i r d verboten'?

but the mind's storm which ever tosses the ship of the heart with the waves of the thoughts, and is driven hither and thither in very narrow straits of words and works, as if it were wrecked amongst great and many rocks? — Entsprechung von Aktiv und Passiv.

67, 22. 71, 16. 79, 12.: Das P. P. ist in diesem Zusammenhange ziemlich bedeutungslos. Ähnlich ist es: 81, 15. 97, 5. 119, 14. 147, 17. 459, 27.

79, 23: forðon gif hio ne bið hrædlice aweg adrifen, he bið ofslægen mit ðæm sueorde dære gedafunge. — for if it is not quickly driven away, he will be slain with the sword of consent. — Die Angabe des Mittels zeigt deutlich, daß die zweite *beon*-Verbindung aktional aufzufassen ist, wahrscheinlich wurde auch die erste *beon*-Verbindung aktional aufgefaßt.[13])

81, 17 vgl. S. 8. 83, 20. 105, 20 vgl. S. 14. 105, 23 vgl. S. 6. 111, 2. 121, 23 ? 123, 14 vgl. S. 8. 123, 17 vgl. unten Plural. 133, 22 ? 141, 18 vgl. S. 26. 157, 14: Eac is to wietanne dæt æresð bið se wah ðurhdyrelod, ond siddan mon wyrcð duru to — It is also to be known that the wall is first pierced, and then a door is added. — Die unmittelbare Entsprechung der vorhergehenden passivischen Fügung durch die aktivische macht es wahrscheinlich, daß ein Vorgangspassiv vorliegt. Beachte das *æresð* und *siðdan!*

183, 2 vgl. S. 6. 431, 18 vgl. S. 28. 435, 15 u. 15 u. 16 S. 8. 435, 28 u. 29 S. 8.

2. Plural.

31, 13: ðe hie beoð sua geweordade — since they are so much honoured. — Imperfectives Verb. Ob die Handlung empfunden wurde, ist fraglich.[14])

47, 20 ? 69, 2: fordam hie beoð drygde for ðæm tearum ðe ðær gelome offlowað oddæt sio scearpnes bið gewird dæs æpples. — but the eyelashes become bushy, being often dried because of the frequent flow of tears, until the sharpness of the pupil is dulled. — Weil die Augen trocken gerieben w e r d e n, werden sie schlecht.

91, 5 ? 97, 2 u. 3: Ðurh ða earan ða word biod onfangen, ond on ðæm mode hie beoð acennedu durh dæt ondgiet. — The words are received by the ears and brought forth in the mind by the understanding. — Die Angabe des Mittels zeigt, daß beide *beon*-Verbindungen aktional gemeint sind. Flektiertes und unflektiertes P. P. stehen nebeneinander.[15])

---

[13]) Vgl. S. 15: Oros. 182, 7; S. 8: CP 429, 30 und S. 20: CP 429, 33.

[14]) Vgl. S. 25 ff. und Einleitung.

[15]) Vgl. Kurtz S. 56 f. Vgl. auch vorliegende Arbeit S. 66, Anm. 39.

123, 14 vgl. Singular. 123, 17 vgl. S. 3. 137, 24 ? 165, 17 vgl. S. 14. 179, 22 vgl. S. 8. 183, 20 vgl. S. 3. 429, 30 S. 8. 429, 33 vgl. S. 20. 431, 1. 431, 14 vgl. S. 28. 433, 35 vgl. oben Singular 139, 5. 455, 18 ?

Es zeigt sich, daß beim Präsens die Hauptschwierigkeiten liegen; in einer Reihe von Fällen sind beide Auffassungen möglich. Es ist weiterhin durchaus möglich, daß mehrere hier fortgelassene *beon*-Verbindungen aktional aufgefaßt wurden. Die zahlenmäßige Erfassung hat bei dieser Sachlage nur bedingten Wert.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *beon* ist in dem untersuchten Textausschnitt der *Cura Pastoralis* nicht belegt.

B. Das Präteritum.

Das Prät. Passivi wird — soweit es in der CP überhaupt erscheint — faßt ausschließlich mit *wesan* umschrieben:

a) Der Indicativ.

1. Singular.

69, 10 vgl. S. 22 f. 77, 2 vgl. S. 11. 77, 8: Forðy wæs durh ða halgan stemne beboden ... — Therefore it was commanded by the holy voice. — Die Bezeichnung des Urhebers der Handlung zeigt, daß man die Handlung des Befehlens im Auge hatte.

81, 12: Bi ðæm wæs gecueden durh done witgan. — Of which was said through the prophet. — Nicht nur die Urheberangabe beweist die aktionale Bedeutung der *wesan*-Verbindung, sondern auch der Umstand, daß im Falle eines Zustandspassivs mindestens das Präsens *is* stehen müßte. 91, 2. 91, 17 vgl. S. 26.

93, 3: Fordæm wæs beboden Moyse ðæt se sacerd scolde bion mid bellum behangen. — Therefore it was enjoined on Moses that the priest was to be hung arround with bells. — Hätte der Übersetzer den Zustand des Gebotenseins vor Augen gehabt, so hätte er nicht die Person erwähnt, der das Gebot mitgeteilt wurde. Da der Auftrag nicht nur für Moses selbst galt, hat man zu übersetzen: „Daher w u r d e dem Moses befohlen, daß der Priester mit Glöckchen behangen sein (oder: werden) sollte." 95, 2 vgl. S. 11 f. 95, 12. 95, 23 vgl. S. 12.

109, 10: Fordæm hit næs na gecweden. — Therefore it was not said. — Der Satz bezieht sich auf den kurz vorausgehenden aktivischen: Ond eac Dryhten cuæd to Noe ond to his bearnum (109, 5). — And the Lord said also to Noah and his children.

113, 6 u. 7 vgl. S. 18. 119, 21 vgl. S. 16. 123, 9 vgl. S. 12.

139, 11: Be dæm suiðe wel wæs gecueden to Ezechiele ðam witgan ... Concerning which it was well said to the prophet Ezekiel ... vgl. oben 39, 9. Parallelfall hierzu steht 153, 16 u. 465, 33.

141, 2: Be dæm wæs suiðe wel gecueden ... About which it was well said ... — Zustandsauffassung ist hier nicht ganz ausgeschlossen, aber doch unwahrscheinlich: „Was das anbetrifft, (war) stand geboten".[16])

143, 12 vgl. S. 12. 155, 12: Forðæm wæs eac gecueden. — Therefore it was also said. — Hätte der Zustand ausgedrückt werden sollen, so hätte das Präs. *is* gewählt werden müssen: „ist gesagt".[17]) So aber ist die einmalige Handlung des Verkündens ausgedrückt. 153, 16. 155, 7.

157, 6 vgl. S. 23. 157, 10 vgl. S. 23. 157, 6. 161, 2 vgl. S. 23. 161, 13 vgl. S. 23. 163, 4 vgl. S. 16. 163, 9. 165, 8. 181, 8 vgl. S. 23. 431, 16 vgl. S. 28. 431, 29 u. 30. 435, 18 u. 20 vgl. S. 23. 439, 27 vgl. S. 16. 443, 19 u. 21.

443, 23: ða wæs him swiðe hraðe geandwyrd. — When he was terrified, and fell on the ground, and asked saying ... he was very soon answered. — Affektisches Zustandspassiv ist nicht ausgeschlossen: „da war ihm schnell geantwortet".[18]) Wahrscheinlich ist aber die *wesan*-Verbindung aktional gemeint und entspricht dem gleich folgenden: Ða ondwyrde him Ðryhten (443, 25). 443, 29 ? 445, 16 vgl. S. 12. 445, 19 vgl. S. 12. 463, 19 vgl. S. 23. 463, 35 vgl. S. 23.

2. Plural.

135, 7: Sodlice ða gimmas dara halignessa to dæm wæron gemacod dæt hi scoldon scinan on dæs hiehstan sacerdes hrægle ... — For the gems of the sanctuaries were made in order to shine on the robe of the highest priest. — Wahrscheinlich dachte König Alfred an den Vorgang des Anfertigens, Zustandsauffassung ist nicht ausgeschlossen. Das P. P. ist unflektiert!

145, 3 vgl. S. 12.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. der Passivumschreibung mit *wesan* erscheint in der CP:

107, 19: Ic cuæd dæt æghwelc monn wære gelice oðrum acenned ac sio ungelicnes hira geearnunga hie tiehd sume behindan

---

[16]) Vgl. Bl. H. 29, 30, S. 24.

[17]) Vgl. S. 23, Anm. 19.

[18]) Vgl. S. 15 und S. 158: Beowulf 1310.

sume, & hira scylda hi ðær gehabbað. — I said that all men are born alike, but some are kept behind others by the difference in their merits, and their sins keep them there. — Zustandsauffassung ist möglich: „Ich sagte, daß der Geburt nach einer dem andern gleich wäre". Vielleicht dachte man an den Vorgang: „daß jeder Mensch wie die andern geboren würde".

α) mit fut. Bedeutung: 93, 9: Hit is gecueden ðæt se sacerd scolde sweltan, gif se sweg wære of him gehiered ægðer ge iungongendum ge utgongendum. — It is said that the priest was to die unless the sound was heard from him both entering and coming out. — Imperfectives Vorgangspassiv. Die Idee des Vorganges tritt stark zurück.

β) mit präteritaler Bedeutung: 99, 7 ðeah ðe he wære gelæded on neorxna wong ... — though he was taken to Paradise. — Vorgang wahrscheinlich empfunden, sonst hätte man wohl das P. P. weggelassen.

105, 17 vgl. S. 5 f. 465, 34 ?

C. Das Perfectum.

Ein Perfectum, das durch *is* + *P. P.* gebildet wird, kommt in dem untersuchten Textausschnitt der CP einmal vor:

153, 8: Be ðæm is swide wel gecueden ðurh done salmsceop, [he cwaeð]. Cotton MSS hat: Be ðæm is [wæs] swide wel gecweden ðurh ðonne salmscop, ða he cwæð. — Therefore it was very well spoken through the Psalmist; he said. — Die Übersetzung des Herausgebers Sweet ist wohl nicht genau, es heißt wohl besser: Concerning which it has very well been spoken through the Psalmist.

D. Das Plusquamperfectum.

Ein Plusquamperfektum ist in dem untersuchten Textausschnitt der C. P. nicht sicher nachzuweisen.

E. Der Infinitiv.

Wirkliche Vorgangsinfinitive des Passivs mit *beon/wesan* finden sich in der C. P. an folgenden Stellen:

85, 20: Bi ðæm anwalde, ðe we sculon ure undeawas mid ofercuman, we magon beon getrymede mid Iohannes cuide ðæs godspelleres, ðe he cuæð. — As to the power with which we can correct our vices, we can be strengthened by the words of the evangelist John.

91, 17 vgl. S. 26. 93, 7: Hit is awriten ðæt he scolde inngongende ond utgongende beforan Gode to ðam halignessum beon gehiered his sueg, dylæs he swulte. — It is written, that wether he

went in or out before God to the sanctuary, his sound was to be heard, lest he died. — Vielleicht darf *beon gehiered* nicht übersetzt werden mit: „gehört werden", sondern entspricht etwa: „sollte hörbar sein". *Hören* ist mehr Zustands- als aktionales Verb, so daß auch die passivischen Formen von *hören* kaum als Vorgangspassiva anzusprechen sind. Vgl. 93, 9 S. 49 und CP 147, 14 S. 46.

117, 20 vgl. S. 8. 137, 13: Niede sceal bion gebrocen ðæt mod ðara hieremonna, gif se lareow ond se hierde agiemeleasað ðæt he hiera utan ne helpe. — The spirit of the subjects is necessarily broken if the teacher and shepherd neglect helping them outwardly. — In diesem Zusammenhang hat man wohl sicherlich an den Vorgang des Zerbrechens gedacht, nicht nur an das Ergebnis dieses Vorgangs, zumal da eine Bestimmung der Art und Weise beigefügt ist.

171, 18: ond næfre ne moton him beon ofatogene. — It was very wisely directed that the poles were always to remain in the rings, and never be pulled out. — Zustandsauffassung ist nicht unmöglich.

Zusammenfassung.

	weorðan + P. P.			*beon*/*wesan* + P. P.			
1. Präs.	ind. 14× conj. 7×	21× = 30,0%	*wesan*	ind. 0× conj. 7×	7×	*beon* ind. 42× conj. 0×	42× 49× = 70,
2. Prät.	ind. 4× conj. 2×	6× = 10,2%	*wesan*	ind. 48× conj. 5×	53×	. . . . .	= 89,
3. Inf.	0×	= 0,0%	*wesan*	0×	*beon*	7×	= 100

Aus der Zusammenstellung ergibt sich, daß in der *Cura Pastoralis* im Ind. Präs. *beon* herrschend ist, während der Konj. Präs. ausschließlich mit *sy* gebildet wird. 30 % der Präsentia werden mit *weorðan* gebildet. Das Prät. und der Infinitiv sind fast nur mit Hilfe von *wesan* (*beon*) umschrieben.

3. Beda.[19])

In seiner *Bedaübersetzung* hält sich König Alfred sehr genau an den lat. Text. Er ahmt häufig die absoluten Partizipialkonstruktionen, den a. c. i. nach. Auch in Wort und Phrasenbildung ist er von seiner lat. Vorlage abhängig. Die Passivumschreibung mit *weorðan* ist sehr selten.

[19]) Untersucht wurden S. 24—141, etwa ein Viertel des ganzen Werkes.

I. weorðan + P. P.

A. Das Präsens.

In Darstellungen geschichtlicher Taten der Vergangenheit wird das Präsens nur spärlich verwendet. Daher sind im *Beda* nur wenige Präsentia anzutreffen; mit *weorðan* ist das Präs. weder im Ind. noch im Konj. umschrieben.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

Von den sehr vielen Präteritis der *Bedaübersetzung* sind nur 7 mit *weorðan* gebildet.[20]) In dem dieser Untersuchung zugrundeliegenden Textausschnitt ist das Prät. mit *wearð* nur ein einziges Mal vertreten:

118, 3: Gelomp sumre tide, ðæt seo ceaster Contwara burge ðurh ungemænne synna wearð fyre onbærned.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. des Passivs mit *weorðan* ist im *Beda* nicht anzutreffen.

C. Der Imperativ.

Ein Imperativ mit *weorðan* ist nicht belegt.

D. Der Infinitiv.

Der Infinitiv mit *weorðan* ist einmal vertreten: 38, 29 ðe eft sceolde mid ðy blode ðæs eadigan martyres gewurðad & gehalgod weorðan.

II. beon / wesan + P. P.

A. Das Präsens.

1. wesan + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* ist zweimal belegt:

36, 19: Albanus ic eom geciged fram minum yldrum. — I am called Alban by my parents. — Die Urheberangabe macht es wahrscheinlich, daß hier der Vorgang des Nennens empfunden wurde.

68, 5 vgl. S. 9. 106, 9: In ðæm æghwylce Sæternes dæge from ðære stowe mæssepreost heora gemynde & fordfore mid mæssesonge mærsode syndon. — At taht mass is celebrated every Saturday, and

[20]) Vgl. Frary S. 30, Kurtz S. 32.

their memory and their death are set forth by the priest of that place. Vielleicht hat das P. P. nur adjektivischen Wert.[21])

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* erscheint im Beda an folgenden Stellen:

68, 6: Ond deah de dæt wiite hwene heardor & strongor don sy, donne is hit of lufan to donne, nales of welme ne of hatheortnesse. — And though the punishment may be carried out with some harshness and severity, yet it is to be done out of love, not in passion or hot temper. — Die Bestimmungen der Art und Weise zeigen deutlich, daß man an den Vorgang dachte.

72, 26 oddo gif hwelc uncyste in biscopum gemette syn — and if there be any fault found in bishops. ... — Wahrscheinlich hatte Alfred das Finden im Auge. Handlung und deren Ergebnis sind bei diesem momentan-perfectivem Verb kaum zu trennen.

74, 9, 9, 10 vgl. S. 27. 74, 14: dy læs hit seo mid deade fornumen. — lest it be carried off by death beforehand.[22])

96, 33: Alleluia, dæt gedafenad, dætte Godes lof usses scyppendes in dæm dælum sungen sy. — Alleluia, 'tis fit that the praise of God our creator should be sung in those parts. — *singan* ist vorwiegend imperfectiv.

2. beon + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der aktionalen Passivumschreibung mit *beon* findet sich an folgenden Stellen:

26, 7, 8, 9 vgl. S. 3. 26, 10: & her beod swyde genihtsume weolocas, of dam bid geweorht se weolocreada tælgh. — There is also here abundance of molluscs, from which is made the dye of 'shellfish red'. — Der Satz ist dem Sinn nach allgemein-iterativ. Der Vorgang des Anfertigens wurde sicherlich empfunden. So ist es auch:

26, 15: Her bid eac gemeted gagates. — Jet is also found here.

40, 28 vgl. S. 3. 46, 23 vgl. S. 12. 76, 3: In dæm geryne, de bid æghwylc synn grundinga adwæsced. — In the sacrament by which all sin is thoroughly done away with. — Dem Sinn nach deutliches Vorgangspassiv. 80, 1 vgl. S. 9. 84, 29 u. 31 ? 86, 25 vgl. S. 9.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *beon* kommt in dem untersuchten Textausschnitt des *Beda* nicht vor.

---

[21]) Vgl. S. 25 ff.

[22]) Vgl. S. 44 f.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

1. Singular.

Der Ind. Prät. der Passivumschreibung mit *wesan* ist im *Beda* sehr zahlreich vertreten:

30, 21: Ðeos fyrd wæs getogen ðy feorðan geare his rices. — This expedition was made in the fourth year of his reign.

30, 24 vgl. S. 12. 34, 6 vgl. S. 26. 34, 16 vgl. S. 15: Orosius 182, 7. 34, 20 vgl. S. 8 (36, 34 ?) 38, 6 vgl. S. 28.

40, 4: Ðær wæs ða heafde beslagen se strengesta martyr Scs Albanus, & ðær he onfeng beah & sige eces lifes. — Then was this most brave martyr St. Alban beheaded there, and received the victorious crown of eternal life. — Novum! Zusammenstellung mit Aktiv.

40, 11: Ða wæs eac swylce heafde beslegen & gemartyrad se mon, se ðe wæs ær ðon mid dam uplican mihte geðread ... — Then was also beheaded and martyred the man, who had before been rebuked by the heavenly power and refused to be slayer of God's confessor. — Novum! Koordination mit Aktiv. Vielleicht sollte man besser präterital übersetzen.[23])

40, 15: Be ðam ðonne cuð is, ðeah ðe he mid wætere fulluhtes bæðes aðwegen ne wære, ðæt he wæs hwæðere mid ðy bæðe his blodes geclænsad & ðæs heonfonlican rices wyrde geworden. — As to him, it is certain, though he was not washed with the water of baptism, that he nevertheless was cleansed by the washing of his blood, and made worthy of the kingdom of heaven. — *aðwegen ne wære* bezeichnet wahrscheinlich den Zustand, *wæs geclænsad* den Vorgang.

Weitere Vorgangspassiva mit *wæs:* 40, 25. 43, 17. 42, 22 vgl. S. 1 f. 42, 28 vgl. S. 12. 44, 2. 44, 28 vgl. S. 4. 46, 30. 50, 20. 62, 13 vgl. S. 9. 62, 29 vgl. S. 16 f. 70, 21. 76, 16. 82, 10. 84, 7 vgl. S. 9. 84, 13. 90, 26, 27, 29 vgl. S. 12. 92, 2 vgl. S. 9. 92, 19. 95, 4. 94, 9. 100, 3. 100, 5. 100, 9 vgl. Orosius 182, 7 S. 15. 100, 11. 104, 30 vgl. S. 17. 106, 2 vgl. S. 9. 106, 12/13. 108, 23. 110, 9 vgl. S. 23. 116, 23. 118, 6. 118, 22 vgl. S. 2. 120, 24. 120, 25. 120, 30. 124, 5 vgl. S. 2. 124, 8. 126, 7 ? 126, 11. 126, 26. 138, 19. 138, 27. 140, 5 vgl. S. 23 f. 140, 15 u. 16. 140, 24.

2. Plural.

30, 1. 36, 25. 44, 6. 46, 24 vgl. S. 12. 52, 29. 52, 31. 52, 32. 54, 2. 54, 12. 60, 31. 96, 26. 98, 2. 112, 19. 114, 4. 124, 10 ? vgl. Orosius 178, 30 S. 15. 134, 5. 138, 31. 138, 33. 140, 1. 140, 5.

---

[23]) Vgl. S. 40.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. der Passivumschreibung mit *wesan* ist an folgenden Stellen belegt:

α) mit fut. Bedeutung: 32, 7: bæd hine & halsade, ðæt he ðurh his bebod cristene gefremed wære. — praying and entreating, that under his direction he might be converted to Christianity.[24]).

44, 25 ff.: bædon, ðæt ðæt earme eðel mid ealle ne fordiligad ne wære, ne se nama ðære Romaniscan ðeode, ..., fram fremdra ðeoda ungeðwærnesse fornumen & fordilgad beon sceolde. — begged for aid, that their poor country might not be utterly destroyed, nor the name of the Roman people, ..., be overcast and obscured by the violence of foreign nations.[24])

56, 8.[24]) 120, 29.[24])

β) mit präteritaler Bedeutung: 66,19 vgl. S. 27. 96, 5 ?

C. Das Perfectum.

Eine eigene Form für das Perfectum ist in dem untersuchten Textausschnitt des *Beda* nicht nachzuweisen.

D. Das Plusquamperfectum.

In einigen Fällen können die Verbindungen von *wæs* + *P. P.* plusquamperfectisch gedeutet werden. Wieweit man zu König Alfreds Zeit diese Verbindungen bereits so auffaßte, ist kaum mit Sicherheit zu ermitteln.[25])

40, 12 vgl. S. 53. 42, 7: & hi ða edniwedon God's cyricean ða ðe ær toworpene wæron. — They repaired God's churches which had been thrown down. — Das *ær* zeigt deutlich, daß man an die Handlung des Zerstörens dachte.

42, 16: & Constantinus his sunu ðam godan casere, se wæs of Elena ðam wife acenned, his rice forlet. — He left his power to his son Constantine, the good emperor, who was born of his wife Helen. — Vielleicht übersetzt man besser: „who had been born ..."

44, 6: Of ðære tide Romane blunnun ricsian on Breotene. Hæfdon hi Breotona rice feower hund wintra & ðæs fiftan hundseofontig, ðæs ðe Gaius, ..., se casere ðæt ylce ealond gesohte. & ceastre & torras & stræte & brycge on heora rice geworhte wæron, ða we to dæg sceawian magon. — From that time the Romans ceased to have dominion in Britain: they had had dominion for 470 years, since Gaius, ..., the emperor landed on the island. Cities,

[24]) Vgl. S. 44 f.
[25]) Vgl. S. 40.

towers, roads, and bridges had been constructed under their rule, which may be seen at the present day. — Die Übersetzung des Herausgebers ist wahrscheinlich zu modern. Präteritale Übersetzung entspräche sicher mehr dem damaligen Zeitempfinden und ist auch von unserm Standpunkt aus nicht zu beanstanden.[26])

60, 22 vgl. S. 6. 96, 12 u. 14. 114, 6. 124, 2. 124, 9. 132, 2: Dyde se cyning swa hit ær cweden wæs. — the king did as it has been said.

E. Der Infinitiv.

Wirkliche Infinitive mit *beon* finden sich im Beda an folgenden Stellen:

44, 27 vgl. S. 54. 68, 2: Dis mæg geđencan đin brođorlicnes of đæs đeofes hade, hu he geriht beon mægge. — You, my brother, may consider according to the condition of the thief, how he may be reformed. — Das *how* lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorgang.

68, 28: Ođ hwelce cneorisse sculon cristne men mid heora mægum hin betweohn in gesinscipe geđeodde beon? — Up to what degree of affinity may christian men be joined in wedlock with their relations? — Resultative Auffassung ist nicht unmöglich, aber unwahrscheinlich.

72, 11 vgl. S. 9. 74, 1: ođđo gif hwelc uncyste in biscopum gemette syn, hu da gerehte & gebette beon scylen. — and if there be any fault found in bishops, how they should be corrected and reformed. — Das *how* lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorgang.

74, 11: Hwaeđer sceal geeacnad wiif fulwad beon ođđe æfter đon đe heo bearn cenned? — Shall a woman with child be baptized or after the birth of the child?

78, 8. 80, 21? 88, 3. 90, 23. 96, 28. 110, 31. 112, 18. 114, 5.

Zusammenfassung.

weorđan + P. P.			*beon/wesan* + P. P.		
ind. 0×		ind. 3×		ind. 12×	
conj. 0×	0×=0,00%	*wesan* conj. 7×	10×	*beon* conj. 0×	12×; 22×=100,00%
ind. 1×		ind. 80×			
conj 0×	1×=1,15%	*wesan* conj 6×	86×	. . . . .	= 98,85%
	1×=6,67%	*wesan*	0×	*beon*	= 93,33%

Es zeigt sich, daß im *Beda* das Passiv fast ausschließlich mit *beon/wesan* gebildet wird.

[26]) Vgl. S. 40.

II. Die spätere Prosa.

1. Blickling Homilies.

Die Hs. der *Blickling Homilies* stammt aus dem Jahre 971, wie aus S. 119, Z. 2 bei Morris (EETS 58, 63 und 73) hervorgeht. Aber diese Hs. ist nur eine Abschrift älterer Einzeloriginale und weist in ihrer Sprache auf das neunte Jahrhundert hin. So ist z. B. die 14. Homilie nach Förster, Archiv 122, 246 die Abschrift eines angl. Originals durch sächsische Schreiber. Scherer (vgl. Diss. S. 43 u. Archiv 158 (1930), S. 274) hält die Bl. H. für angl. und setzt sie vor 868 an.[27])

I. weorðan + P. P.

A. Das Präsens.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *weorðan* ist in den Bl. H. nur dreimal belegt, und zwar allemal mit fut. Bedeutung.

171, 16 eow weorded forgifen on ða sylfan tide hwæt ge sprecað. — It shall be given you in that same time what ye shall speak.

195, 19: ðonne weorðað him ealle ða eorðlican gefean, ..., weorðað him ðonne ealle on heaf ghwyrfede. — Then shall all earthly joys, ..., all turn to mourning with him. — Vielleicht ist das Verbum hier intr., also kein eigentliches Passiv.

195, 25: Gif ðu dæt ne wilt don, æfter ðinum deaðe hit weorðeð ðe swiðe bitere forgolden. — If thou wilt not do that, after thy death it shall be very bitterly requited thee.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *weorðan* kommt in den Bl. H. nicht vor.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

In den Bl. H. wird das Prät. des eigentlichen Passivs nur selten mit *wearð* gebildet.

1. Singular.

33, 1 swa he genyðerad weard. — 85, 13. 113, 8. 123, 6. 151, 18. 155, 31. 173, 18. 119, 22. 221, 15.

---

[27]) Diese Entstehungszeit paßt gut zu unserem Ergebnis (vgl. S. 65). Dann gehören die Bl. H. nicht zur späteren Prosa.

2. Plural.

49, 8 ond ða wurdon on helle besencte. 59, 23. 81, 32. 87, 6. 105, 20. 159, 14. 209, 12.

173, 23 ond wurdon færinga up on dære lyfte gesawene. — Duratives Vorgangspassiv, keine Zustandsänderung.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. der Passivumschreibung mit *weorðan* ist in den Bl. H. nicht belegt.

C. Der Imperativ.

Ein Imperativ mit *weorðan* ist in den Bl. H. nicht anzutreffen.

D. Der Infinitiv.

Der Infinitiv mit *weorðan* ist in den Bl. H. dreimal belegt:

77, 29: on ðæt ðæt seo burh sceolde abrocen weorðan ond bereafod.

121, 33: ðæt heora edel ðær on heofenum sceolde eft gebuen ond geseted weorðan.

185, 6: ðæt he sceole to heofenum ahafen weorðan.

II. beon/wesan + P. P.

A. Das Präsens.

1. wesan + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* findet sich in den *Blickling Homilies* an folgenden Stellen:

25, 30: nis ðær ænig sar gemeted. — there no sorrow is found. Das P. P. ist hier vielleicht bedeutungslos, und es fragt sich, ob man diese *wesan*-Verbindung als Vorgangspassiv bezeichnen darf. Ähnlich ist es 237, 27 und:

85, 28: Nis her nu nænig wop ne nænig heaf gehyred. — There is no weeping nor lamentation heard here.

63, 6 vgl. S. 27 (147, 12 vgl. S. 25 ff.).

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* kommt in den *Blickling Homilies* an folgenden Stellen vor:

61, 29 vgl. S. 2. 97, 22: ond hwyder he gelæded sy, đe to wite, đe to wuldre. — and whither he shall be led, either to misery or to glory.[28])

101, 12.[28]) 191, 17.[28]) 245, 25.[28])

2. beon + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *beon* findet sich an folgenden Stellen:

1. Singular.

7, 23: đæt bið halig Godes Sunu genemned. — shall be called the Son of God. — Ob die Handlung des Nennens empfunden wurde, ist schwer zu ermitteln.

13, 26: đonne bið on us gefylled ... — then shall be fulfilled.[28])

15, 7 Nu we farað to Gerusalem, ond đonne beoð gefylde ealle đa halgan gwreotu ... — Now we shall go to Jerusalem, and then shall be fulfilled all the holy writings. — ond he bið geseald hæđnum mannum, đæt hie hine bysmerian. — and he shall be given into the hands of heathen men, that they may mock him.[28])

31, 27: Swa se witga be đam cwæð, 'Man bið acenned of Judan, and he wealdeđ eallum đeodum.' — So the prophet spake concerning him. A man shall be born of Judah and shall rule over all nations. — Wahrscheinlich ist der Vorgang des Gebärens zum Ausdruck gebracht.

47, 32? 41, 33.[29]) 43, 24.[29]) 49, 24. 55, 9. 57, 10. 11. 12. 59, 34. 35. 36 vgl. S. 9 f. 67, 35.[29]) 73, 1.[29])

95, 5: & đonne he cymeđ đonne beotað he đæt he wile đa saula sendan on ece witu đa đe him heran nellað; & đonne æt nehstan bið he sylfa on ecne wean bedrifen. — And when he cometh then will he threaten to send those souls into eternal punishments who will not obey him. And then at last he himself shall be driven into everlasting woe. — Entsprechung von Aktiv und Passiv; affektisches Zustandspassiv aber trotzdem nicht ausgeschlossen.

95, 35: 'Se mon se đe nu demeđ đæm earmum buton mildheortnesse, đonne bið đam eft heard dom geteod.' — 'The man who now judgeth the poor man without mercy shall hereafter be doomed to stern justice.' — Auch hier entsprechen sich Aktiv und Passiv wie „Stoß und Gegenstoß", „Hall und Widerhall". Resultative Auffassung ist aber trotzdem möglich.

---

[28]) Vgl. S. 44 f.

[29]) Vgl. S. 44 f.

137, 26.[30]) 145, 10 vgl. S. 27. 147, 21. 151, 32.[30]) 185, 6.[30]) 209, 21.

2. Plural.

15, 6 vgl. S. 58. 19, 8. 25, 20.[29]) 27, 28 forðon ðe we beoð oft costode from deofle æfter urum fulwihte. — because we are often tempted by the devil after our baptism. — Die iterative Bestimmung und die Angabe des logischen Subjekts sprechen für aktionale Auffassung.

31, 36: swa ðonne beoð ða synfullan genyðerade mid heora ordfruman, swa he genyðerad weard. — So then shall sinners be subdued by the chief of them even as he was subdued. — Die Angabe des Urhebers der Handlung und die unmittelbare Koordination mit *weorðan* + P. P. legen aktionale Auffassung der *beon*-Verbindung sehr nahe.

77, 36 vgl. S. 14. 129, 7 vgl. S. 13: 129, 21. 127, 13 vgl. S. 13. 83, 11. 137, 27.[30]) 153, 19.[30]) 209, 20 vgl. S. 6. 209, 23.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *beon* ist in den *Blickling Homilies* nicht belegt.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

In den Bl. H. wird das Prät. des Vorgangspassivs an folgenden Stellen mit *wæs* umschrieben:

1. Singular.

3, 1. 5, 4. 5, 5. 5, 22? 5, 26. Seo æreste modor ðyses menniscan cynnes wræcwite middangearde brohte, ða heo Godes bebodu abræc; ond on ðis wræcwite aworpen wæs. — The first mother of mankind brought affliction into the world when she brake God's behests, and into this affliction was she cast. — Novum, Koordination mit dem Aktiv.

9, 1 vgl. S. 24. 9, 27 ? 11, 10 vgl. S. 24. 11, 15 und 15: On hire wæs gefylled ðætte on Cantica Canticorum wæs gesungen, & ðus gecweden. — In her was fulfilled what was sung in the Song of Songs, thus saying. — Die erste *wesan*-Verbindung kann aktional und resultativ aufgefaßt werden, die zweite und dritte Passivumschreibung mit *wesan* stellt ein durativ Vorgangspassiv dar, bei dem die Handlung des Singens wohl empfunden wurde. Stände an

[30]) Vgl. S. 44 f.

Stelle von *gesungen* und *gecweden* ein *awritten*, so läge ein Zustandpassiv vor: „stand geschrieben".[31])

21, 10: Men ða leofestan, onhyrgean we ðone blindan ðe on lichoman wæs gehæled ge eac on mode. — Dearest men, let ut imitate the blind man, who was healed both in body and in mind. — Der klare Sachverhalt zeigt hier, daß die *wesan*-Verbindung aktional aufzufassen ist.

27, 27. 29, 27. 29, 30 vgl. S. 24. 31, 24. 35, 12 vgl. S. 24. 45, 2 ? 45, 32. 63, 11 vgl. S. 24. 67, 4 vgl. S. 27. 69, 20: forðon ðis wæs gedon on min gemynd. — because this was done in remembrance of me. — Hätte der Zustand ausgedrückt werden sollen, so hätte mindestens *is* an Stelle von *wæs* verwendet werden müssen.[32])

69, 24. 71, 32. 73, 23 vgl. S. 24. 81, 28 ? 87, 3 ? 87, 17 ? 91, 7 vgl. S. 24. 93, 8. 105, 11 ? 123, 23 vgl. S. 17. 131, 11 und 12. 133, 20. 133, 30 vgl. S. 13. 133, 32. 137, 9 u. 12 vgl. S. 2. 155, 24 und 25 vgl. S. 20. 161, 7 vgl. S. 28. 165, 1 vgl. S. 27. 167, 20. 167, 27 vgl. S. 28. (167, 30 ?) 173, 4. 5. 3.

173, 7: & ða hie to samne incoman, he him rehte hu myccle scipbrocu he gebad on dæm side ðe he hie sohte, & wæs ðyder ræpling gelæded. — And when they entered Rome together he related to him what great shipwreck he had endured when he was seeking them, and was brought thither as a captive. — die 'action as going on' ist dargestellt, Anfangs- und Endpunkt der Handlung des Bringens liegen außerhalb des Blickfeldes des Sprechenden.

177, 2. 179, 9 ? 183, 21 vgl. S. 28. 185, 31 vgl. S. 13. 194, 4 ? 197, 24. 201, 3. 201, 32 ? 203, 20 ? 205, 25 vgl. S. 2. 205, 35 ?

211, 17: Wæs he hweðre in Italia afeded in Ticinan ðære byrig. — He was, nevertheless, brought up in the city of Ticino in Italy. — Imperfectives Vorgangspassiv.

215, 17. 215, 22 ? 233, 21 vgl. S. 13. 241, 26. 26. vgl. S. 27. 243, 29 vgl. S. 27. 245, 1.

2. Plural.

15, 7 vgl. S. 24. 31, 35 vgl. S. 24. 59, 25 vgl. S. 9.

79, 18: Wæs ðara manna eallra ðe ðær ofslegene wæron & hungre swultan ... — Of all those who were slain there, and died of hunger ... — Die Koordination mit dem Aktiv spricht für aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindung.

81, 15. 83, 26. 28. vgl. S. 12. 87, 18 ? 87, 36 vgl. Orosius 182, 7 S. 15. 89, 26 vgl. ebenda. 105, 19, 21, 22 vgl. S. 20. 133, 17 vgl. S. 6.

---

[31]) Vgl. Oros. 72, 10, S. 35.

[32]) Wahrscheinlich läge dann ein aktionales Perfektum vor.

135, 4 ? 153, 29 vgl. S. 14 f. 157, 13: ond ðu eart ðæt heofenlice templ, ond næron nænige leahtras gefylde on ðinre heortan. — and thou art the heavenly temple, and no vices were committed in thy heart. — Die wesan-Verbindung drückt den Vorgang aus; andernfalls wäre das P. P. völlig überflüssig.

189, 35: Ða wæron gelædde Petrus & Paulus fram Nerones gesyhðe, & Paulus wæs beheafdod on Ostensi ðæm wege. — Then Peter and Paul were led from Nero's presence, and Paul was beheaded in the Ostensian Way. — Zwei Nova!

207, 13. 209, 13 vgl. S. 4. 235, 6 ?

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. des Vorgangspassivs mit *wesan* ist an folgenden Stellen belegt:

α) mitfut. Bedeutung: 71, 3: ðis wæs geworden, forðon ðæt se witedom wære gefylled ðe ær gecweden wæs. — This came to pass that the prophecy might be fulfilled which was previously spoken. — Resultative Auffassung ist möglich.[33]) Der Relativsatz ist vielleicht plusquamperfektisch wiederzugeben.

163, 27 ðæt be ðære cennendra gefyrhtum ðæs bearnes weorðe ongyten wære be ðyson eallum oðrum mannum. — That by the doubts of the parents the child's dignity should be understood by all these other men. — Die Idee des Vorgangs tritt bei diesem Verbum nur wenig in Erscheinung.

177, 11: se ðe heora cyning mid rihte genemned wære. — who should rightly be called their King. — Vielleicht hat man den Vorgang hier überhaupt nicht empfunden.[34])

β) mit präteritaler Bedeutung: 27, 2, 2: Men ða leofestan, her sagað Matheus se godspellere ðætte Hælend wære læded on westen, & ðæt he wære costod from deofle. — Dearest men, here saith Matthew the Evangelist, that the Saviour was led into the wilderness and that he was tempted by the devil. — Derselbe Satz ist wiederholt 29, 13. 14. Wahrscheinlich dachte man beidemal an die Vorgänge. Urheberangabe. Ähnlich ist es:

33, 3. 33, 12. 43, 27. 85, 13: ne gelomp hit na ær ðæt us swylc deað geendod wære, ne us næfre swylc ege ne weard ær to helle geendebyrded. — Never before has it happened to us that death has thus been put an end to, nor ever before has such terror befallen to us and to hell. — Das vorausgehende *gelomp*, das *thus* und die Koordination mit *weorðan* legen aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindung nahe. 133, 21 ? 137, 11 vgl. S. 2 unten.

---

[33]) Vgl. S. 44 f.
[34]) Vgl. S. 25 f.

Einmal hat die Verbindung von *wære* + *P. P.* plusquamperfektische Bedeutung: 25, 25: him wære betere dæt he næfre geboren nære. — Better it were for him never to have been born. — Vielleicht hat man die Stelle zuständig aufgefaßt.

C. Das Perfektum.

Eine eigene Form für das Perfektum ist in den Bl. H. nicht nachzuweisen.

D. Das Plusquamperfektum.

In folgenden Fällen können die Verbindungen von *wæs* + *P. P.* plusquamperfektisch aufgefaßt werden. Wieweit plusquamperfektische Deutung dem Zeitempfinden des 9. und 10. Jhdts. gerecht wird, ist schwer zu sagen.[35])

1. Singular.

3, 2 Ond wæs se dom oncyrred Euan ungesælignesse dæt hire wæs togecweden. — and the doom of Eve's infelicity, which was [vielleicht besser: had been] denounced against her was reversed ...

9, 25. 21, 29. 55, 29. 69, 24. 71, 3 vgl. S. 61.

121, 35 ond da halgan setl eft gefylde mid dære menniscan gecynde, de deofol ær for his oforhygdum of aworpen wæs. — and that the holy seat, from which the devil had previously been cast out for his pride, shoud be occupied by mankind.

183, 21 ? 235, 17 ? 191, 32 ? 201, 9 ? 231, 17 ? 235, 28. 199, 22 vgl. S. 18. 215, 35 vgl. S. 2.

2. Plural.

17, 15: Eal dis mennisce cyn wæs on blindnesse, seoddan da ærestan men asceofene wæron of gefean neorxna wanges, & da beorhtnessa forleton dæs heofonlican leohtes. — All mankind was in blindness after that the first persons were driven from the bliss of paradise, and left the brightnesses of the heavenly light. — Vielleicht Zustandspassiv. Die Koordination mit dem Aktiv legt aber aktionale Auffassung nahe.

61, 27 ? 93, 28: ond wyscad dæt hie næfre næron acennede from fæder ne from meder. — and they will wish that they never were born of father nor mother; vielleicht besser: had been born. Resultative Auffassung ist nicht unmöglich, die Urheberangabe spricht aber nachdrücklich für aktionale Auffassung.

121, 7 ? 201, 34.

---

[35]) Vgl. S. 40.

E. Der Imperativ.

Die Imperativumschreibungen mit *beon* und *wesan* sind wohl mehr als Zustandsschilderungen aufzufassen.[36]) Eine scharfe Trennung zwischen Vorgang und Zustand ist bei diesen Formen kaum immer durchzuführen:

7, 25 'Openige nu din se fægresta fæðm & se clæna, & (1) sy dæt geteld aðened dines innoðes, & seo onblawnes ðære heofonlican onfæðmnesse (2) sy gewindwod on ðe. Ond seo gecyndelice hætu ðurh dæt mægen ðas Halgan Gastes (3) seo gestilled on ðe, & (4) sy ðin dæt fæðmlice hrif mid eallum fægernessum gefrætwod. Seo readness ðære rosan lixeð on ðe, & seo hwitness ðære lilian scineð on ðe, & mid eallum missenlicum afeddum blostmum (5) sy se Cristes brydbur gefrætwod.' — 'Open now thy fairest and pure bosom, and (1) let the tabernacle of thy womb be expanded, and (2) let the inspiration of the Heavenly embrace be blown into thee; and the natural heat, through the might of the Holy Ghost, (3) shall be quiescent in thee, and (4) let thy expansive womb be decked with all adornments. The redness of the rose glitters in thee, and the whiteness of the lily shines in thee; (5) let Christ's bridebower be adorned with every variety of flowers that are produced.'

139, 14 'Ne beo du, Maria, geunreted.' — 'Be not sorrowful Mary.' — Die Übersetzung trifft wohl recht gut den Sinn.

5, 21: 'Wes ðu gebletsod betuh eall wifa cynn; forðon se wæstm dines innoðes is gebletsad.' — 'Blessed be thou among all women, for blessed is the fruit of thy womb.' — Ziemlich deutliche Ergebnisschilderung. Vgl. Behaghel § 646 E.

231, 2: Matheus, wes du gestrangod ond ne ondræd du ðe. — Matthew, be thou strengthened, and be not afraid. — Auch hier mehr Ergebnisschilderung.

F. Der Infinitiv.

Wirkliche Infinitive mit *beon* sind in den *Blickling Homilies* an folgenden Stellen belegt:

5, 17: ac se geleafa sceal beon fram eorðan up to heofonum areaht. — but the faith must be proclaimed from earth up to heaven. — Die Angabe des Ausgangs- und Zielpunktes der Handlung legt es nahe, den Infinitiv aktional aufzufassen. Resultative Auffassung ist aber nicht ausgeschlossen.

5, 23: On ðæs engles wordum wæs gehyred dæt durh hire ðeorðor sceolde beon gehæled eall wifa cynn & wera. — In the words

[36]) Behaghel § 646 E; dagegen Öberg S. 63 ff.; Curme, G. Gr.², § 194, 1 Bc.

of the angel was heard, that through her offspring should be healed all man and womankind. — Resultative Auffassung ist auch hier nicht unmöglich, aktionale Deutung liegt aber näher.[37])

9, 2: In geara heofonrices duru ... belocen standeð durh ða ærestan men, nu heo sceal ðonne durh ðe ontened beon. — Now, for a long time, the door of heaven's kingdom, ..., stands closed through [the sin of] the first persons, but now through thee they shall be unclosed. — Im ersten Falle steht durch das Hilfsverb *standeð* die resultative Bedeutung fest, im zweiten Falle *sceal ontened beon* sind beide Auffassungen (aktionale und resultative) möglich. Ähnliche Fälle sind: 9, 6. 9, 8 vgl. S. 18. 19, 14 ?

19, 22: Hwæt hæfde seo godcunde durh ða menniscan nemne buton ðæt heo mihte beon acenned, & wacian, & arisan, & faran of stowe to oðerre. — What did the divine obtain by passing through the human nature but the power of being born, and being able to mowe and to arise and to go from one place to another. — Die Koordination mit den aktivischen Infinitiven und der Sinn der Aussage sprechen für aktionale Auffassung. — 21, 21.

33, 11: fordon nis ðæt nan wundor ðeah se heah se hea Cyning & se eca Drihten hine sylfne let lædon on ða hean dune, se hine sylfne forlet from deofles leomum, & from yflum mannum beon on rode ahangenne. — therefore it is not marvellous that the high king and the eternal lord permitted himself to be led unto the high hill, for he permitted himself by the devil's limbs and by evil men to be hanged on the rood. — Die Koordination mit dem aktivischen Infinitiv und die Angabe der Urheber der Handlung zeigen die aktionale Bedeutung des Infinitivs mit *beon*.

33, 13. 69, 7 vgl. S. 10.

69, 19: Sod is ðæt ic eow secgge, ðæt ðis godspell sceal beon sægd & bodad geond ealne middangeard. — Verily I say unto you, that this gospel shall be said and preached throughout all the world. — Beide Verben sind ihrem Begriffsinhalt nach vorwiegend imperfektiv. So auch 71, 16 u. 217, 14.

71, 20 ? 73, 15 ? 85, 17 ? 101, 20 vgl. S. 10.

111, 1: bid ðonne se flæschoma ascyred swa glæs, ne mæg ðæs unrihtes beon awiht bedigled. — then shall the body be as transparent as glass, nought of its nakedness may be concealed. — Das *may* spricht für aktionale Auffassung. Den Zustand hätte man sicher durch den Ind. Präs. (bezw. Fut.) ausgedrückt.

161, 20. 183, 20 vgl. S. 28. 189, 27 ? (191, 5 ?).

---

[37]) Vgl. S. 44 f.

Zusammenfassung.

	weorðan + P. P.			*beon/wesan* + P. P.		
räs.	ind. 3× conj. 0× } 3×= 5,7%	*wesan*	ind. 2× conj 5× }	7× *beon*	ind. 42× conj 0× } 42×	49×=94,3%
rät.	ind. 17× conj. 0× } 17×=14,0%	*wesan*	ind. 88× conj 13× }	101×		=86,0%
t.	3×=15,0%	*wesan*	. . . . .	0× *beon*		17×=85,0%

Die Zusammenstellung ergibt, daß in den *Blickling Homilies* das Passiv fast nur mit *beon/wesan* umschrieben wird.

2. Aelfric's Homilies[38]).

Aelfric's Homilies sind zwischen 990 und 995 entstanden.

I. weorðan + P. P.

A. Das Präsens.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *weorðan* kommt in dem der Untersuchung zugrundeliegenden Textausschnitt nicht vor.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *weorðan* ist einmal belegt:

268, 10: odde dæt win, ..., weorde awend.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

In *Aelfric's Homilies* wird das Präteritum des Vorgangspassivs häufig mit Hilfe von *wearð* gebildet:

1. Singular.

6, 12: and weard deofle betæht. 8, 29. 8, 35. 12, 27. 20, 1. 24, 18. 26, 11. 26, 17. 26, 22. 26, 25. 28, 15 dur. 30, 3 dur. 30, 16. 30, 21.

---

[38]) Untersucht wurden Bd. 2, S. 1—307 = ein Viertel des ganzen Werkes.

(30, 36).[39]) 32, 5. 36, 19. 40, 1. 56, 12. 58, 13. 58, 22. 58, 23. 58, 32. 64, 17. 64, 25. 68, 30. 92, 5. 98, 7. 100, 6. 116, 12. 130, 11. 134, 23. 136, 22. 148, 1, dur. 148, 15. 150, 12. 150, 29. 152, 23. 152, 27. 152, 32. 154, 29. 158, 1 ? 166, 19. 170, 2. 174, 25. 174, 28. 176, 1, dur. 176, 5. 176, 7. 176, 18. 178, 7. (178, 26) 186, 27 dur. 186, 31 ? 188, 5. 192, 33. 196, 20 dur. 202, 22 dur. 210, 3. 210, 16. 214, 4. 236, 7. 238, 20. 242, 24. 256, 34. 258, 23? 264, 10 264, 34. 272, 20. 272, 26 u. 28. 294, 20. 300, 23. 300, 32. 302, 19. 304, 30. (304, 32). (306, 10).

2. Plural.

20, 8. 26, 21. 32, 24. 50, 14. 60, 10. 74, 35. 84, 32. 98, 8. 130, 7. 130, 10. 138, 24. 150, 20. 152, 28 iter. 166, 30. 168, 21. 172, 3. 174, 15. 180, 29. 214, 11. 224, 21. 238, 21. 240, 12. 250, 19. 254, 9. 258, 12. 266, 9 dur. 266, 16. 266, 20. 286, 11. 290, 16. 290, 20. 296, 23. 302, 2 dur. 302, 13 dur.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. des Vorgangspassivs mit *weorðan* ist an folgenden Stellen belegt:

58, 21: ðæt Eua wurde of his sidan gesceapen. 96, 32. 122, 28. 124, 1. 142, 10. 162, 32. 238, 19. 242, 3. 252, 23. 258, 20. 262, 9. 274, 18. 294, 28. 304, 18.

C. Der Imperativ.

Ein Imperativ der Passivumschreibung mit *weorðan* kommt in dem untersuchten Textausschnitt nicht vor.

D. Der Infinitiv.

Der Infinitiv der Passivbildung mit Hilfe von *weorðan* ist nicht belegt.

---

[39]) Die eingeklammerten Fälle dürfen wahrscheinlich nicht als eigentliche Passivumschreibungen bezeichnet werden, da *weorðan* mit dem P. P. wohl keine Einheit bildet. Letzte Sicherheit in allen Fällen scheint in dieser Frage nicht zu erreichen sein. „Es zeigt sich eben nur, daß eine volle Erfassung der Sprache überhaupt nur bei lebenden Sprachen möglich ist, wie wir ja auch die letzten Feinheiten der Wortbedeutungen nur durch Befragung des lebendigen Sprachgefühls restlos bloßlegen können." (Luick, GRM 18 (1930), S. 375). Vgl. Kurtz S. 56/57; vorliegende Untersuchung S. V, Anm. 4 und S. 104, Anm. 102). Dort auch weitere Literatur. Abwegig ist die Ansicht von Hoffmann, Diss. S. 11; stichhaltig ist höchstens sein 2. Beweis, aber auch nur für die betreffenden Fälle, von denen sich nach seiner eigenen Belegsammlung nur fünf (Oros. 82, 27; CP 111, 1; Sachsen Chr. 853; 66,2; Aelfr. H. 174, 15; Wulfstan 225,9) in dem so überaus reichen Belegmaterial nachweisen lassen. Zum Ganzen vgl. noch L. L. Hammerich, Jespersen-Festschrift, London u. Kopenhagen 1930, S. 306.

II. beon / wesan + P. P.

A. Das Präsens.

1. wesan + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* findet sich in *Aelfric's Homilies* an folgenden Stellen:

10, 27: Ealle cyrcan on middanearde sind getealde to anre cyrcan. — All churches in the world are reckoned as one church, and it is called the congregation of God. — Duratives Vorgangspassiv, keine Zustandsänderung. Parallelstelle hierzu findet sich 29, 27.

14, 10: Feower hund geara and hund-nigontig geara sind getealde of dysum dæge ofer đe ... and đonne bið seo ealde forgægednys geendod. — Four hundred and ninety years are reckoned from this day over thee ... and then shall the old transgression be ended. — Es ist möglich, daß *sind getealde* kein Vorgangspassiv ist, sondern zuständlich „sind gezählt" aufgefaßt wurde.

46, 10: Sume men sind geđuhte bilewite, ac hi sind sleace. — Some men are thought meek, but they are slack. — Duratives Vorgangspassiv. Keine Zustandsänderung. Der Vorgang wurde bei diesem Verb vielleicht gar nicht empfunden.

86, 21: Qui iuste pro peccatis nostris affligimur, đæt is, We đe rihtlice for urum synnum sind geswencte. — We who are justly afflicted for our sins. — Es fragt sich, ob der ags. Satz genau dem lat. *affligimur* und dem deutschen „wir, die wir gequält *werden*" entspricht. Vielleicht tritt in der ags. Verbindung mehr das zuständliche Element in Erscheinung: „die wir gequält *sind*". Das Ergebnis einer abgeschlossenen Handlung kann an dieser Stelle nicht zum Ausdruck gebracht sein.[40])

110, 16 u. 110, 27 vgl. S. 27. 142, 29 ? 270, 27 ?

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivbildung mit *wesan* erscheint an folgenden Stellen:

96, 4: đæt đam godum đe hit gehealdan willađ, ne sy oftogen seo gastlice deopnyss-that its ghostly deepness be not withheld from those who are desirous of observing it. — Resultative Auffassung ist möglich.

272, 11: Ne sceole ge smeagan hu hit gedon sy. — Ye are not to inquire how it is done. — Das *hu* lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorgang.

---

[40]) Vgl. S. 25 ff.

2. *beon* + *P. P.*

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der aktionalen Passivumschreibung mit *beon* ist an folgenden Stellen belegt:

1. Singular.

10, 4. 5. Vgl. S. 7. 10, 34 und 34; 12, 4 und 5: "Buton gehwa (1) beo tuwa acenned, ne mæg he na faran into heofonan rice." Hu (2) bið se mann tuwa acenned? Ælc man (3) bið acenned lichamlice of fæder and of meder, ac he ne bið Godes bearn, buton he (4) beo eft acenned of ðære gastlican meder, of Cristes bryde, swa swa he sylf cwæð, "Buton gehwa (5) beo geedcenned of wætere and of ðan Halgan Gaste, ne mæg he faran into Godes rice." Ælc man (6) bið mid synnum gestryned and geboren, ðurh Adams forgægednysse, ac he (7) bið eft Criste acenned on ðære halgan geladunge, ðæt is, on Godes cyrcan, ðurh fulluht. — "Unless every one (1) be twice born, he cannot go into the kingdom of heaven". How (2) is a man twice born? Every man (3) is born bodily of father and of mother, but he is not a child of God, unless he (4) be born again of the ghostly mother, of Christ's bride, as he himself said, „Unless every one (5) be born again of water and of the Holy Ghost, he cannot go into God's kingdom." Every man (6) is begotten and born with sins, through Adam's transgression; but he (7) is again born to Christ in the holy congregation, that is, in God's church, through baptism. — Wahrscheinlich sind alle sieben *beon*-Verbindungen Vorgangspassiva. 1, 4, 5 können am ehesten zuständlich aufgefaßt werden. Am sichersten ist die Vorgangsbedeutung im Falle 7 durch die Ortsangabe, Bezeichnung des Mittels und die unmittelbar anschließende aktivische Entsprechung: ðæt wæter adwehd done lichaman, and se Halga Gast adwehd ða sawle fram eallum synnum.

(56, 30 ?) 70, 2 u. 3[41]) ? 74, 3 u. 4: Ic secge eow, ðæt Godes rice bið eow ætbroden, and bið forgyfen ðære deode ðe his wæstmas wyrcað. — I say unto you, that the kingdom of God shall be withdrawn from you, and given to the people who cultivate his fruits. — Wahrscheinlich dachte man an die Handlungen des Zurückziehens und Gebens.[41]) 74, 6?

90, 19 vgl. S. 13. 100, 30 vgl. S. 18 f. 102, 19. 106, 17 ? 124, 34 ? 146, 15: For nahte bið geteald anes geares lust, ðær ðær se swearta dead onsigende bið. — As naught is counted one year's pleasure, where swart death is impending. — Es fragt sich, ob hier der Vorgang des Rechnens empfunden wurde.[42])

---

[41]) Vgl. S. 44 f.

[42]) Vgl. S. 67: Aelfr. H. 10, 27 u. 14, 10.

200, 18: swa eac on urum gastlicum fulluhte bid se deofol forsmorod fram us. — so also in our ghostly baptism the devil is suffocated by us. — Die Orts- und Urheberangabe zeigt, daß die *beon*-Verbindung aktional aufzufassen ist.

208, 23? 220, 32: Of ydelum gylpe bid acenned pryte and æbilignys, ungeðwærnys and hywung, and lustfullung leasre herunge. — Of vain-glory are born pride and irritation, discord and hypocrisy, and lust of false praise. — Der Satz ist seinem Sinn nach allgemein. Wahrscheinlich dachte man an den Vorgang. Ebenso ist es wohl: 226, 32. 292, 24.

238, 5 vgl. S. 19. (254, 34). 268, 1. 268, 29. 31. 32. .

276, 6: Witodlice dis husel, de nu bid gehalgod æt Godes weofode, is gemynd Cristes lichaman, de he for us geoffrode, and his blodes, de he for us ageat. — Verily this housel, which is now hallowed at God's altar, is a remembrance of Christ's body, which he offered for us, and of his blood, which he shed for us. — Die Parallelstellung der *beon*-Verbindung zum Aktiv *geoffrode, ageat* zeigt, daß der Vorgang, die passivische Handlung zum Ausdruck gebracht ist. Vgl. dazu 274, 10 S. 4. — 276, 11. 294, 22 u. 24 ?

2. Plural.

8, 27 Seo dridde gesceapennys is, dæt men beod gestrynede durh wer and durh wif, swa swa we dæghwomlice geseod. — The third creation is, that men are begotten by man and by woman, as we see daily. — Der ganze Zusammenhang, die aktivische Entsprechung (8, 24 vgl. S. 18) zeigt, daß die *beon*-Verbindung aktional aufzufassen ist.

10, 17 vgl. S. 10. 36, 26. 38, 14 vgl. S. 7. 46, 27.

48, 9: Hwilc is ure fulluht de we beod on gefullode. — Which is our baptism in which we are baptized? — Die Ortsangabe stellt die Vorgangsbedeutung sicher. Ebenso ist es 50, 35. 260, 15. 55, 11? 70, 4 fut. 76, 24. 80, 15.[43])

102, 11: da ælmessan de of reaflace beod gesealde sind Gode swa gecwene, swilce hwa acwelle odres mannes cild, and bringe dam fæder dæt heafod to lace. — The alms that are given from rapine are as acceptable to god as if any one, having killed another man's child, should bring to the father its head as a gift. — Die Koordination mit dem Aktiv legt aktionale Auffassung nahe. Der Satz ist seinem Sinn nach allgemein.

116, 15. (200, 19). 218, 31 vgl. oben: 220, 32. 220, 10. 220, 29 fut. 230, 16? 230, 29. 240, 12 vgl. S. 21. 266, 23? 268, 26? 274, 10 vgl. S. 4. 286, 3. 4 ? 292, 9 u. 10 ? 294, 24 fut?

---

[43]) Vgl. S. 15.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. des Vorgangspassivs mit *beon* findet sich an folgenden Stellen:

10, 33 ? 12, 1; 12, 2 vgl. S. 68. (56, 28 ?).

96, 5: and ða dwyran beon gedreade, ðæt hi æt sumum sæle to Godes rihte gebugan. — and that the perverse may be reproved, so that they at some time turn to God's right. — Der Konsekutivsatz legt aktionale Auffassung der *beon*-Verbindung nahe.

128, 12: ðæt ic beo gemet samod on blisse eoweres edleanes, ðeah ðe ic mid eow swincan ne mæge. — so that I may be found together with you in the joy of our reward, though I may not toil with you. — Vielleicht ist das P. P. hier nur bedeutungsloses Füllwort.

210, 6: ðæt ða deofellican leahtras durh ða bebodu adydde beon. — That devilish sins might be destroyed by those commandments.[44])

240, 10 Mine gebrodu, uton behealdan ðone ahangenan Crist, ðæt we beon fram ðam ættrigum synnum gehælede. — My brothers, let us behold the crucified Christ, that we may be healed of venomous sins. — Auch dieser Satz geht auf die Zukunft.[44])

268, 30. 294, 9 vgl. S. 14.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

1. Singular.

Der Ind. Prät. des Vorgangspassivs mit *wesan* ist an folgenden Stellen belegt:

4, 3: He wæs to-dæg acenned of ðam halgan mædene Marian mid lichaman and mid sawle. — He was to-day born of the holy maiden Mary, with body and with soul. — Die Zeitangabe und die Bezeichnung des Urhebers legen aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindung nahe. In 8, 29 und 8, 35; 12, 27 ist in demselben Zusammenhange *weorðan* gebraucht.

8, 14 ða, on ðam oðrum dæge, wæs Aarones gyrd gemett growende mid bogum. — Then, on the second day, Aaron's rod was found growing with boughs. — Zeitangabe, erzählender Zusammenhang. Später heißt es fast immer *wearð gemett* (z. B. 152, 32. 172, 3 Plural. 178, 7 usw.).

8, 23 vgl. S. 18. 102, 2 ? 12, 19 vgl. S. 15.

---

[44]) Vgl. S. 44 f.

12, 31: He wæs siddan gesewen ofer eordan. — He was afterwards seen upon earth. — Das P. P. hat hier vielleicht nicht seine volle Bedeutung, und selbst dann würde das durativ-zuständliche Moment das aktionale übertreffen.[45]) So ist es wohl auch 100, 17. 114, 12.

20, 3 vgl. S. 20. 34, 6 vgl. S. 17. 36, 25 vgl. S. 13. 38, 1. 2 vgl. S. 13. 40, 28: Đaða he into dam wætere eode, ða wæs đæt wæter and ealle wyll-springas gehalgode đurh Cristes lichaman to urum fulluhte. — When he went into the water, then was that water and all well-springs hallowed by Christ's body to our baptism. — Affektisches Zustandspassiv ist hier gut möglich.[46]) Die Urheberangabe spricht allerdings mehr für aktionale Auffassung.

46, 25. 46, 35 und 48, 1 vgl. S. 18.

62, 24: næs đeah Isaac ofslegen, ac se ramm hine spelode. — Yet Isaac was not slain, but the ram took his place. Novum.

68, 32. 33 vgl. S. 20. 74, 35 vgl. S. 21. 82, 21 vgl. S. 29. 100, 1 vgl. S. 29. 100, 11 ? 108, 3: Cumað ge bletsode mines Fæder, and geagniað đæt rice đe eow gegearwod wæs fram frimđe middaneardes. — Come, ye blessed of my Father, and possess the kingdom which hath been prepared for you from the beginning of the world. — Hätte dem Sprechenden nur das Ergebnis der Handlung vor Augen gestanden, dann hätte er wahrscheinlich das Präsens *is* gebraucht wie wenige Zeilen später in derselben Situation: 108, 18: Gewitað fram me, ge awyrigedan, into đam ecan fyre, đe is gegearcod đam deofle and his awyrigedum gastum. — Depart from me, ye accursed, into the everlasting fire, which is prepared for the devil and his accursed spirits.

118, 16 vgl. S. 27. 118, 18: đæt on ealre Romana-byrig næs nan his gelica geđuht. — that in all the city of Rome there was none thought his like. — Die Idee des Vorgangs tritt bei diesem Verbum nur wenig in Erscheinung.[47])

120, 28. 122, 2 (148, 19?) 164, 14 vgl. S. 28. 176, 35 vgl. S. 4. 188, 8: ac he wæs siddan æfter manegum gearum geferod to Francena rice, to đam mynstre đe we hatað Florege, on đære stowe his ban restað in micclum wurđmynte. — but he was many years after conveyed to the realm of the Franks, to the mynster which we call Fleury, in which place his bones rest in great veneration. — Der erzählende Zusammenhang zeigt deutlich, daß man an den Vorgang des Überführens dachte. Zeitangabe.

---

[45]) Vgl. S. 25 ff.

[46]) Vgl. S. 15 u. S. 20, Anm. 17.

[47]) Vgl. Aelfr. H. 46, 10, S. 67.

202, 17 vgl. S. 2. 202, 28. 32: On đam stemnum and on đam đunore we understandad dæra bydela hream ... On đam leoht-fatum đæs ligettes wæs getacnod seo beorhtnys dæra wundra. — On đam fyre and đam smyce wæs getacnod ... — In the lamps of the lightning was betokened the brightness of the miracles ... By the fire and by the smoke was betokened. — Ob der Vorgang des Zeigens empfunden wurde, ist sehr fraglich. Wahrscheinlich überwiegt das durative Moment so sehr, daß man nicht mehr von einem Vorgangspassiv sprechen darf.[48])

206, 35 vgl. S. 10. 214, 22 vgl. S. 14. 216, 1? 230, 33. 234, 29 vielleicht Plusquamperfektum. (234, 31?)

238, 9: On đisum wordum is micel getacnung, ac eow eallum nis cuđ nađor seo getacnung ne hu hit gedon wæs. — In these words there is great signification, but it is not known to you all, neither the signification nor how it was done. — Das *hu* lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorgang.

(238, 29?)[49]) 240, 4: Crist is lif, and swa-đeah he wæs on rode anhangen. — Christ is life, and, nevertheless, he was hanged on a rood. — Sehr wahrscheinlich Vorgangspassiv. Andernfalls hätte Aelfric wohl wie 240, 22 ein intransitives *hangode* verwendet.[50])

240, 6: On Cristes deađe wæs se deađ adydd, forđan đe đæt deađe lif acwealde đone deađ. — By Christ's death was death destroyed, for that mortal life killed death. — Die aktivische Entsprechung spricht nachdrücklich für aktionale Auffassung. Hätte Aelfric den Zustand im Auge gehabt, so hätte er wahrscheinlich das Präsens *is* gewählt.

260, 1 und 2. 262, 4? 264, 12? 266, 4. 268, 14. 15 vgl. S. 17. 278, 14: đæt getacnigendlice lamb wæs geoffrod æt heora Eastertide ... — The typical lamb was offered at their Easter-tide. — 'customary action'!

278, 17. 292 7. 294, 18: Die Idee des Vorgangs tritt bei diesem Verbum nur wenig in Erscheinung.

298, 8 vgl. S. 17. 298, 15: We wurđiađ eac on đissere andwerdan freolstide ođerne apostel, Iacob đone Rihtwisan, se wæs on đisum dæge gemartirod. — We honour also, at this present festival, another apostle, James the Righteous, who was on this day martyred.

300, 5. 330, 18? 302, 30. 306, 16 vgl. nächste Seite.

---

[48]) Vgl. S. 25 ff.

[49]) Vgl. 202, 28 oben diese Seite.

[50]) Vgl. Wulfstan 124, 6, S. 91.

2. Plural.

20, 4. 20, 24 vgl. S. 29.

26, 19: dær *wæron* eac gehælede ðry fot-adlige men ðurh ðone halgan cyðere ... ða landes men *wurdon* ðærrihte gehælede. — There were also healed three men lame of foot through the holy martyr, ... The men of the country were healed forthwith. — Novum, Urheberangabe, Gleichstellung zur Passivumschreibung mit *weorðan*, diese drei Tatsachen legen aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindung nahe.

48, 7 vgl. S. 18. 54, 20? 58, 12 vgl. S. 10. 78, 34. 110, 19 vgl. S. 27. 200, 16 vgl. S. 25. 202, 2 vgl. S. 7. 214, 10? 218, 26 vgl. S. 25. 222, 12 vgl. S. 25. 254, 20 vielleicht Plusq.

272, 32: "Ealle ure forðfæderas wæron gefullode on wolcne and on sæ, and ealle hi æton ðone ylcan gastlican mete, and ealle hi druncon ðone ylcan gastlican drenc." — "All our forefathers were baptized in the cloud and in the sea, and they all ate the same ghostly meat, and they all drank the same ghostly drink." — Die Ortsangabe und die Koordination mit dem Aktiv lassen an der Vorgangsbedeutung der *wesan*-Verbindung keinen Zweifel aufkommen.

280, 3? 298, 10 vgl. S. 17. 306, 16: and ða isenan næglas ðe wæron adrifene ðurh Cristes folman, ðaða he gefæstnod wæs. — and the iron nails, that were driven through Christ's palms, when he was fastened. — Hier sind beide Auffassungen in beiden Fällen möglich: „die durch Christi Hände getrieben wurden (bzw. waren), als er gekreuzigt wurde (bzw. war)."

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. der aktionalen Passivbildung mit *wesan* ist an folgenden Stellen belegt:

α) mitfut. Bedeutung: 40, 18 vgl. S. 29.

102, 27: God geworhte welegan and ðearfan, and wolde ðæt se wædla wære afedd ðurh done rican. — God made the wealthy and the needy, and would that the poor should be fed by the rich. — Duratives Vorgangspassiv, Urheberangabe.

122, 26: ðæt he næfre ðam folce ne geðafode ðæt he mid ðæs wurðmyntes wuldre geuferod wære. — that he would never consent that he should be exalted with the glory of that dignity.[51])

134, 34: Min adlige cneow is yfele gehæfd, ðæt ne mihte nan læce-wyrht awiht gelidian, ðeah ðe heo gelome to geled wære. — My diseased knee is sorely afflicted, so that no medicament may

[51]) Vgl. S. 44 f.

aught relieve it, though it be frequently laid on it. — Die iterative Bestimmung legt aktionale Auffassung nahe.

β) mit präteritaler Bedeutung: 230, 32: Soðlice Crist, ærðan ðe he acenned wære. — But Christ, before he was born. — Wahrscheinlich dachte man an den Vorgang. Parallelfall hierzu: 244, 20.

C. Das Perfectum.

Ein Perfectum, das durch *is* + *P. P.* gebildet wird, ist in dem untersuchten Textausschnitt einmal belegt:

276, 14: swa swa hit for oft geswutelod is. — as has very often been manifested. — Die iterative Bestimmung zeigt, daß hier ein aktionales Perfect vorliegt.

40, 6: Her sind hrædlice gesæde micele Godes wundra. — Here great wonders of God are quickly said. — Der Satz bezieht sich auf unmittelbar vorher Gesagtes. Vielleicht wurde diese *wesan*-Verbindung trotz des *hrædlice* als affektisches Zustandspassiv aufgefaßt.[52])

D. Das Plusquamperfectum.

a) Der Indicativ.

In folgenden Fällen können die Verbindungen von *wæs* + *P. P* plusquamperfektisch aufgefaßt werden:

1. Singular.

24, 14: Heo ða gewende ongean blissigende, buton latteowe, seoðe ær blind ðider gelæd wæs. — She then returned blessing, without a guide, who had before been led thither blind. — Der Sinn der Aussage, die Zeitangabe *ær* und die Parallelstellung zum Aktiv zeigen, daß hier der Vorgang des Führens bezeichnet ist.

24, 21: ac him man lede on-uppan his agene tunecan ðe wæs gebroht fram ðære cyrcan ðæs eadigan cyðeres, — but they laid upon him his own tunic, which had been brought from the church of the holy martyr. — Wahrscheinlich wurde der Vorgang des Bringens empfunden.

24, 25 vgl. S. 2.

26, 23 and he swa dyde swa him geswutelod wæs. — and he did as was manifested to him. — Vielleicht darf man übersetzen: "as had been manifested to him."

34, 4: Hwæt wæs on ðæra blissigendra heortan buton Godes geleafa, for ðan ðe Stephanes blod agoten wæs. — What was in the

[52]) Vgl. S. 15 u. 95: Beowulf 1310. Oder sollte ein aktionales Vorgangspräsens vorliegen?

heart of those rejoicing but the praise of God, for whom the blood of Stephen had been shed? — Präteritale Auffassung ist hier gut denkbar.

148, 12 vgl. S. 13 f. 150, 14 vgl. S. 19. 152, 34 vgl. S. 29. 156, 15 Zustandsauffassung ist nicht ausgeschlossen. 172, 30. 174, 4. 176, 30? 178, 11. 214, 27. 238, 1 vgl. S. 17. 296, 9. 234, 29.

2. Plural.

6, 27 vgl. S. 25. 12, 16. 120, 20: and befran of hwilcere ðeode hi gebrohte wæron. — and inquired from what country they had been brought. —

120, 33. 234, 14: ðas word mihton beon geðuhte flæsclicum mannum swylce hi mid gylpe geclypode wæron. — These words might appear to fleshly men as if they had been uttered in pride. — Die Bestimmung der Art und Weise zeigt deutlich, daß dem Sprechenden der Vorgang vor Augen stand.

b) Der Konjunktiv.

Folgende Verbindungen von *wære* + *P. P.* haben plusquamperfektische Bedeutung:

160, 27: and gesloh hine mid his gyrde, for ðære blindnysse his heortan, and se feond ne mihte syððan of ðære cyrcan lædan, swylce he sylf mid ðære gyrde geslegen wære. — and struck him with his rod, for the blindness of his heart, and the fiend could not afterwards lead him from the church, as though he had himself been stricken with the rod. — Da das Verb imperfectiv[53]) ist, muß der Vorgang des Schlagens empfunden worden sein. Auch die Angabe des Mittels spricht nachdrücklich für aktionale Auffassung.

238, 18: and ðæt he manode ðæt folc, ðæt swa hwa swa fram ðam næddrum abiten wære ... — and to counsel the people that whosoever had been bitten by the serpents ...

244, 6: betere him wære ðæt he geboren nære. — better were it for him that he had not been born.

244, 18: ðæt him selre wære ðæt he geboren nære. — that better were it for him had he not been born.

E. Der Imperativ.

Folgende Verbindung von *beo* + *P. P.* stellt einen wirklichen Imperativ dar:

42, 2: Geðafa ðæt ic beo gefullod æt ðinum handum on wætere, and ðu siððan, swa swa ðu gewilnast, beo æt minum handum gefullod ðurh done Halgan Gast. — Consent that I be baptized at

[53]) Das ist allerdings nicht sicher.

thy hands in water, and be thou afterwards, as thou desirest, baptized at my hands through the Holy Ghost. — Ortsangabe, bzw. Angabe des Mittels und die Bezeichnung des Urhebers der Handlung stellen die Vorgangsbedeutung beider *beon*-Verbindungen sicher.

F. Der Infinitiv.

Wirkliche Infinitive des Passivs mit *beon* sind an folgenden Stellen belegt:

18, 26 vgl. S. 7. 28, 13 and ðeah hine magon beon ealle gegaderode, sind ðeah sume ðe ic forsuwian ne mæg. — and though they may not all be gathered, yet are there some which I may not pass in silence. — Der Konzessivsatz nimmt den unmittelbar vorher aktivisch ausgedrückten Gedanken *ærðan ðe we hi ealle gegaderion* noch einmal auf.

38, 27 vgl. S. 7. 38, 32 vgl. S. 7. 40, 21? 48, 8 vgl. S. 7. 48, 22 vgl. S. 4. 200, 3: ðus trum is seo ealde æ, ac heo sceal beon gefylled ðurh Godes ðeowas æfter gastlicum andgite, and na lichamlice. — Thus firm is the old law, but it shall be fulfilled by God's servants according to a ghostly sense, and not bodily. — Die Angabe des Urhebers und die zweifache Bestimmung der Art und Weise zeigen unabweisbar, daß hier ein eigentlicher Infinitiv vorliegt.

204, 27. 212, 4 und 7. 236, 16? 268, 9: Nu smeadon gehwilce men oft, and gyt gelome smeagað, hu se hlaf, ..., mage beon awend to Cristes lichaman. — Now certain men have often inquired, and yet frequently inquire, how the bread, ..., can be changed to Christ's body. — Das *hu* lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorgang. Außerdem Parallelstellung zur unmittelbar folgenden Passivumschreibung mit *weorðan:* oðde dæt win, ..., weorde awend, ðurh ænigre bletsunge to Drihtnes blode?

278, 8: and forði ne sceal naðor buton oðrum beon geoffrod æt ðære halgan mæssan. — and, therefore, that neither should be offered without the other at the holy mass. — *Offrian* ist wohl vorwiegend imperfectiv. 284, 28?

Zusammenstellung.

	weorðan + P. P.			*beon / wesan* + P. P.			
1. Präs.	ind. 0× conj. 1×	1× = 1,7%	*wesan*	ind. 5× conj. 2×	7×	*beon* ind. 43× conj. 8×	51× 58× = 98,3
2. Prät.	ind. 109× conj. 14×	123× = 61,8%	*wesan*	ind. 70× conj. 6×	76×	. . . . .	. = 38,2
3. Inf.		0× = 0,0%	*wesan*	0×	*beon*		15× = 100,0

Aus der Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß in *Aelfric's Homilies* das Präsens und der Infinitiv (fast) nur mit Hilfe von *beon/wesan* gebildet werden. Im Präteritum haben die Passivumschreibungen mit *weorðan* ein Übergewicht von etwa 20 % über die Passivbildungen mit *wesan*.

3. Aelfric's Lives of Saints.[54])

Aelfric's *Lives of Saints* entstanden im Anschluß an seine Homilien in den Jahren 996 und 997; in ihnen nimmt das erzählende Moment einen viel breiteren Raum ein als in den Homilien.

I. weorðan + P.P.

A. Das Präsens.

Das Präsens hat in vorwiegend berichtenden Werken wenig Platz. Mit *weorðan* wird das Präsens in den LoS. nur ganz selten gebildet:

a) Der Indicativ.

I, 20, 175: Heo wærd æft alysad duruh godes gife. — Die sonst nicht anzutreffende Form *wærð* steht wohl hier für *wyrð*.

II, 364, 133: we beod gewitnode. gif hit wyrd ameldod.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *weorðan* ist in dem untersuchten Textausschnitt nicht belegt.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

Das Präteritum *wearð* wird in *Aelfric's Lives of Saints* sehr häufig zur Umschreibung der passiven Vergangenheit verwendet.

1. Singular.

I, 14, 78: and on disum dege weard to menn geboren. — and on this day was born as man. -- *Bd. I*: 26, 26? (26, 41?). 28, 64. 28, 65. 30, 100. 32, 139. 34, 150. 34, 178. 40, 250. 40, 251. 40, 276. 46, 367. 46, 383. 48, 398. 48. 400. 48, 414. 56, 89. 56, 100 und 101. 60, 161. 64, 251. 68, 292. (72, 387). 74, 405. 74, 411. 78, 475. 78, 490. 80, 499. 84, 564. 88, 654. 88, 660. 88, 664. 90, 9 (dur. vgl. Frary S. 38). 92, 32. 92, 54 dur. 96, 96. 96, 110. 96, 123. 100, 173. 102, 214. 104, 238. 104, 240. 106, 293 dur. 108, 303. 110, 351. 112, 390. 114, 429. 116, 3. 124, 127. 124, 130. 124, 142. 136, 207. 140, 362. 140, 365. 140, 366.

[54]) Untersucht wurden Bd. 1, S. 10—147; Bd. 2, S. 334—443, zusammen etwa ein Viertel des ganzen Werkes.

140, 375. — *Bd. II*: 340, 92. 348, 225. 350, 255. 354, 322. 356, 9. 372, 288. 376, 360. 378, 27. 382, 73. 386, 140. 386, 157. 390, 234. 390, 240. 392, 244. 392, 251. 394, 307. 396, 320. 406, 116. 406, 131. 414, 255. 414, 264. 424, 400. 426, 5. 430, 74. 438, 191. 440, 250. 442, 276.

2. Plural.

I, 30, 90: oddæt hi on fante gefullode wurdon. — Der Herausgeber übersetzt — sicherlich unberechtigt — plusquamperfektisch: „Until they had all been baptized in the font."

I, 36, 197: and wurdon gefætte æt-foran dam deman. *Bd. I*: 40, 264. 40, 268. 44, 338. 46, 370. 46, 373. 56, 96. 92, 27. 96, 113 fut. 102, 209. 102, 224 fut. 104, 232 fut. 108, 306. 110, 361. 114, 414. 114, 433. 124, 146. 132, 240. 138, 350 (vgl. Frary S. 38 ff.). 140, 364. — *Bd. II*: (336, 23). 336, 31. 344, 163. 356, 28. 370, 252. 370, 256. 370, 266. 372, 269 (action as going on). 374, 304. 384, 127. 384, 134. 390, 215. 390, 233. 394, 305. 396, 327. 396, 330. 414, 253. 414, 254. 424, 418. 420. 442, 278.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. des Vorgangspassivs mit *weorðan* findet sich an folgenden Stellen:

α) mit fut. Bedeutung: I, 28, 53: dæt heo ne wurde ameldod. Finalsatz. I, 36, 208. I, 138, 336. II, 356, 15 (Wunschsatz). II, 362, 127 (indirekter Wunschsatz). II, 366, 184 (indirekter Wunschsatz). II, 392, 243 (final). II, 430, 69 (indirekter Wunschsatz).

β) mit präteritaler Bedeutung: I, 38, 232.

C. Der Imperativ.

Der Imperativ der Passivumschreibungen mit *weorðan* kommt in dem untersuchten Textausschnitt einmal vor:

II, 370, 260: awurpad caflice eow fram dæra deostra weorc. and wurdad ymbscrydde mid leohtes wæpnum.

D. Der Infinitiv.

Der Infinitiv der Passivbildung mit *weorðan* ist nicht belegt.

II. beon/wesan + P. P.

A. Das Präsens.

1. wesan + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* kommt an folgenden Stellen vor:

I, 18, 117 vgl. S. 28. I, 98, 156: we synd wraðe ge-swæncte and mid fyre fornumene for Julianes intingan. — we are fiercely tormented and consumed with fire, for Julian's sake. — Duratives Vorgangspassiv. In diesem Zusammenhang scheint der Vorgang gefühlt worden zu sein. Das Ergebnis einer Handlung kann hier nicht bezeichnet sein. Es fragt sich nur, ob das aktionale Moment über das durative ein Übergewicht hat, so daß man übersetzen darf: „werden wir gepeinigt und vom Feuer verzehrt" oder aber, ob das durative Moment überwiegt: „sind wir ...". Bei dem P.P. *fornumene* scheint das aktionale Moment doch so weit zu überwiegen, daß man bei der Übersetzung *werden* verwenden muß.[55])

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* ist nicht belegt.[56])

2. beon + P.P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der aktionalen Passivumschreibung mit *beon* kommt an folgenden Stellen vor:

1. Singular.

Ic beo: I, 90, 19: and on eowrum bryd-bedde ic beo eow æt-eowed and ðurh eow me bið gehalgod manegra oðre clennysse. — And in your bride-bed I will be manifested to you, and through you the purity of many others shall be hallowed unto Me. — Der Satz geht auf die Zukunft. Es ist schwer zu entscheiden, ob man die Vorgänge, oder nur deren Ergebnisse ins Auge faßte.[57])

II, 432, 91: ðonne ic beo gewitnod ðonne he ðe witnað. Forðan ðe he sylf sceal swærran witu drowian & he byð oferswided on minre geswencednysse. — When I am tormented, then he will torment thee, because that himself shall suffer heavier torments, and he shall be overpowered in my tribulation. — Aktiv und Passiv sind aneinander gebunden wie „Hall und Widerhall", „Stoß und Gegenstoß". Vgl. Parallelfall II, 432, 112 weiter unten.

ðu byst: I, 48, 411: On dam dæge ða scealt cuman to me. ðe ic com to mannum. and on minre gebyrd-tide. ðu bist on heofonum gebroht. — On that day shalt thou come to me, when I became man, And on the day of My nativity thou shalt be brought to heaven. — Die aktivische Entsprechung legt aktionale Auffassung der *beon*-Verbin-

[55]) Vgl. S. 25 ff.

[56]) Vgl. Konj. Perfecti, S. 83 unten.

[57]) Vgl. S. 44 f.

dung sehr nahe. Hätte der Zustand des im-Himmel-seins ausgedrückt werden sollen, so hätte man sicherlich das P. P. fortgelassen.

II, 394, 300: Ne beo ðu afyrht ðis fyr ðe ne derað ne ðu ne bist ofslagen ær-ðan-ðe ðu sylf acwele. — be not thou afraid, this fire shall not hurt thee, neither shalt thou be slain until thou die of thyself. — Sehr wahrscheinlich dachte man an das Erschlagen.

II, 432, 112: and ðonne ðu me witnast. ðu bist sylf gewitnod. — and when thou tormentest me, thou art thyself tormented. Vgl. oben: 432, 91.

he bið: I, 16, 102: Gif ðæt yrre bið on yfel awend ðonne cymð of ðam unrotnisse and æmylnysse. — If anger be turned to evil, then cometh therefrom Wrath and Sloth. — Es dürfte hier kaum möglich sein, den Gedanken an den Vorgang völlig auszuschalten.

I, 70, 331 und 336: ða cwæð basilius. Uton belucan ðas circan. and ðæt loc ge-inseglian. and ge ealle siddan waciað ðreo nicht wunigende on gebedum. and gif seo cyrce bið geopenað ðurh eowre gebena. habbað hi eow æfre siddan. and ne sæcgað us nenne ðanc. Gif ðone se ælmihtiga god nelle hi eow geopenian. ðonne wacie we ane niht. ðone ælmihtigan biddende. ðæt he us geopenige ða geinsæglodan cyrcan. and gif heo bið swa geopenad. heo bið siddan ure. — Then said Basil, "Let us lock up this church, and seal the lock, and do ye all afterward watch three nights, continuing in prayer, and if the church be opened through your prayers, ye shall have it ever afterward, and give no thanks to us. If the Almighty God will not open it to you, then we will watch one night, praying to the Almighty, that He will open to us the sealed church, and if it be thus opened, it shall afterwards be ours". — Der Zusammenhang, vor allem die Koordination mit dem entsprechenden Aktiv legt aktionale Auffassung der *beon*-Verbindungen — besonders im ersten Falle, da hier noch die Angabe des Mittels hinzukommt — recht nahe.

I, 90, 20 vgl. oben S. 79. I, 112, 387? I, 112, 388?

II, 348, 240: ða ongan heo him to spræcan be heofona rices eadignysse. and hu se ingang begiten bið mid ælmesdædum. and oðrum unrim godum ... — Then began she to speak to him of the heavenly kingdom's blessedness, and how the entrance to it is to be won by almsdeeds and other unnumbered good works. — Der Satz ist seinem Sinne nach ein allgemeingültiger. Die Angabe der Mittel und das *how* lenken die Aufmerksamkeit auf den Vorgang.

II, 350, 244: and he bið swa afandod — and he shall thus be tried. — Die Übersetzung des Herausgebers trifft wohl hier nicht den Sinn. Es handelt sich um ein aktuelles Präsens:[58]) "and he is thus

[58]) Vgl. Sweet, NEG § 2224, Deutschbein, System § 28.

being tried". Es fragt sich nur, ob man die Handlung des Prüfens vor Augen hatte, oder mehr den Zustand des auf die-Probe-Gestelltseins: „und so bist du auf die Probe gestellt". (Vgl. S. 25 ff.)

II, 404, 83 ? II, 432, 93 vgl. S. 80.

2. Plural.

We beoð I, 92, 45: ðonne cume wit to his rice, and wit ne beoð to-twæmede. ac a to worulde blyssiad. — then shall we come to His kingdom, and we two shall never be severed, but shall rejoice for ever. — Beide Auffassungen (aktionale und resultative) sind hier möglich, und zwar ohne Schaden für den Sinn im großen ganzen.

II, 364, 133: and gif we cumað him to. we beoð gewitnode gif hit wyrð ameldod. — and if we come to him, we shall be tortured if it be betrayed. — Deutliches Vorgangspassiv, und zwar wird die eintretende Handlung zum Ausdruck gebracht.

Hi beoð: I, 18, 118 vgl. S. 28. I, 96, 125 vgl. S. 7.

I, 120, 81: ne beoð hi fram eow ascyrede. ac hi farað to heofonum. — they shall not be divided from you, but they shall go to heaven. — Die Koordination mit dem aktionalen Aktiv spricht für aktionale Deutung der *beon*-Verbindung.

II, 410, 187: Se hælend hæfð getimbrod ungerime wununge and widgylla gebytlu ... and ða beoð geceapode mid soðum geleafan. — The Saviour hath builded unnumbered dwellings and spacious palaces ... and they can be purchased with true faith. — Allgemeiner Satz! Die Angabe des Mittels spricht für aktionale Auffassung. 410, 194 ??

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der aktionalen Passivumschreibung mit *beon* ist an folgenden Stellen zu finden:

I, 68, 307.[59]) I, 72, 381: and ic gefremme dinne lust and du beo on domes dæge fordemed mid me. — and I will perform thy desire, and thou shalt be condemned with me at Doomsday. — Die Zeitangabe und der Sinn der Aussage zeigt, daß die *beon*-Verbindung einen Vorgang darstellt: Nicht nur am Tage des jüngsten Gerichtes soll Basilius verurteilt sein, sondern er soll an diesem Tage verurteilt werden und es dann für immer sein.

I, 96, 95. I, 106, 276 ? I, 134, 284 ? I, 136, 298 ?

II, 356, 27 „Fiat cor meum et corpus meum immaculatum ut non confundar." "Beo min heorte and min lichama durh god unge-

[59]) Vgl. auch für die folgenden Belege S. 44 f.

wemmed dæt ic ne beo gescynd. — Let my heart and my body be through God unstained that I be not confounded." Die *beon*-Verbindung gibt die lat. synthetische Form *confundar* wieder, ob sie genau denselben Gefühlskomplex widerspiegelt, den lat. *confundar* zum Ausdruck bringt, ist nicht mit letzter Sicherheit zu ermitteln.[60])

II, 360, 92: ðas bene ic bidde ðæt min broðor tiburtius beo alysed ðurh god and to geleafon gebiged and he do unc begen him to biggengum. — This boon I ask, that my brother Tiburtius be saved through God and turned to the faith, and that He make us both His worshippers. — Die Bezeichnung des logischen Subjekts und die Parallelstellung zum Aktiv sprechen nachdrücklich für aktionale Auffassung.

II, 438, 210. II, 410, 172 und 173.

B. Das Präteritum.

1. Singular.

Zur Umschreibung der aktionalen passivischen Vergangenheit dient in Aelfric's *Lives of Saints* neben *wearð* im beschränkten Umfange auch *wæs*:

I, 10, 2 vgl. S. 14. I, 14, 60 vgl. S. 25 (48, 401 ?)

I, 54, 66: and sona hym mid ferde to ðære [flowendan] ea iordanis gehaten. on ðære wæs seo hælend gefullod. — and immediately went with them to the flowing river, called Jordan, wherein the Saviour was baptized. — Vielleicht sollte man übersetzen: "had been baptized". Zweifellos dachte man an den Vorgang des Taufens.

I, 66, 262 vgl. S. 3. I, 94, 59 vgl. S. 14. II, 408, 136 vgl. S. 14. II, 348, 221 vgl. S. 25.

2. Plural.

I, 70, 355: ða fore-sædan gedwol-men wæron gefullode on gode. ac hine gelyfdan onriht. — The aforesaid heretics were baptized into God, but they did not believe aright ... Novum!, erzählender Zusammenhang. Zustandsauffassung ist nicht unmöglich.

I, 118, 37: and hi ðyder comon mid mycelre sarnyssa ðær heora suna wæron gehæfde. — and they came thither, with great sorrow, where their sons were detained. — Duratives Vorgangspassiv, keine Zustandsänderung.

I, 134, 278 vgl. S. 19. II, 390, 221 vgl. S. 10. II, 396, 346 vgl. S. 29. II, 424, 419 vgl. S. 21.

---

[60]) Vgl. S. 90: Wulfstan 83, 6.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. der aktionalen Passivumschreibung mit *wesan* ist an folgenden Stellen belegt:

α) mit fut. Bedeutung: I, 26, 20: Đa befæste se fæder philippus to lare đæt heo on woruld-wysdome wære getogen æfter greciscre udwytegunge and lædenre getingnysse. — Then her father Philip put her to school that she might be educated in wordly wisdom according to the Greek philosophy and Latin eloquence. — Finalsatz! Das Verb ist vorwiegend imperfektiv. Sehr wahrscheinlich dachte man an den Vorgang des Erziehens.

II, 348, 215: Witodlice đære eadigan femnan eufrosinan ben wæs to gode dæges and nihtes đæt heo næfre on hire life gecyđed wære. — Truly, the holy woman Euphrosyne's prayer to God was, both day and night, that she might never during here life be discovered. — Wahrscheinlich hatte Aelfric den Vorgang des Entdeckens im Auge, sonst hätte er wohl das adj. *cuð* gewählt.[61])

β) mit präteritaler Bedeutung: I, 10, 7: ac wære sum tima ær đan he acenned wære. — but there was a certain time before he was born. — Wahrscheinlich dachte Aelfric an den Vorgang.[62])

C. Das Perfektum.

a) Der Indicativ.

Vielleicht stellt folgende Verbindung von *is* + *P. P.* ein Perfektum dar:

I, 12, 42: đæs an scyppend wat ealle đing and gesihđ ge đæt gedon is. ge đæt đe nu is ... This One Creator knoweth all things, and seeth both that which hath been, and that which now is ... Es ist aber sehr gut möglich, daß man *gedon is* nicht aktional empfand, so daß die Übersetzung des Herausgebers genau den Sinn wiedergäbe.

b) Der Konjunktiv.

Folgende Verbindung von *sy* + *P. P.* kann als Conj. Perfecti aufgefaßt werden:

II, 348, 211: to ætywenne hwæt sy gedon be his dehter. — to show him what has been done with his daughter.

D. Das Plusquamperfektum.

In folgenden Fällen können die Verbindungen von *wæs* (bezw. *wære)* + P. P. plusquamperfektisch aufgefaßt werden:

---

[61]) Vgl. auch S. 44 f.

[62]) Vgl. S. 74: 230, 32; Zustandsauffassung ist möglich.

a) Der Indicativ.

1. Singular.

I, 42, 296: Đa æfter twælf mònđum gemunde se casere hwæt him gesæd wæs. — Then after twelve months the emperor remembered what had been told him.

I, 42, 299. I, 56, 87: and he æfter fyrste ferde mid eubole to his agenum æđele đe he on geboren wæs. — and he after a space went with Eubolus to his own country, wherein he was born. — Vielleicht besser: "wherein he had been born".

I, 64, 236 vgl. S. 10. I, 66, 263 vgl. S. 3. I, 70, 354.

2. Plural.

I, 102, 211: đa halgan wurdon gebrohte on blindum cwearterne syđđan be martianes hæse đær manna lic lagon. đe wæran ær acwealde on đam cwearterne gefyrn. — The saints were then cast into a blind prison, by Martianus' command, where men's bodies lay, that were long ere this killed in the prison. — Zweifellos hatte der Sprechende den Vorgang vor Augen, es fragt sich nur, ob man plusquamperfektisch übersetzen darf. Jedenfalls wird die Handlung mit der *wesan*-Verbindung nicht weitergeführt.

I, 146, 465. II, 386, 45 (vielleicht Zustandspassiv).

b) Der Konjunktiv.

I, 14, 66: and gif he gewohrt wære ne wurde he næfre ælmihtig god. — and if He had been made, then could He never have been Almighty God.

II, 346, 179: and ongan axian ... [hwæt] be his dohtor eufrosinan gedon wære. — and began to question ... (what) had been done with his daughter Euphrosyne. — Vielleicht ist *gedon* hier nicht in seiner vollen Bedeutung zu nehmen.[63])

E. Der Imperativ.

Mit *beo* + *P. P.* scheint in folgenden Fällen ein wirklicher Vorgangsimperativ gebildet zu sein:

II, 442, 256: Ac gif đeorđe ne mæg đone mann forniman. be he besenced on sælicum ydum. — But if the earth may not destroy the man, let him be sunk in the waves of the sea. — Die *beon*-Verbindung kann aber ohne weiteres als Zustandsschilderung aufgefaßt werden: „dann sei er in das Meer versenkt". Der Befehl erhält durch diese Auffassung den Charakter des Unabänderlichen.[64])

[63]) Vgl. S. 83: 12, 42.

[64]) Vgl. S. 89: Wulfstan 120, 9.

II, 442, 260: Be he besiwod on anum sæcce mid hefegum stanum and awurpad hine on dære hine on dære widgillan sæ. — Let him be sewn in a sack, with heavy stones, and cast him away into the spacious sea. — Auch hier ist Zustandsauffassung möglich.[64])

F. Der Infinitiv.

Wirkliche Infinitive des Passivs mit *beon* kommen an folgenden Stellen vor:

I, 22, 207: and nan lichamlic gesceaft ne mæg beon hyre widmeten. and no bodily creature may be compared with it.

I, 30, 82: and ðeah beon gescyld ðurh done sodan drihten ðe gescylt his gecorenan. — and should yet be preserved by help of the true Lord, who shields his chosen ones. — Die Übersetzung ist nicht wörtlich „und sollte doch durch den ... Herrn geschützt sein, der seine Auserwählten schützt." Es ist also trotz der Urheberangabe und der Koordination mit dem entsprechenden Aktiv möglich, daß die *beon*-Verbindung mehr den Zustand des Beschütztseins als den Vorgang des Beschützens zum Ausdruck bringt.

I, 46, 372: and hi sceoldon geoffrian heora lac ðam godum. odde hi sylfe sceoldon him beon geoffrode. — and they had to offer their sacrifice to the gods, or else they must themselves be offered unto them. — Entsprechung von Aktiv und Passiv. 98, 137 ?

II, 362, 98: and git sceolan begen beon gemartyrode samod, — and ye two shall both be martyred together. — Sicherlich hatte man den Vorgang im Auge. Das Verb ist vorwiegend imperfektiv.

Zusammenstellung.

weorðan + P. P.			*beon / wesan* + P. P.		
ind. 2× / conj. 0×	2× = 6,9%	*wesan* ind. 2× / conj. 0×	2×	*beon* ind. 18× / conj. 7×	25× / 27× = 93,1%
ind. 123× / conj. 9×	132× = 87,4%	*wesan* ind. 12× / conj. 3×	15×	. . . . .	= 10,2%
	0× = 0,0%	*wesan*	0×	*beon*	4× = 100,0%

Die Zusammenstellung zeigt, daß in Aelfric's *Lives of Saints* das Präsens und der Infinitiv fast ausschließlich mit *beon* (*wesan*) gebildet werden, das Präteritum aber fast nur mit Hilfe von *weorðan* umschrieben wird.

4. Aelfric de vetere et novo Testamento, Heptateuch and Job.

Aus der ausführlichen Untersuchung von Aelfric's Bibelübersetzung bei Kurtz S. 42 ff. und Miss Frary S. 43 ff. ergibt sich, daß sich Aelfric hier ziemlich eng an die lateinische Vorlage anschloß und *weorðan* weit weniger als in seinen übrigen Werken zur Passivumschreibung heranzog. Die Einwirkung von lat. *esse* war aber nicht so stark, um *weorðan* gänzlich zu verdrängen.

5. Old English Gospels.

Aus der Untersuchung der ae. Bibelübersetzungen bei Miss Frary S. 49 ff. ist zu ersehen, daß der Übersetzer des Johannisevangeliums nur ein einziges Mal das Passiv mit Hilfe von *weorðan* bildet. Der Übersetzer des Matthäusevangeliums dagegen bedient sich bei der Passivbildung häufig des Hilfsverbs *weorðan*. Der Übersetzer von Markus und Lukas wiederum umschreibt nur selten das Passiv mit *weorðan*.

In den Interlinearversionen, wie den Lindisfarne-Evangelien und dem Liber Scintillarum wird nirgends der Versuch gemacht, die lat. Passivformen mit Hilfe von *weorðan* wiederzugeben.

Rushworth Matthew hat ein paar Beispiele für *weorðan* 15, 24. 12, 45. 14,20. 15, 37. 5, 6. 9, 22. Die Rushworth Glosse der übrigen Evangelien stimmt mit der Lindisfarne-Version überein.

6. Wulfstan's Homilies.[65])

Wulfstan's Homilies entstanden im wesentlichen im ersten und zweiten Jahrzehnt des elften Jahrhunderts. In ihnen ist viel von den letzten Dingen die Rede. Eindringlich ermahnt der Bischof seine Landsleute, nicht mehr zu sündigen, sondern Buße zu tun. Immer wieder hält er ihnen die Grundwahrheiten des Glaubens vor Augen und bittet sie, diese zu beherzigen. Dem Inhalt und dem volkstümlichen Ton entsprechend, findet sich das Passiv verhältnismäßig selten.

---

[65]) Untersucht wurden S. 1—152, d. i. etwa die Hälfte des ganzen Werkes, wenn man die nach der Einleitung S. VIII nicht von Wulfstan stammenden Partien (S. 56—60, 104—107, 136—140, 250—265, 282—289) unberücksichtigt läßt.

I. weorðan + P. P.

A. Das Präsens.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. — meistens mit Futurbedeutung — der Passivumschreibung mit *weorðan* kommt in *Wulfstans Homilies* an folgenden Stellen vor:

1. Singular.

3, 15: and eft ðonne se gast wyrð ut of ðam lichoman alæd.

25, 10: and we witan, ðæt ðærto gsamnod wyrð eall heofonwaru and eall eordwaru and eall hellwaru.

25, 13: ne wyrð ðær bedihlad ðæt dihlyste geðanc, ðe æni man æfre geðohte.

26, 1: ac ðær gewyrð ðurh godes mihte raðe toscaden ðæt wered on twa. — "The action in this last sentence is sudden and momentary."[66])

27, 11. 23, 20. 21. 36, 4. 36, 6. 54, 12. 71, 15. 86, 22. 93, 19. 101, 17. 109, 3 ? 133, 17.

2. Plural.

82, 3. 85, 19: ðæt Enoh and Elias ðurh ðone ðeodfeond gemartrode weorðað.

123, 8: ðe on geogoðe gefullode weorðað.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *weorðan* ist an folgenden Stellen belegt:

49, 21 ? 101, 21: ðæt he ðonne ðurh deofol beswicen ne wyrðe.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

Mit Hilfe von *wearð* wird in *Wulfstan's Homilies* an folgenden Stellen das Präteritum gebildet:

1. Singular.

1, 10. 8, 8: and heom wearð hyll gegearwod.

10, 11: and on ðam anum scype wearð genered se goda man Noe and his ðry suna and heora wif.

---

[66]) Vgl. Frary S. 49.

14, 2. 14, 15. 15, 1. 15, 6. 16, 10. 22, 8. 103, 25. 104, 1. 121, 8. 121, 12. 129, 16. 150, 25. 151, 1.

2. Plural.

5, 12: of eordan gewurdan ærest geworhte ða, ðe we sylfe ealle of coman. — Parallelfall hiezu steht 108, 8.[67])

9, 12: and wurdon of ðære myrhðe aworpene.

13, 14. 14, 2. (Das P. P. steht einem Adj. sehr nahe). 23, 6. 79, 16. 134, 20. 145, 23.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. der Passivbildung mit Hilfe von *weorðan* findet sich an folgenden Stellen:

14, 15: and of heora cynne syddan geboren weard ealra bearna betst, ðe æfre geboren wurde. — Parallelfall hierzu 82, 20.

15, 11: ær he sylf geboren mann wurde.

84, 17: ðe æfre ær durh ænig ðing beswicen wurde.

C. Der Imperativ.

Der Imperativ der Passivumschreibung mit *weorðan* kommt in dem untersuchten Textausschnitt nicht vor.

D. Der Infinitiv.

Der Infinitiv der Passivbildung mit *weorðan* ist an folgenden Stellen anzutreffen:

47, 22/23. 88, 19: ðæt his sceolde weordan æghwylc stan on uferan dagum grundlinga toworpen.

89, 22. 96, 14. 103, 20. 103, 24. 140, 21.

II. beon/wesan + P. P.

A. Das Präsens.

1. wesan + P. P.

a) Der Indicativ.

Der Ind. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* ist in dem untersuchten Textausschnitt nicht sicher nachzuweisen. Bei den folgenden beiden *wesan*-Verbindungen scheint das P. P. so nebensächlich und die Idee des Vorgangs so schwach zu sein, daß man kaum von einem Vorgangspassiv sprechen darf:

---

[67]) Vgl. Frary S. 49, Anm. 39.

37, 7: Leofan men, understandad, dæt Crist is cristenra heafod, and ealle cristene men syndon to Cristes limum getealde. — Ein Parallelfall hierzu steht 65, 19.

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit *wesan* ist an folgenden Stellen belegt:

3, 1: and se donne sy dær afeded. — Duratives Vorgangspassiv.[68])

51, 28: and bid betera widinnan, donne he widutan sy geduht. — Auch hier ist das P. P. imperfectiv. — Die Idee des Vorgangs ist vielleicht nicht so stark wie die des Zustands.[69])

120, 9: and we biddad and beodad, dæt ælc cild sy binnan drittigum nihtum gefullad. — Hier sind beide Auffassungen möglich. Faßt man die *wesan*-Verbindung als Ergebnisschilderung auf: „daß jedes Kind ... getauft s e i", so erhält die Anordnung mehr Nachdruck.[70])

125, 8: a sy din nama ecelice gebletsod. — Man hat wohl zu übersetzen: „geheiligt s e i dein Name."

2. beon + P. P.

Der Ind. Präs. der aktionalen Passivumschreibung mit *beon* kommt an folgenden Stellen vor:

1. Singular.

19, 7: eall middaneard bid durh hine gedreht and gedrefed. — Man weiß nicht, welches Moment überwiegt, das aktionale: „w i r d geplagt", oder das zuständliche: „i s t geplagt". In den übrigen Texten heißt es fast immer *i s gedrefed.*[71])

34, 2: and donne wyrd durh godes mihte sona deofol swyde geyrged, and mid dæs sacerdes halsunge se deofol wyrd aflymed fram dare menniscan gesceafte, de ær durh Adam forworht wæs, and dam halgum gaste byd sona eardungstow on dam menn gerymed. — Ist die *beon*-Verbindung den *weorðan*-Verbindungen gleichgestellt, oder hat man die *beon*-Verbindung zuständlich aufzufassen: „und dem hl. Geist i s t in den Menschen bald eine Wohnung freigemacht"?[72])

---

[68]) Vgl. S. 25 ff.
[69]) Vgl. S. 25 ff.
[70]) Vgl. S. 84: Aelfr. LoS. 442, 256.
[71]) Vgl. S. 25 ff.
[72]) Vgl. S. 15 u. S. 95: Beowulf 1310.

36, 21: fordam, gyf he dæt gehealded, he bid Criste to bearne geteald. — Es fragt sich, ob man die *beon*-Verbindung als Vorgangspassiv auffassen darf. Bei Wulfstan scheint kein Unterschied mehr zu bestehen zwischen *bið* (*beoð*) *geteald* und *is* (*synd*) *geteald.*[73])

52, 30: and bid eac for oft swa gehiwod licetere, swylce he wis sy. — Wiederum ist man im Zweifel, ob das aktionale oder das durative Moment überwiegt.[74])

83, 6: post mille annos soluetur Satanas. dæt is on englisc, æfter dusend gearum bid Satanas unbunden. — Es fragt sich, ob *bið unbunden* genau denselben Gedanken wiedergibt, wie die lat. synthetische Form *solvetur*; es wäre denkbar, daß durch *bið unbunden* das Ergebnis der Handlung ausgedrückt wird.[75])

149, 30: dær donne ne mæg ænig man odrum gehelpan ... ac anra gehwylcum men byd gedemed æfter his agenum gewyrhtum. — Der Zusammenhang zeigt, daß die *beon*-Verbindung aktional aufzufassen ist.

2. Plural.

36, 10: da dreo dyfinga on fontbæde getacnjad, dæt we beod geedcennede donne to ecan life durh da halgan drynnesse patris et filii et spiritus sancti, dæt is eal an sod god. — Wahrscheinlich hatte man den Vorgang im Auge.

54, 5: dæt sume men beod swa gehiwode liceteras. Vgl. oben 52, 30!

86, 13: and mænigfealde tacna beod wide gesawene on sunnan and on monan and on mistlican tunglan. — Man hat wohl zu übersetzen: „werden (bzw. sind) zu sehen sein." Wohl kein eigentliches Vorgangspassiv: „werden gesehen (werden)".[76])

121, 4: donne beod heo rihtlice ealswa hy genamode beod, godfæderas, gif hy heora godbearn gode gestrynad. — Es ist schwer zu entscheiden, ob das aktionale oder das durative Moment überwiegt.[76])

133, 8: and ge beod gesealde feondum to gewealde. — Hier sind beide Auffassungen möglich: „ihr werdet der Gewalt der Feinde übergeben werden (oder: sein)". — Vgl. S. 91: C. Das Perfectum!

b) Der Konjunktiv.

Der Konj. Präs. der Passivumschreibung mit beon findet sich an folgenden Stellen:

---

[73]) Vgl. S. 89: 37, 7.
[74]) Vgl. S. 25 ff.
[75]) Vgl. S. 81 f.: Aelfr. LoS. 356, 27.
[76]) Vgl. S. 25 ff.

82, 19: gebide dære yrmde se, de hit gebide, dæt Antecrist geboren beo. — Wahrscheinlich dachte man an den Vorgang des Geborenwerdens.

134, 23: de læs de him beo forwyrned his sawle reste on domes dæg. — Die Zeitangabe spricht für aktionale Auffassung.

B. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

In *Wulfstan's Homilies* wird das Präteritum nur ganz selten mit *wæs* umschrieben:

1, 1: Adam se æresta man wæs gesceapen on neorxnawonge and for his sylfes synnum danan adræfed on das wræcworuld ...[77])

2, 14: de æfter heom acende wæron.[78])

10, 1: he ofsloh Abel, his agenne brodor, and da wæs godes yrre durh da dæde ofer eordan yfele geniwod. — Vielleicht affektisches Zustandspassiv.[79])

124, 6: de he for ure neode on ahangen wæs. — Im Glaubensbekenntnis vgl. S. 126, 11 wird derselbe Gedanke durch ein unpersönliches Aktiv zum Ausdruck gebracht: dæt hine man on rode ahenge.[80])

140, 9: Sum halig man wæs gelæd on gesyhde.

In allen übrigen Fällen des untersuchten Textausschnittes sind die Verbindungen von *wæs* + *P. P.* plumsquamperfektisch aufzufassen oder stehen einem Plusquamperfektum wenigstens nahe. Die Handlung wird durch diese Umschreibungen nicht weitergeführt.

b) Der Konjunktiv.

Vielleicht darf folgende Verbindung von *wære* + *P. P.* als Vorgangspassiv bezeichnet werden:

109, 4: and for oft hit wyrd radost forloren, donne hit wære leofost gehealden. — Keine Zustandsänderung.[81])

C. Das Perfectum.

Folgende Verbindungen von *bið* + *P. P.* können perfektisch oder präsentisch[82]) aufgefaßt werden:

---

[77]) Diese Homilie stammt wahrscheinlich nicht von Wulfstan. Vgl. Frary S. 48, Anm. 38.

[78]) Diese Homilie stammt wahrscheinlich nicht von Wulfstan. Vgl. Frary S. 48, Anm. 38.

[79]) Vgl. S. 15.

[80]) Vgl. Aelfr. H. 240, 4 S. 72.

[81]) Vgl. S. 25 ff.

[82]) Vgl. Sweet, NEG § 2223; Deutschbein, System §§ 27, 28.

35, 21: and donne dis gedon bid eal fullice wel, swa to dære cristnunge gebyred, donne is æfter eallum disum mid rihtum geleafan to efstanne wid fontbædes georne.

149, 26: dær donne beod on us sylfum gesyne and opene ealle da gyltas, de we æfre gefremedon and gedydon on disum life ongean godes willan, buton hi beon ær her on worulde gebette gode to willan and us sylfum to dearfe. „Es sei denn, sie sind früher hier auf Erden bereut worden." Oder man hat präsentisch zu übersetzen: „sie werden vorher in dieser Welt bereut."

D. Das Plusquamperfectum.

In folgenden Fällen können die Verbindungen von *wæs* (bzw. *wære*) + *P. P.* plusquamperfektisch aufgefaßt werden. Die Handlung wird durch diese Umschreibungen nicht fortgeführt:

a) Der Indicativ.

3, 13: dæt him ær gesæd wæs.

3, 17: dæt us ær gesæd wæs.

9, 2: ac, sona swa deofol ongeat, dæt mann to dam gescapen wæs, dæt ...

15, 2. 21, 5. 34, 1: de ær durh Adam forworht wæs.

83, 4: ealswa hit awriten is and gefyrn wæs gewitegod. — Hier übersetzt man wohl besser präterital (wurde). Der Vorgang wurde jedenfalls empfunden, sonst stände mindestens an Stelle von *wæs* ein *is* und das *gefyrn* wäre fortgelassen worden.

95, 4 (Plusq. oder Prät.).

b) Der Konjunktiv.

25, 15: ne wyrd dær bedihlad dæt dihlyste gedanc, de æni man æfre gedohte, buton hit ær geandet and gebet wære.

55, 24: ac dæt mete wære manum gescapen to dæm anum ...

E. Der Imperativ.

Ein eigentlicher Vorgangsimperativ mit *beon/wesan* ist in dem untersuchten Textausschnitt nicht nachzuweisen. Folgende Verbindung von *beo* + *P. P.* ist sehr wahrscheinlich als Zustandsschilderung aufzufassen:

118, 3: and beo on dam halgan tidan, eallswa hit riht is, eallum cristenum mannum sib and som gemæne, and ælc sacu getwæmed. — Die Koordination mit dem Adj. legt resultative Auffassung nahe: „und aller Streit sei ferne von euch!"

F. Der Infinitiv.

Wirkliche Infinitive der Passivbildung mit Hilfe von *beon* kommen an folgenden Stellen vor:

32, 9: ðonne mot he beon ærost ðinga gemynegad and gewisod.

95, 22: he wile, ðæt ða beon raðe amerede and geclænsode of synnum ðurh ða myclan ehtnesse and ðurh ðæne martirdom, ðe hy ðonne ðoljad. — Die Angaben des Mittels machen es wahrscheinlich, daß Wulfstan an den Vorgang des Gereinigtwerdens dachte. Parallelfall hierzu:

96, 17: hi sculon, ..., ðurh ða ehtnesse beon geclænsode.

135, 20: ðe we sceolon ðas lænan woruld forlæton and to godes dome gelædde beon. — Die Koordination mit dem verwandten Aktiv legt aktionale Auffassung der *beon*-Verbindung nahe. Das Verbum ist vorwiegend imperfectiv. Parallelfall hierzu findet sich 141, 2.

Zusammenstellung.

weorðan + P. P.			*beon/wesan* + P. P.		
räs. ind. 18× conj. 2×	20× = 74,00%	*wesan* ind. 0× conj. 1×	1×	*beon* ind. 4× conj. 2×	6× 7× = 26,00%
rät. ind. 24× conj 4×	28× = 84,85%	*wesan* ind. 4× conj. 1×	5×		15,15%
nf.	8× = 61,54%	*wesan*	0×	*beon*	5× = 38,46%

Die Untersuchung von *Wulfstan's Homilies* ergibt, daß sich (im Präs., Prät. und Inf.) *weorðan* als Hilfsverb der Passivumschreibung durchgesetzt hat. Die Passivbildungen mit *beon/wesan* sind im Aussterben.

2. Kapitel: Die ae. Dichtung.

"Turning to the study of Old English poetry, one notes the more frequent use of *wesan*, often at points of climax, where, in prose, *weorðan* might have been used effectively. The idea of sudden change expressed by *weorðan* is characteristic of the prose narrative, while the poet is more subtle, and is apt, to produce his effect by omitting the action, stating its result in a few words, and dwelling rather on the emotions brought out by the action."[83])

[83]) Frary S. 58.

1. Beowulf.

Im *Beowulf* ist die Neigung, Zustände auszumalen, wo wir die Darstellung eines Vorgangs erwarten würden, besonders stark.

I. wesan + P.P.

Wesan + P.P. bezeichnet in überaus zahlreichen Fällen den Zustand, das Ergebnis einer vorausgegangenen Handlung:

1176: Heorot is gefælsod. 1159: Leoð wæs asungen. 1399: ða wæs Hrodgare hors gebæted.[84]) 1694: Swa wæs on dæm scennum sciran goldes / durh runstafas rihte gemearcod, / geseted ond gesæd. 2087. 2283. 2287. 2423. 2554. 2676. 2981 usw.

36: dær wæs madma fela / of feorwegum frætwa gelæded. „The poet has chosen the moment after the action is completed."[85]) Ähnlich mag *wesan + P.P.* in Vers 1896 und 3134 aufzufassen sein: 1896: ða wæs on sande sægeap naca / hladen herewædum hringedstefna, / mearum ond madmum. 3134: ða wæs wunden gold on wæn hladen, / æghwæs unrim, æðeling boren, / har hilde[rinc] to Hronesnæsse. — *beran* ist vorwiegend imperfectiv, so daß wohl nicht das Ergebnis der Handlung ausgedrückt ist, sondern der Zustand des Getragenwerdens. Das aktionale Moment ist freilich hier durch das durativ-zuständliche sehr stark zurückgedrängt.[86])

128: ða wæs æfter wiste wop up ahafen, / micel morgensweg. — „It is not the discovery of the havoc, not the bursting into weeping, nor the breaking of the news to the king, which interests the poet, but the emotions of the people. There had been joy (*wist*) on the night before, and *hearpan sweg*; now there was weeping (*wop*) and *morgensweg* — clearly all durative action."[85]) Das aktionale Moment tritt in diesem Zusammenhang kaum in Erscheinung. So wird es auch V. 642 sein, wo die Parallelstellung von nominaler und verbaler Konstruktion darauf hindeutet, daß dem Dichter mehr ein Zustand als eine Handlung vor Augen stand: ða wæs eft swa ær inne on healle / drydword sprecen, ðeod on sælum, / sigefolca sweg.[87])

Etwas mehr ist das aktionale Moment in Vers 856 betont: Ðær wæs Beowulfes / mærdo mæned; monig oft gecwæð, . . .[88]) Noch stärker ist das aktionale Moment in Vers 1288: Ða wæs on healle heardecg togen / sweord ofer setlum, sidrand manig / hafen handa

---

[84]) Vgl. die ausführliche Interpretation bei Miss Frary S. 61.
[85]) Ebenda.
[86]) Vgl. S. 25 ff.
[87]) Vgl. auch Vers 1065.
[88]) Parallelfall hierzu V. 1885.
[89]) Vgl. Frary S. 61.

fæst. — Aber man darf immer noch mit Miss Frary sagen: „Here again the stress is not on the action itself, but on the state of terrified action which endured."[89])

1310: Hraðe wæs to bure Beowulf fetod, /. Die Handlung selbst und deren Ergebnis sind hier nicht scharf voneinander zu trennen, vielleicht überwog in des Dichters Seele die Vorstellung des Ergebnisses: „Alsbald w a r zum Gemache Beowulf geholt."[90]) Parallelfälle hierzu sind 1937, 1975 und 1629: Ða wæs of dæm hroran helm ond byrne / lungre alysed. "Beowulf is resting in the care of his followers; the state not the action is stressed."[91]) Trotz Zieglschmid[92]) ist vorwiegend resultative Auffassung: „Von dem Rührigen w a r da rasch entlöset Helm und Brünne" nicht nur nicht denkbar, sondern bei dem Stil[93]) des *Beowulf* sogar wahrscheinlich und überdies wirkungsvoller. Freilich ist es auch möglich, daß zwischen 1629, 1937, 1975 (*hraðe ... w æ s*) und 1437 (*hræðe ... w e a r ð*) kein Unterschied besteht.[94])

In Vers 2324 ff. scheint aktionale Auffassung am Platze zu sein: ða wæs Biowulfe broga gecyðed / snude to sode. „Entboten ward der Schrecken da dem Beowulf eiligst und wahrhaftig." (Grein).

Kaum zu bestreiten ist die aktionale Bedeutung von *wæs* + *P. P.* in Vers 1647 ða wæs be feaxe on flet boren / Grendles heafod. Die nähere Bestimmung *be feaxe* lenkt die Aufmerksamkeit auf die Handlung des Tragens. Novum!

Ebenso wird in Vers 1192 durch *wæs* + *P. P.* die passivische Handlung selbst zum Ausdruck gebracht: Him wæs ful boren, ond freondlaðu / wordum bewægned, ond wunden gold / estum geeawed. — Die näheren Angaben *wordum, estum* (huldvoll, freundlichst) und der ganze Zusammenhang zeigen, daß der Dichter die Handlungen des Reichens und Darbietens im Auge hatte.

1300: ac wæs oðer in ær geteohhod. — Das *ær* weist darauf hin, daß der Dichter an den Vorgang dachte. Die *wesan*-Verbindung steht einem Plusquamperfektum sehr nahe.[95])

Vielleicht ist auch in Vers 140 ff. der Vorgang mitempfunden worden: ða him gebeacnod wæs, / gesægd sodlice sweotolan tacne / healðegnes hete.

---

[90]) Vgl. S. 15.

[91]) Vgl. Frary S. 61.

[92]) Philological Quarterly 10, S. 92. Wie schon gesagt, schließt der Gedanke an das Ergebnis einer Handlung den an die Handlung selbst nicht aus. Vgl. S. 103 ff.

[93]) Vgl. Frary S. 58 ff.

[94]) Vgl. Franz, E. St. 63, S. 404 ff.

[95]) Vgl. S. 40.

1696: hwam dæt sweord geworht, / irena cyst ærest wære. *Wære* + *P. P.* steht hier einem Konj. Plusq. nahe. Die Handlung des Anfertigens wurde wohl mitempfunden.

Bei Vers 12 und 64 ist schwer zu entscheiden, ob der Dichter an den Vorgang oder an den Zustand dachte.

II. beon + P. P.

Die drei *beon*-Verbindungen können aktional und resultativ aufgefaßt werden:

1745: donne bid on hredre under helm drepen / biteran stræle. Grein übersetzt — vielleicht mit Recht — aktional: „Dann wird er in dem Herzen unterm Helm getroffen mit bitterem Pfeile."

2063: donne biod (ab)rocene on ba healfe / adsweord eorla. „Dann sind gebrochen nach beiden Seiten der Edelinge Eidschwüre." (Grein).

2450: Symble bid gemyndgad morna gehwylce / eaforan ellorsid. — „Stets wird an der Morgen jedem im Gemüt gedacht der Abgang des Sohnes." (Grein).

III. weorðan + P. P.

Weorðan + P. P., eine passivische Handlung bezeichnend, ist im *Beowulf* an folgenden Stellen belegt:

A. Das Präsens.

414: siddan æfenleoht / under heofenes hador beholen weorded.

B. Das Präteritum.

6. syddan ærest weard / feasceaft funden. 902: He mid Eotum weard / on feonda geweald ford forlacen, / snude forsended. 1072 (Vielleicht ist das P. P. intr., so daß *weard* + *P. P.* hier keine Passivumschreibung darstellt). 1239. 1437. 1947. 2218 (Konj.) 2310. 2692: he geblodegod weard / sawuldriore. Es ist fraglich, ob *weard* + *P. P.* als einheitliche Verbalform aufgefaßt werden darf. 2842. 2961. 2983: da him gerymed weard. Man erwartet wie im Parallelfall 3088 *wæs* an Stelle von *weard*.

Einmal findet sich für *weard* ein *geweard*: 3061: da sio fæhd geweard / gewrecen wradlice. Miss Frary S. 62 erklärt den Gebrauch des bedeutungslosen *ge-* aus metrischen Gründen.

C. Der Infinitiv.

3177: donne he fordscile / of lichaman (læded) weordan. Es fragt sich, ob *læded* hier richtig ergänzt ist. Kock (Anglia 45, 118) schlägt *leored* vor. Hoops (Kommentar zum Beowulf) stimmt ihm zu.

2. Daniel.

Im *Daniel* wird wie im *Beowulf* das Vorgangspassiv fast ausschließlich mit Hilfe von *weorðan* gebildet:

Das Präsens ist zweimal belegt: 276: & deawdrias on dæge weorðeð / winde geondsawen. 347: wedere gelicost / ðon̄ hit on sumeres tid sended weorðeð.

Das Präteritum findet sich an folgenden Stellen:

a) der Indicativ.

5: siddan durh metodes mægen on moyses hand / weard wig gifen. 113: weard him on slæpe sod gecyded. 260. 351. 455. 495. 613.

b) der Konjunktiv.

Der Konj. Prät. mit fut. Bedeutung ist einmal belegt: 318: ðte æfter him / on cneorissum cenned wurde.

An drei Stellen können die Verbindungen von *wæs* + *P. P.* als aktionale Präterita aufgefaßt werden:

335: ða of roderum wæs engel ælbeorht ufan onsended, / . . . / se him cwom to frofre. — Die Zusammenstellung mit dem Aktiv legt aktionale Auffassung nahe (vgl. Beowulf V. 12).

531: da wæs to ðam dome daniel haten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man die Meinung des Dichters besser trifft, wenn man die *wesan*-Verbindung als affektisches Zustandspassiv auffaßt. (Vgl. Beowulf 1310).

640: da wæs eft geseted in aldordom / babilone weard. — Hier liegt resultative Auffassung noch näher als im vorhergehenden Falle.

In allen übrigen Fällen sind die Verbindungen von *wæs* (*wære*) + *P. P.* als Zustandspassiva oder als aktionale Plusquamperfecta aufzufassen. Die Idee des Vorgangs ist in diesen Umschreibungen wohl am stärksten an folgenden Stellen:

244: swa him wæs on wordum gedemed. — Die nähere Bestimmung *on wordum* lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorgang. Kein Novum. Vgl. Beowulf 140. — 162: ðæs ðe him ywed wæs. — 452: ðe ðær gelædde wæron. —

3. Elene.

I. weorðan + P. P.

In der *Elene* wird das aktionale Passiv meistens mit *weorðan* umschrieben:

A. Das Präteritum.

a) Der Indicativ.

1. Singular.

5: ðæs ðe wealdend god / acenned weard. 9: ðæt he Romwara in ıice weard / ahæfen hildfruma to hereteman. 102: ðæt him on heofonum ær / geiewed weard.[96]) 178. 179. 183. 336 (wurde). 638. 776. 804 (vielleicht kein eigentliches Passiv). (989 vielleicht keine einheitliche Verbalform, das P. P. hat wohl mehr adjektivischen Wert: ða ðam cininge weard / ðurh ða mæran word mod geblissod). 1035. 1050.

2. Plural.

130: Wurdon heardingas / wide towrecene. 1278: ðe hire on wurdon / atydrede.

b) Der Konjunktiv.

336: hu se liffruma / in cildes had cenned wurde. 429: hwær ðæt halige trio beheled wurde / æfter wigdræce.[96]) 961. 976. In allen vier Fällen hat *wurde* + *P. P.* präteritale Bedeutung.

B. Der Infinitiv.

Der Infinitiv der Passivbildung mit *weorðan* findet sich an zwei Stellen:

580: ðæt eow sceal ðæt leas apundrad / weorðan to woruldgedale. 688: ðæt ðu hungre scealt / for cneomagum cwylmed weorðan.

II. wesan + P. P.

An ein paar Stellen wird das Präteritum Passivi mit Hilfe von *wæs* gebildet:

205: hwær ahangen wæs heriges beorhtme / on rode treo rodora waldend / æfstum ðurh inwit, swa se ealda feond / forlærde ligesearwum, leode fortyhte, / Iudea cyn, ðæt hie god sylfne / ahengon herga fruman; die Bestimmung der näheren Umstände und das entsprechende Aktiv legen aktionale Auffassung der *wesan*-Verbindung nahe.[97]) Resultative Auffassung ist nicht unmöglich.

492: ða for lufan dryhtnes / Stephanus wæs stanum worpod, / ne geald he yfel yfele ... — Der klare Sachverhalt, vor allem auch

---

[96]) Vgl. S. 40 ff.

[97]) Vgl. Aelfr. H. 240, 4, S. 72, Wulfstan 124, 6, S. 91 und Elene 1076, S. 99. Vgl. auch S. 29: Aelfr. H. 82, 21.

die Angabe des Mittels zeigt, daß dem Dichter die Handlung des Steinigens vor Augen stand.[98])

825: dæs he wære wiđ đec, / Stephanus heold, đeah he stangreopum / worpod wære. — Die „action as going on" ist hier dargestellt, d. h. Anfangs- und Endpunkt des Steinigens liegen außerhalb — oder doch zumindest an der Peripherie — des Blickfeldes des Sprechenden.

884: đa sio đridde wæs / ahafen halig: hra wæs on anbide, / od đæt him uppan æđelinges wæs / rod aræred. — Der Zusammenhang spricht dafür, daß die erste *wesan*-Verbindung die passivische Handlung selbst zum Ausdruck bringt; die zweite *wesan*-Verbindung kann gut resultativ aufgefaßt werden.[99])

914: se đe in Nazared / afeded wæs. — Durativer Vorgangspassiv: „der in Nazareth aufgezogen wurde."

1076: on da[m] ahangen wæs hæđenum folmum / gasta geocend. — Die Angabe des Mittels legt aktionale Auffassung nahe.[100])

1225: đæt hie weorđeđen / mode ond mægene đone mæran dæg / heortan gehigdum, in dam sio halige rod / gemeted wæs ... — Die Zeitangabe zeigt deutlich, daß der Dichter den Vorgang im Auge hatte.

Folgende Verbindungen von *wæs* + *P. P.* können aktional und resultativ aufgefaßt werden: 445. 481. 671. 718. 852. 862. 890. 914.

In folgenden Fällen stehen die Verbindungen von *wæs* + *P. P.* einem aktionalen Plusquamperfektum nahe: 191. 586. 1013. 1138. 1153.

Recht häufig wird in der *Elene*, die hierin dem *Beowulf* sehr nahe steht, durch *wesan* + *P. P.* ein Zustand bezeichnet.

III. b e o n + P. P.

Zwei- bis dreimal ist *beon* + *P. P.* aktional aufzufassen:

1308. 1310. 1312: hie asodene beod, / asundrod fram synnum swa smæte gold, / đæt in wylme bid womma gehwylces / durh ofnes fyr eall geclænsod, / amered ond gemylted. / Swa bid dara manna ælc / ascyred ond asceaden scylda gehwylcre, / deopra firena, đurh đæs domes fyr. — Die Bestimmungen des Ortes: *in wylme* und des Mittels: *đurh ofnes fyr, đurh đæs domes fyr* zeigen, daß dem Dichter die Vorgänge vor Augen standen.

In Vers 339. 340. 526 hat vielleicht der Gedanke an das Ergebnis der Handlung überwogen.

---

[98]) Das Satzgefüge kann (noch) parataktisch oder (schon) hypotaktisch aufgefaßt werden. Vgl. 825.

[99]) Vgl. Frary S. 69, Wuth S. 116, 3.

[100]) Vgl. Elene 205, S. 98.

4. Juliana.

I. weorðan + P. P.

In dem epischen Gedicht *Juliana* überwiegt wie in der *Elene* *weorðan* als Hilfsverb der aktionalen Passivbildung:

335 (vgl. weiter unten!) 422: ðe weard helle sead / niðer gedolfen. 479: Sume on ydfare / wurdon on weg[e] wætrum bisencte / on mereflode minum cræftum / under reone stream. 670: Ða hyre saw[o]l weard / alæded of lice to ðam langan gefean / durh sweordslege. 584 ? 607 ?

Der Infinitiv ist zweimal belegt: ðæt hyre endestæf / of gewindagum weorðan sceolde /, lif alysed. 416.

In Vers 58 scheint kein eigentliches Passiv vorzuliegen: Ða se æðeling weard yrre gebolgen, / firendædum fah. — Das P. P. hat wohl adjektivischen Wert.

II. wesan + P. P.

Von den *wesan*-Verbindungen sind wahrscheinlich die folgenden drei oder vier aktional aufzufassen:

635: Ða wæs gelæded londmearce neah / ond to ðære stowe ðær hi stearferde / durh cumbolhete cwellan ðohtum. / Ongon heo ða læran. . . . — In der lat. Vorlage lautet die entsprechende Stelle: § 20: Et cum ducta fuisset ad locum ubi decollanda erat, coepit dicere. — Der Dichter der Juliana hat also das lat. hypotaktische Satzgefüge durch ein parataktisches wiedergegeben. Wahrscheinlich ist zu übersetzen: „Drauf wurde sie geleitet zu des Landes Grenze an jene Stätte, wo die Starkgesinnten aus Kampfhaß sie zu köpfen dachten. Si lehrte da . . .“ (Grein). Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß die *wesan*-Verbindung den Zustand nach der Handlung zum Ausdruck bringen soll, bezw. aktional-plusquamperfektisch (worden . . . war) aufzufassen ist.

688: Ungelice wæs / læded lofsongum lic haligre / micle mægne to moldgræfe. — Die näheren Bestimmungen: *ungelice, lofsongum, micle mægne* zeigen deutlich, daß die *wesan*-Verbindung die Handlung des zu-Grabe-tragens zum Ausdruck bringt.

692: ðær siddan wæs / geara gongum Godes lof hafen / drymme micle od disne dæg / mid deodscipe. — Ein sich wiederholender Vorgang wird hier ausgedrückt.

334/35: gif we gemete sin on moldwege / odde feor odde neah fundne weorden. — Zwischen der *wesan*- und der *weorðan*-Verbindung scheint kein wesentlicher Unterschied zu bestehen.

32: Ða wæs sio fæmne mid hyre fæder willan / welegum biweddad. — Zunächst denkt man, *wæs + P. P.* stelle ein aktionales Präte-

ritum dar, durch das die Handlung fortgeführt wird. Da aber in der lat. Vorlage ein aktivisches Plusquamperfektum steht, liegt die Annahme nahe, daß die *wesan*-Verbindung ebenfalls plusquamperfektisch (oder zuständlich) zu deuten ist.

III. b e o n + P. P.

Die vier *beon*-Verbindungen (171, 402, 438, 440) sind wahrscheinlich resultativ aufzufassen.

5. Judith.

In dem epischen Gedicht *Judith* wird das aktionale Passiv fast nur mit Hilfe von *weorðan* gebildet:

155: dæt gecyðed weard / geond woruld wide. 199: ða weard snelra werod snude g[e]gearwod, / cenra to campe. 216: him dæt heard weard / æt dam æscplegan eallum forgolden. 266.

In Vers 97 und 166 scheint das P. P. adjektivischen Wert zu haben und mit *weorðan* keine Einheit zu bilden.

Von den *wesan*-Verbindungen bezeichnet die in Vers 17 eine passivische (vielleicht sich wiederholende) Handlung:

dær wæron bollan steape / boren æfter bencum gelome, swylce eac bunan and [o]rcas / fulle fletsittendum.

Die übrigen sieben *wesan*-Verbindungen (31, 46, 56 (vielleicht Plusqu.), 86, 195, 286, 305) sind Zustandsschilderungen.

6. Battle of Maldon.

In *The Battle of Maldon* (kurz nach 991 entstanden) ist der Sieg von *weorðan + P. P.* über aktionales *wesan + P. P.* vollständig. Die drei *wesan*-Verbindungen (93, 75, 218) sind deutliche Zustandsschilderungen.

Zusammenfassung.

Die Untersuchung der ae. P r o s a zeigt, daß im *Orosius* das Prät. vorwiegend mit *weorðan* umschrieben wird; *wesan* ist aber als Hilfsverb der Passivumschreibung keineswegs selten: 31,6 % aller Präterita werden mit Hilfe von *wesan* gebildet. Der Inf. Passivi ist dreimal mit *weorðan* und fünfmal mit *beon* umschrieben. — In der *Cura Pastoralis* wird das Präsens zu 70 % mit *beon/wesan* gebildet und zu 30 % mit *weorðan*. Dabei ist bemerkenswert, daß im Ind. Präs. nur *beon* und im Konj. Präs. nur *wesan (sy)* verwendet wird. Im Prät. herrscht *wesan* fast allein; nur 10 % der Präterita sind mit *weorðan* umschrieben. Der Inf. wird ausschließlich mit Hilfe von *beon* gebildet. — In der *Bedaübersetzung* werden das Präs., das Prät. und der Inf. fast ausschließlich mit Hilfe von *beon/wesan* gebildet.

Wiederum wird im Ind. Präs. fast nur *beon*, im Konj. Präs. fast nur *wesan* (*sy*) verwendet. — In den *Blickling Homilies* werden ebenfalls das Präs., das Prät. und der Inf. fast ausschließlich mit *beon/wesan* umschrieben. Auch hier wird im Ind. Präs. *beon* und im Konj. Präs. *wesan* (*sy*) bevorzugt. — In den *Predigten Aelfrics* wird das Präsens fast nur mit *beon/wesan* umschrieben, und zwar ist hier sowohl im Ind., wie auch im Konj. *beon* durchaus vorherrschend. Im Prät. überwiegt um etwa 20 % die Passivbildung mit *weorðan*. Der Inf. wird ausschließlich mit Hilfe von *beon* gebildet. — In den *Heiligenleben Aelfrics* wird das Präs. ebenfalls fast ausschließlich mit Hilfe von *beon/wesan* gebildet, und zwar im Ind. wie im Konj. fast nur mit *beon*. Im Prät. dagegen überwiegt bei weitem *weorðan*, nur 12,6 % der Präterita sind mit *wesan* umschrieben. Der Inf. Passivi wird ausschließlich mit Hilfe von *beon* gebildet. — In *Aelfrics Bibelübersetzung* ist *weorðan* stark zurückgedrängt. — Auch in den *übrigen ae. Bibelübersetzungen* wird das Passiv im Präs., Prät., und Inf. fast ausschließlich mit Hilfe von *beon/wesan* gebildet. — In *Wulfstans Predigten* hat sich nicht nur im Prät. *weorðan* durchgesetzt, sondern auch im Präs. und Inf. *Beon/wesan* ist als Hilfsverb der aktionalen Passivumschreibung im Aussterben.

In der ae. Dichtung wird das Passiv in steigendem Maße fast nur mit *weorðan* umschrieben. Nur in wenigen Fällen bezeichnet *wesan* + *P. P.* eine passivische — meistens durative — Handlung.

Man darf also folgern, daß *weorðan* dem ae. Sprachempfinden zur Umschreibung des Vorgangspassivs geeigneter erschien als *wesan*. Bereits im *Orosius* überwiegt *weorðan* um etwa 20 %; bei *Aelfric* und *Wulfstan* hat es *wesan* nahezu gänzlich zurückgedrängt, bei *Aelfric* zunächst nur im Prät., bei *Wulfstan* dann auch im Präs. und Inf. — Wenn in der *Cura Pastoralis weorðan* als Hilfsverb der Passivumschreibung stark zurückgedrängt ist, wenn es in der *Bedaübersetzung*, den *Blickling Homilies* und den *ae. Bibelübersetzungen* nahezu ganz fehlt, so wird man dieses Zurücktreten, bezw. den fast vollständigen Mangel zu einem nicht unerheblichen Teile durch den Einfluß von lat. *esse* erklären dürfen. Allerdings darf nicht behauptet werden, daß *wesan* als Hilfsverb der aktionalen Passivumschreibung dem Ae. nur von außen aufgedrängt wurde. Gegen eine solche Annahme spräche die Tatsache, daß im Got. das eigentliche Passiv auch mit Hilfe von *wisan* gebildet wird, obwohl die griech. Vorlage des Wulfila nur synthetische Formen kennt.[101]) Gegen eine solche

[101]) Freilich ist nicht zu vergessen, daß sowohl Wulfila als auch der Dichter des Beowulfepos das Lateinische, die Sprache der Kirche, sehr gut gekannt haben werden und somit mittelbar doch durch die lat. Passivbildung mit *esse* beeinflußt sein können, zumal das Passiv in der Schriftsprache beheimatet ist. (Vgl. S. 108 dieser Untersuchung.)

Annahme spräche ferner der Umstand, daß im *Beowulf* das aktionale Passiv ebenfalls mit *wesan* umschrieben wird.[101]) Gegen eine derartige Annahme sprächen ferner die etwa 30% der eigentlichen Passivumschreibungen mit *wesan* im *Orosius*, einem Werke, das sich seiner lat. Vorlage gegenüber sehr selbständig verhält. Gegen eine solche Annahme spricht zu einem gewissen Teil dann überhaupt ein Vergleich der Passivbildungen der ae. Übersetzungstexte mit der lat. Vorlage. Es zeigt sich, daß ein lat. *est* + *P. P.* fast nie sklavisch mit einem ae. *is* + *P. P.* übersetzt wird, sondern für das lat. *est* wird fast immer ein ae. *wæs* oder *wearð* eingesetzt. Ein Beispiel für hunderte:

Oros. VI, XXVII S. 278, 1 ff.: Anno ab Urbe condita MXXXII, Tacitus adeptus imperium, sexto mense occisus in Ponto est. Post quem Florianus parem regni sortem ferens, tertio mense apud Tarsum interfectus est.

Æfter dæm đe Romeburg getimbred wæs M wintra & XXXII, feng Tacitus to Romana onwalde, & dæs on dæm sixtan monđe he *wearð* ofslagen on Ponto dæm londe. Æfter đæm Floriam feng to dæm onwalde, & *wæs* ofslagen on dæm driddan monđe on Thærsa dæm londe.

Vgl. auch Oros. 126, 1 oben S. 7: Ein lat. Präsens historicum wird durch *wæs* + *P. P.* wiedergegeben. Vgl. auch Oros. 158, 10, oben S. 4 f. Oros. 174, 21 S. 5. Oros. 184, 15 S. 5. Oros. 184, 29 S. 37. Oros. 220, 7 S. 19. Oros. 236, 24 S. 5.

Welches ist nun die gemeinsame psychologische Ursache für die Verwendung von *sein* zur Umschreibung des aktionalen Passivs?

Die Verbindungen von *sein* + *P. P.* perfektiver Verba bezeichneten zunächst den Zustand. Die primäre Bedeutung von *he is* (*wæs*) *ofslagen* ist also: „er ist (war) erschlagen." (Vgl. Brugmann; Grdr.[2] II, 3, 510.) Der Zustand des Erschlagenseins ist nun aber das Ergebnis eines vorausgehenden Vorgangs des Erschlagenwerdens. Vorgang und Zustand sind also „aufs engste miteinander verwandt, denn der Zustand ist zumeist die Fortsetzung oder das Ergebnis des Vorgangs" (Meyer-Lübke, N. Spr. B. 6, S. 161). „Wenn nun die *Handlung* im Bewußtsein des Sprechenden besonders vorherrschend ist, kann er dieselbe Form für die *Passivhandlung* gebrauchen, die er auch für die *passivische Ergebnisschilderung* verwendet." (Zieglschmid, Diss. S. 31/32). Der Zusammenhang, die Situation, die Bestimmungen des Ortes, der Zeit, des Grades und Maßes, der Art und Weise, die Bezeichnung des Urhebers der Handlung und des Mittels, die Zeitstufe und vor allem auch das

P. P., das ja zum Verbalsystem gehört,[102]) helfen alle die Funktion und Bedeutung des aktionalen Passivs mittragen.

Vorgang und Zustand sind auch noch in anderer Beziehung aufeinander bezogen. Jede Handlung nämlich kann im Hinblick auf ihre Dauer auch als Zustand aufgefaßt werden. Wenn „Karthago 72 Jahre vor Rom erbaut wurde" (vgl. oben S. 1: Oros. 164, 9), so war diese Stadt in dem betreffenden Jahre im Zustand des Erbautwerdens. Wenn „das Gold in des Feuers Schwalle von der Flecken jedem durch des Ofens Glut gesäubert, geläutert und gegeschmolzen wird" (vgl. oben S. 99: Elene 1309 ff.), so ist es natürlich während dieses Vorgangs längere Zeit im Ofen.

Bei den imperfektiven Verben fallen Vorgang und Zustand fast zusammen; die P. P. dieser Verben können nie den bloßen Zustand, das Ergebnis einer abgeschlossenen Handlung bezeichnen (vgl. Einleitung und S. 25 ff.). Die Verwendung von *sein* als Hilfsverb der aktionalen Passivumschreibung ist also hier gut verständlich, zumal auch hier die näheren Umstände die Funktion und Bedeutung des aktionalen Passivs mittragen helfen.

Was nun im besonderen den Gebrauch der mit b- anlautenden Formen des Verb. subst. in der aktionalen Passivumschreibung anlangt (*beo, bist, bið, beoð, beon*), so ist es wahrscheinlich, daß sie ihre ursprüngliche Bedeutung *werden* in gewissem Umfange beibehalten haben.[103]) Jedenfalls scheint dafür die Tatsache zu sprechen, daß bei Aelfric in den Heiligenleben die *beon*-Formen fast gar nicht durch Formen von *weorðan* ersetzt werden, während im Prät. *wæs* durch *wearð* nahezu verdrängt ist. Von den *beon*-Formen mag zu einem kleinen Teile die Bedeutung von *werden* auf die übrigen Formen des Präs. und Prät. des Verb. subst. übergegangen sein (Systemzwang); aber es kann nicht bestritten werden, daß der Einfluß in umgekehrter Richtung stärker war.[104])

---

[102]) Damit soll keineswegs bestritten werden, daß P. P., die ja ihrem Ursprung nach Adjektiva sind, wieder zu Adjektiven erstarren können. Zwischen eigentlichen P. P. und reinen Adjektiven gibt es mannigfache Abstufungen. Vgl. Wilmanns § 56 ff.; Öberg S. 85. 93. 98.; Paul § 322 ff.; Behaghel §§ 649, 650; § 772 ff., vor allem § 794; Curme, Syntax S. 446/47; Jespersen § 8. 3. (6); Deutschbein, Hdb. § 24; derselbe, System § 57 ff.; Kruisinga II, 1 §§ 41—72, § 495; Deter, Diss.; Engwer S. 13. 44; Hirt, Idg. Gr. VI, §§ 123, 124, § 137 ff., derselbe, Hdb. des Urgerm. III, § 102, § 114 ff., § 134. Vgl. vorliegende Untersuchung S. IX f., S. 25 ff. und S. 66, Anm. 39.

[103]) Sie gehören ja zu lat. *fio*, gr. φύω, altind. *bhu-*, awestisch *bav-*, *bu-*. Alle diese Stämme bedeuten *werden*.

[104]) Vgl. Zieglschmid, Diss. S. 33 ff. Derselbe, Philological Quarterly 10 (1930), S. 93. Curme, Engl. Gr. II, §§ 49 u. 52, III, § 47, JEGPh. 29 (1930), S. 271. Klaeber, Anglia, Beiblatt 42, S. 348 ff. Fijn van Draat, E. St. 31, S. 375 ff. Lussky, JEGPh. 21, S. 68.

Anhang.

Das Schwinden von *wurthe*.

1. Die Tatsachen.

In Aelfrics Heiligenleben und Wulfstans Predigten wird das Vorgangspassiv fast nur mit Hilfe von *weorðan* gebildet. Die spätere Chronik setzt in ihrem ersten Abschnitt (1070—1121) diesen Zustand noch fort, der zweite Teil (1121—1131) zeigt aber bereits einen starken Rückgang und der letzte Teil (1131—1154), der erst zwischen 1154 und 1175 niedergeschrieben wurde, eine fast vollständige Aufgabe von *wurthe* + *P. P.* Im Laufe der me. Zeit wird *wurthe* immer seltener, zunächst als Hilfsverb der Passivumschreibung, dann auch sonst.[1]) In dem umfangreichen Werke Chaucers findet sich kein Beleg mehr für *wurthe* + *P. P.* Nur 15 Fälle von *worthe* ohne P. P. sind anzutreffen, davon entfallen acht auf die lange Zeit erhalten gebliebene Wunschformel *woe worth*.[2])

2. Die Erklärung.

1. Miss Frary und Kurtz erklären den Schwund von *wurthe* in erster Linie durch 'negative Scandinavian influence'. Dem Altnordischen war zwar das Verb *verða* 'werden' keineswegs unbekannt. Es wurde aber z. Zt. der Invasion fast gar nicht zur reinen Passivumschreibung verwendet. Neben dem Medio-Passivum auf *-sk* war das Part. Passivi mit *vera* der übliche Ausdruck für das Passiv.[3]) "Thus in the direct contact of daily conversation between the 'Danes' and the English, there must have been a negative influence which would tend towards the disuse of *weorðan* in the common speech ... the Englishman grew accustomed to the absence of *weorðan* in the Danish-English speech of his neighbor, and either unconsciously or in order to be better understood, he avoided the use of *weorðan* when talking with a 'Dane'. Since the use of *weorðan* as a passive auxiliary

---

[1]) Daß der Schwund von *wurthe* bei der Verwendung als Hilfsverb der Passivumschreibung begann, ist durch die Untersuchung von Kurtz erwiesen. Nur der *Sir Ferumbas* bildet auch hier eine merkwürdige Ausnahme.

[2]) Die genauen Einzelheiten sind bei Kurtz zu finden.

[3]) Vgl. Heusler, Altisländisches Elementarbuch, 3. Aufl. § 434/5.

had come to be its chief function in the language, this would naturally lead to its disuse in other constructions, till it became a mere formula in 'Woe worth the day'.[4])

2. An zweiter Stelle führt Kurtz die lautliche Form von *wurthe* ins Feld:

a) „Der Inf. *wurthe* fiel mit dem P. P. infolge Beseitigung des grammatischen Wechsels zusammen. Deshalb schwand es [das Hilfsverb *wurthe*] vielleicht, um Zweideutigkeiten und Unklarheiten zu vermeiden."[5])

b) „Die Form *wurthen* galt zugleich als Form des Plural Prät. Ind."[5])

c) „*Wurthe* diente zum Ausdruck des Präs. und Fut. Pass. Vielleicht konnte die Tatsache des doppelten Aufgabenbereiches zum Schwinden von *wurthe* beitragen."[6])

d) „Der Präs.-Vokal *u* oder das *u* des Plur. Prät. drang in [den Sing.] das Präteritum ein."[6])

e) „Häufig konnte *wurthen* als Inf. mit dem gleichlautenden *wurthen* = 'schmücken, ehren' vertauscht werden. Auch die letzten zwei Gründe [d) und e)] können beim Schwinden von *wurthe* mitgewirkt haben."[6])

f) Franz macht noch auf den ungewöhnlichen Auslaut -*ð* aufmerksam.[7])

g) Curme führt die Schwerfälligkeit von *weorðan* ins Feld:[8]) "*weorðan* was a heavy clumsy word and was being gradually replaced by the lighter handy *be*". — "*Weorðan* was superior to *be* in expressive power, but its form was so heavy that even in the Old English period it began to be replaced by its lighter competitor."

h) Jespersen "cannot help thinking that a supplementary cause of the disuse of *weorðan* was its irregularity (*weorðe, wierð, wearð, wurdon*): there is everywhere a tendency to get rid of strong irregularities either by regularisation or by suppression of the irregular word. Now it is true that *wesan* is irregular, too; but the verb was

---

[4]) Frary S. 71/72, Kurtz S. 112.

[5]) Kurtz S. 111.

[6]) Kurtz S. 111.

[7]) E. St. 63, 404.

[8]) Curme, JEGPh. 29, S. 271; Syntax, S. 446. Daß Zieglschmids (Philological Quarterly 9, S. 111 ff.) vorgebrachte „Erklärung" gar keine Erklärung, sondern Umschreibung des stattgefundenen Vorgangs ist, hat Klaeber (Anglia, Beibl. 42, S. 348 ff.) bereits betont. Y. M. Biese, Neuphil. Mitteil. 33, S. 121/22 weist auf das „Alleinstehen" von *weorðan* „als Träger der Bedeutung des Werdens" hin.

infinitely more frequent in other indespensable applications than *weorðan* and could therefore more easily survive."[9])

3. Erst an dritter Stelle nennt Kurtz[10]) den französischen Einfluß, der auch von Miss Frary[11]) in Rechnung gesetzt wird.

Bei einer so einschneidenden sprachlichen Veränderung, wie sie die Aufgabe von *wurthe* darstellt, ist von vornherein mit dem Zusammenwirken mehrerer Faktoren zu rechnen. Es ist daher angebracht, viele von den aufgezählten Faktoren in Rechnung zu setzen. Einzeln genommen, reicht keine der vorgebrachten Erklärungen aus, vor allem nicht die Curme's (vgl. oben g)!), die überdies insofern unrichtig ist, als im Laufe der ae. Zeit das 'heavy clumsy *weorðan*' das 'lighter handy *be*' kräftig zurückdrängte. Auch der Hinweis von Franz auf den ungewöhnlichen Auslaut -ð sagt nicht viel. Ebenso ist der Hinweis von Kurtz auf das gleichlautende *wurthen* 'schmücken, ehren' nicht überzeugend; denn eine Verwechslung zwischen den beiden *wurthe* war doch so gut wie ausgeschlossen.

Von weit einschneidenderer Bedeutung ist der Zusammenfall von Präs. und Prät. in der Form *wurð*. Aber Klaeber weist mit Recht darauf hin, daß diesem Übelstande leicht durch Verallgemeinerung einer analogischen Form wie *warð* oder *ward* hätte begegnet werden können.[12]) In der Tat sind Ansätze zu einer solchen Form vorhanden.[13]) Es muß also irgend ein Einfluß von außen entscheidend gewirkt haben.[14]) Miss Frary, Klaeber, Jespersen, Kurtz, sehen diesen Einfluß in der altnordischen Passivbildung, weniger wichtig erscheint ihnen der Einfluß, der von der französischen Passivbildung ausging.[15]) Der Verfasser dieser Untersuchung möchte dagegen glauben, der Einfluß des Normannischen sei in diesem Punkte stärker

---

[9]) Syntax 3, S. 99.

[10]) Kurtz S. 114.

[11]) Frary S. 71.

[12]) Anglia, Beibl. 42, S. 348 ff.

[13]) Vgl. Kurtz S. 67, 71.

[14]) Es sei daran erinnert, daß *wurthe* zunächst als Hilfsverb der Passivumschreibung schwand. Vgl. S. 105, Anm. 1.

[15]) Kurtz (S. 110) glaubt nachgewiesen zu haben, daß „der von französischem Einfluß fast gar nicht berührte Norden Englands in dem behandelten Problem [d. i. die Aufgabe von *wurthe*] weit fortschrittlicher ist als der Süden". Die Untersuchung der einzelnen Texte durch Kurtz rechtfertigt aber diese These durchaus nicht: Das *Poema morale*, das gegen Ende des 12. Jhs. im Süden entstand, hat bereits keinen einzigen Beleg für *wurthe* + *P. P.* Auch sonst wird *wurthe* nur spärlich verwendet. Die *Miscellanies from the Jesus, Cotton and Others Mss.*, die zum größten Teil dem südlichen Dialekt angehören, bieten auf 200 Seiten nur drei Belege für *wurthe* + *P. P.* Die *Ancren Riwle* (erstes Drittel des 13. Jhs.), ebenfalls aus dem Süden stammend, weist in ihrem

gewesen als der des Skandinavischen. Denn in der 'daily conversation' von Nachbar zu Nachbar (vgl. S. 105 das Zitat aus Frarys Untersuchung) kommt das Passiv fast gar nicht vor. Viele Forscher — von Jakob Grimm[16]) bis Havers[17]) — haben das festgestellt. Das Passiv ist durchaus in der Schriftsprache und — in weitem Abstande — in der gehobenen Umgangssprache zu Hause.[18]) Auf die Schriftsprache sowohl als auch die höhere Umgangssprache wird aber der Einfluß des Normannischen größer gewesen sein als der des Altnordischen.

Zusammenfassend ist also zu sagen, daß bei der Beantwortung der Frage nach dem Warum des Schwindens von *wurthe* als bewegende Ursache an erster Stelle normannischer Einfluß in Rechnung zu setzen ist, an zweiter Stelle skandinavischer. Als mitwirkende Umstände sind die lautlichen Verhältnisse von *wurthe* zu berücksichtigen, vor allem der Zusammenfall von Präsens und Präteritum.

---

umfangreichen Text nur einen einzigen Beleg für *wurthe* + *P. P.* auf. Der A-Text von *Lagamons Brut* hat in seinen 32 000 (!) Versen nur 22 *wurthe* + *P. P.* Eule und Nachtigall, ein Denkmal, das bereits um 1200 im südwestlichen Sprachgebiet entstand, zeigt in über 13 000 Versen + Appendix etwas mehr Passivumschreibungen mit *wurthe*, aber auch nur 18. Von diesen 18 entfallen alle auf das Präs. (vgl. S. 47 vorliegender Untersuchung). Man kann bei dieser Sachlage Kurtz nicht zustimmen, wenn er sagt, „daß der Gebrauch von *wurthe* + *P. P.* um 1300 in diesen Gebieten [d. i. westl. und mittl. Süden] noch ganz üblich ist." (Vgl. Kurtz S. 76 und 108.) — Die zehn Seiten der *Kentish Sermons* zeigen keinen Beleg für *wurthe* + *P. P.* Der umfangreiche Text von *Dan Michels Ayenbite of Inwyt*, ebenfalls aus Kent (um 1300), weist nur 2 *wurthe* + *P. P.* auf, die als Umschreibung des Fut. Passivi angesehen werden können. Die Tatsache, daß das südenglische Legendar 35 *wurthe* + *P. P.*, die aber alle der Umschreibung des Fut. dienen (vgl. S. 47 vorliegender Untersuchung), aufweist und *Sir Ferumbas*, ein Werk, das in mehreren Punkten eine sprachliche Sonderstellung einnimmt, noch 17 *wurthe* + *P. P.* enthält, genügt nicht, um die Hypothese von Kurtz gerechtfertigt erscheinen zu lassen.

[16]) Deutsche Grammatik IV, 11 ff.

[17]) Havers, Handbuch § 125. Kurtz selbst hebt diese Tatsache in seiner Einleitung (S. 2) nachdrücklich hervor.

[18]) Heute ist durch den Einfluß der Schriftsprache (vor allem der Zeitungen) das Passiv mehr und mehr in die Umgangssprache des einfachen Mannes gedrungen. Im Englischen haben sprachliche Sonderentwicklungen (vgl. Frary S. 7, Deutschbein, System § 43, O. Funke, E. St. 57 (1923), S. 184 ff.) ohnehin schon zu ungewöhnlich häufigem Gebrauch des Passivs geführt. Bis heute besteht aber selbst im Englischen eine deutlich spürbare Abneigung der volkstümlichen Sprache gegen das Passiv (vgl. Poutsma S. 106).

Literaturverzeichnis.

1. Texte.

King Alfred's Orosius, ed. H. Sweet EETS 79.

Alfred's West-Saxon Version of Gregory's Pastoral Care, ed. H. Sweet. EETS 45, 50.

The Old English Version of Bede's Ecclesiastical History of the English People, ed. T. Miller EETS 95. 96. 110. 111.

The Blickling Homilies of the Tenth Century, ed. R. Morris. EETS 58, 63. 73.

Homilies of Aelfric, ed. Benjamin Thorpe, London 1844. 1846.

Aelfric's Lives of Saints, ed. W. W. Skeat. EETS 76. 82. 94. 114.

Aelfric de vetere et novo Testamento, Pentateuch, Josua, Buch der Richter und Hiob, ed. Grein-Wülker, Bibliothek der ags. Prosa, Vol. 1, Cassel 1872.

Holy Gospels, Anglo-Saxon and Northumbrian Versions, Cambridge 1871—87.

Wulfstan, ed. A. S. Napier, Berlin 1883.

Beowulf, ed. Fr. Klaeber, 2. Aufl. Boston 1928.

Exodus and Daniel, ed. Francis A. Blackburn, Boston 1907 (Belles-Lettres-Series).

Elene, ed. F. Holthausen, 4. verb. Aufl., Heidelberg 1936.

The Juliana of Cynewulf, ed. William Strunk, Boston 1904 (Belles-Lettres-Series).

Judith, ed. Albert S. Cook, Boston 1903 (Belles-Lettres-Series).

The Battle of Maldon, ed. A. J. Wyatt 1912 (An Anglo-Saxon Reader, S. 188 ff.).

2. Abhandlungen.

Behaghel, Otto: Deutsche Syntax, Heidelberg 1923 ff. = Behaghel. — Die Syntax des Heliand, Leipzig 1897.

Berger, Alice: Der Ausdruck der passivischen Idee im Altfranzösischen, Berliner Beiträge zur Roman. Phil. Bd. IV, H. 1. Jena u. Lpz. 1934.

Brugmann, Karl (und Delbrück, Berthold): Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, Bd. 2, Teil 3; 2. Bearbeitung. Straßburg 1916.

Brugmann, Karl: Kurze vergleichende Grammatik der indogerman. Sprachen, §§ 636, 799—804. Straßburg 1904.

Cuny, Franz: Der temporale Wert der passiven Umschreibungen im Ahd., Diss. Bonn 1905.

Curme, George Oliver (und Kurath, Hans): A Grammar of the English Language. Vol. III: Syntax, Boston 1931. Vol. II: Parts of Speech and Accidence, Boston 1935.

Curme, George Oliver: A Grammar of the German Language, 2. Ed. New York 1922.

— Besprechung der Diss. von Miss Frary in JEGPh. 29, S. 271/272.

— Some Characteristic Features of Aspect in English, JEGPh. 31 (1932), S. 251—55.

Deter, Herbert: Alte Partizipia auf -en, -ed und ate, die im modernen Englisch zu Adjektiven geworden sind. Diss. Berlin 1934.

Deutschbein, Max: System der ne. Syntax, 4. Aufl., Lpz. 1931.

Deutschbein, Max, H. Mutschmann u. H. Eicker: Handbuch der Englischen Grammatik, 2. Aufl. Lpz. 1931.

Deutschbein, Max: Die Einteilung der Aktionsarten, E. St. 54 (1920), S. 80—86.

Engwer, Theodor: Vom Passiv und seinem Gebrauch im heutigen Französischen, Jena und Lpz. 1931.

Frary, Louise Grace: Studies in the Syntax of the Old Engl. Passive with special reference to the use of *wesan* and *weorðan*. Language-Diss., number V, Sept. 1929. University of Minnesota Dissertation. Baltimore.

Goedsche, R.: The Terminate Aspect of the Expanded Form ... JEGPh. 31 (1932), S. 469—477.

Grimm, Jakob: Deutsche Grammatik, Bd. 4; Neuer Abdruck. Gütersloh 1890.

Hanckel, Walter: Die Aktionsarten im Französischen. Diss. Berlin 1930.

Hartmann, Felix: Die Ausbildung des Passivums im Romanischen, bes. im Französischen. Vortrag vom 24. I. 33, Bericht im Archiv 166 (1935), S. 252/53.

Häusermann, Hans Walter: Studien zu den Aktionsarten im Frühmittelenglischen, Wiener Beiträge zur engl. Philologie, Bd. 54, Wien u. Lpz. 1930.

Havers, Wilhelm: Handbuch der erklärenden Syntax. Heidelberg 1931.

Hesse, Hugo: Perfektive und imperfektive Aktionsart im Altenglischen. Diss. Münster 1906.

Hirt, Hermann: Indogermanische Grammatik, Teil VI: Syntax I, Heidelberg 1934.

— Handbuch des Urgermanischen, Teil III: Abriß der Syntax, Heidelberg 1934.

Hoffmann, Gerhard: Die Entwicklung des umschriebenen Perfektums im Altenglischen und Frühmittelenglischen. Diss. Breslau 1934.

Horn, Wilhelm: Sprachkörper und Sprachfunktion, 2. Aufl. Lpz. 1923.

— Englische Sprachforschung, in: Germanische Philologie, Festschrift für Otto Behaghel, Heidelberg 1934.

Jespersen, Otto: A Modern English Grammar, Part IV, Syntax 3, Heidelberg 1931 = Jespersen.

— The Philosophy of Grammar, London 1924.

Jost, Karl: Beon und Wesan, eine syntaktische Untersuchung, Anglistische Forschungen H. 26, Heidelberg 1909.

— Besprechung der Diss. von Miss Frary in: Indogermanische Forschungen L, S. 299—301.

Karpf, Fritz: Besprechung der Diss. von Miss Frary in: GRM 20 (1932), S. 288 und Anglia, Beibl. 43, S. 129.

Kaufmann, Paulus: Über Genera Verbi im Ahd., besonders bei Isidor und Tatian, Diss. Lpz. 1912.

Klaeber, Friedrich: Concerning the Functions of Old English „geweorđan" and the Origin of the German „gewähren lassen", JEGPh. 18, 250 ff.

— Eine Bemerkung zum Schwund von ae. *weorðan*, Anglia, Beibl. 42, S. 348 ff.

— Eine Bemerkung zum ae. Passivum, E. St. 57, 187—195.

— Zur altenglischen Bedeutungslehre, Archiv 109, 305.

Koch, C. F.: Historische Grammatik der englischen Sprache. II, 21 ff., 35 ff., Cassel 1878/91.

Krüger, Gustav: Schwierigkeiten des Englischen, Syntax der englischen Sprache. 2. Aufl. Dresden-Leipzig 1914 ff.

Kruisinga, E.: A Handbook of Present-Day English. Part II: English Accidence and Syntax, 5. Aufl. Utrecht 1931.

Kurtz, Georg: Die Passivumschreibungen im Englischen. Diss. Breslau 1931.

Löffler, Karl: Das Passiv bei Otfrid und im Heliand, Diss. Tübingen 1905.

Lorz, Anton: Aktionsarten des Verbums im Beowulf. Diss. Würzburg 1908.

Luick, Karl: Über einige Zukunftsaufgaben der engl. Sprachwissenschaft, GRM 18 (1930), 364—376.

Lussky, George Fr.: Die mit dem Part. des Prät. umschriebenen Tempora im Altsächsischen, Wisconsin-Diss. Borna-Lpz. 1915.

— The Verb Forms Circumscribed with the Perfect Participle in the Beowulf, JEGPh. 21, 32—69.

— Werdan und Wesan mit dem Part. Passivi in der ahd. Tatianübersetzung, JEGPh. 23, 342 ff.

Mätzner, Eduard: Englische Grammatik, 2. Teil, 2. Aufl. Berlin 1874, S. 63 ff.

Meyer-Lübke, Wilhelm: Grammatik der romanischen Sprachen, Lpz. 1899 ff.

— Vom Passivum, Neusprachliche Studien, Festgabe für Karl Luick (Neuere Sprachen, Beih. 6). Marburg 1925.

— Vom Wesen des Passivums, Neuere Sprachen XXXIV, S. 161 ff.

Niederstenbruch, Alex: Das Verhältnis von Passiv, on und passivisch gebrauchtem Reflexiv im Französischen. Diss. Bonn 1927.

Öberg, A. B.: Über die hochdeutsche Passivumschreibung mit Sein und Werden, Akademische Abhandlung, Lund 1907.

Onions, C. T.: An Advanced English Syntax, 4. Aufl. London 1929.

Paul, Hermann: Deutsche Grammatik, Bd. III (Syntax, erste Hälfte), Halle 1919; Bd. IV (Syntax, 2. Hälfte), Halle 1920 = Paul.

— Die Umschreibung des Perfectums im Deutschen mit *haben* und *sein*, Abh. d. bayr. Ak. d. Wiss., I. Kl. Bd. XXII, 161 ff. — Nachtrag: Sitzungsberichte d. bayr. Ak. d. Wiss., I. Kl. Jg. 1918, 11. Abhandlung.

— Prinzipien der Sprachgeschichte, 5. Aufl., Halle 1920.

Pollak, H. W.: Über Aktionsarten, PBB 44, 353 ff.

Reichenkron, Günther: Passivum, Medium und Reflexivum in den romanischen Sprachen, Berliner Beiträge zur romanischen Philol. Bd. 3, H. 1. Jena und Lpz. 1933.

Scherer, Günther: Zur Geographie und Chronologie des ags. Wortschatzes. Diss. Berlin 1928.

Streitberg, Wilhelm: Got. Elementarbuch, 5. u. 6. Aufl., Heidelberg 1920.

— Perfective und imperfective Aktionsart im Germanischen, PBB 15, S. 70—177.

Sweet, Henry: A New English Grammar, Oxford 1892. 1898.

Voßler, Karl: Neue Denkformen im Vulgärlatein, in: Geist und Kultur in der Sprache, Heidelberg 1925, S. 56 ff.

— Das Passivum, eine Form des Leidens und des Zustands, Neuere Sprachen XXXIII, 401 ff.

Wackernagel, J. Vorlesungen über Syntax, Basel 1920. 1924.

Wilmanns, Wilhelm: Deutsche Grammatik. 3. Abt., 1. Hälfte, 2. Aufl. Straßburg 1906.

Wuth, Alfred: Aktionsarten der Verba bei Cynewulf, Diss. Lpz. 1915.

Zieglschmid, A. J. Friedrich: Is the Use of Wesan in the Periphrastic Actional Passive in the Germanic Languages Due to Latin influence, JEGPh. 28, 360 ff.

— Besprechung der Dissertation von Miss Frary in: Philological Quarterly 10, 91—93.

Zieglschmid, A. J. Friedrich: The Disappearance of Werdan in English, Philological Quarterly 9, 111—115.

— Werdan and Wesan with the passive in various Germanic Languages, The Germanic Review VI, 389—396.

— Zur Entwicklung der Pefektumschreibung im Deutschen, Language-Dissertation, Nr. VI, December 1929. Northwestern-University-Dissertation. Baltimore.

Die neuenglischen Übersetzungen stammen von den Herausgebern der Originaltexte, die Übersetzung des *Orosius* von B. Thorpe (in: The Life of Alfred the Great, transl. from the German of Dr. R. Pauli, London, Henry G. Bohn 1853), oder von J. Bosworth (King Alfred's Anglo-Saxon Version of the compendious history of the world, London 1859); von Bosworth jedoch nur dann, wenn es ausdrücklich vermerkt ist.

Die deutschen Übersetzungen sind von C. W. M. Grein, Dichtungen der Angelsachsen, stabreimend übersetzt, Göttingen 1857. 1859, oder vom Verfasser in engem Anschluß an Grein.

An wenigen Stellen sind vom Verfasser an den ne. Übersetzungen der Herausgeber geringfügige Änderungen vorgenommen worden.

Abkürzungen.

Archiv	=	Herrigs Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen und Literaturen, Berlin 1846 ff.
Aelfr. H.	=	Aelfric: Homilies.
Bl. H.	=	Blickling Homilies.
CP	=	Cura Pastoralis.
dur.	=	durativ.
EETS	=	Early English Text Society.
Engl. Gr.	=	English Grammar (vgl. Lit.-Verzeichnis unter Curme).
E. St.	=	Englische Studien, Heilbronn (später Lpz.) 1877 ff.
G. Gr.	=	German Grammar (vgl. Lit.-Verzeichnis unter Curme).
GRM	=	Germanisch-Romanische Monatsschrift, Heidelberg 1909 ff.
Hdb.	=	Handbuch (vgl. Lit.-Verzeichnis unter Deutschbein und Hirt).
JEGPh.	=	Journal of English and Germanic Philology, Urbana 1903 ff.
K.	=	Kriterium.
LoS	=	Lives of Saints.
MEG	=	A Modern English Grammar (vgl. Lit.-Verzeichnis unter Jespersen).
NEG	=	A New English Grammar (vgl. Lit.-Verzeichnis unter Sweet).
N. Spr. B.	=	Neuere Sprachen, Beiheft.
Oros.	=	Orosius.
PBB	=	Paul und Braune: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Halle 1874 ff.
P. P.	=	Participium Praeteriti (Perfecti oder Passivi).

Lebenslauf.

Am 19. Juni 1911 wurde ich, Josef Klingebiel, katholischer Konfession, als Sohn des Stadtoberinspektors Ferdinand Klingebiel und seiner Ehefrau Ida, geb. Wichmann, in Berlin geboren. Ostern 1917 kam ich auf die Vorschule des Sophiengymnasiums zu Berlin, und nach drei Jahren in die Sexta dieses Gymnasiums. Ostern 1929 legte ich daselbst meine Reifeprüfung ab. Anschließend widmete ich mich an der Universität Berlin dem Studium des Englischen, Deutschen und der Philosophie. Meine Lehrer waren die Herren Professoren, Dozenten und Lektoren: Aikin-Sneath, Baeumler, Brandl, Brinkmann, Dessoir, Dibelius †, Guardini, Nicolai Hartmann, Hirn, Horn, Arthur Hübner †, Walter Hübner, Heinrich Maier †, Paul Meißner, Neckel, Ferd. Jak. Schmidt, Oncken, Petersen, Richter, Rieffert, Robson-Scott, Rosenfeld, Scherer, Schirmer, Spranger, Weber, Wilde, Wulff. Ihnen allen, besonders den Herren Professoren Romano Guardini, Nicolai Hartmann, Arthur Hübner † und Julius Petersen, bin ich zu Dank verpflichtet. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Wilh. Horn, der mir die Anregung zu der vorliegenden Arbeit gab und mich bei ihrer Anfertigung durch seine Ratschläge unterstützte.